120 000 Abonnenten | Nr. 326. 26. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 26. November 1913. | Abonnenten 120 000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404:
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümperl.
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Lünen Nr. 343. (R. Krause.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurte & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pfg., bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg.
Reklamen die Zeile 1 Mark.
Erfüllungsort Dortmund.
Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen
Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian; für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeier, beide in Dortmund.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.
Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 18 Seiten

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Der erste Tag.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 25. November.

Es ist immer ein schöner Tag, wenn alte Bekannte nach langer Zeit sich wiederschauen. Man hat so mancherlei erlebt in den letzten Monaten. Da gibt es ein Begrüßen, ein Händedrücken, ein Kopfnicken hierhin und dahin. Die Berliner erzählen die neuesten Kalauer, aus der Provinz weiß man von der Stimmung der Wähler zu berichten. Die meisten erzählen von ihren kürzeren oder längeren Reisen. Nur wenige denken heute an tatkräftige Arbeit, die Tagesordnung ist ja auch nicht besonders wichtig. Erst spricht man noch von den Ereignissen der kommenden Tage. Etliche Fraktionen haben ja schon heute morgen gesessen, andere holen das heute abend nach.

Leider ist die Zahl derjenigen, die der Tod aus den Reihen entfernt hat, diesmal nicht gerade gering. Der Präsident wird fast bewegt, als er sie alle aufzählt, manches hervorragende langjährige Mitglied ist darunter. Auch die wackeren Toten der Zeppeline „L. 1" und „L. 2" bekommen einen warmen Nachruf.

Dann geht es hurtig in die Tagesordnung hinein. Die Journalisten schauen sich unterdes die baulichen Veränderungen näher an. Nicht jedem gefällt's, aber im allgemeinen ist es doch ein Fortschritt. Besonders hat sich das Erfrischungszimmer der Journalisten, das früher als Entenpfuhl bezeichnet wurde, und ein ganz dunkler und trüber Raum war, vervollkommnet. In der schwierigen Arbeit der Parlamentsjournalisten ist ein solcher Raum, wo man ungestört einige Minuten sich zusammensetzen und den Kommentar zu den Reden der Abgeordneten zurecht brauen kann, eine ganz wichtige Einrichtung.

Im Plenarsaal verhandelt man unterdes über Konsumvereine und Warenhäuser. Mehrere Petitionen verlangen Maßnahmen gegen diese neuzeitlichen Schöpfungen. Die Kommission hat deren Ueberweisung als Material für die Regierung beantragt. Aber die Sozialdemokraten wehren sich entschieden dagegen. Sie verlangen für diese Organisationen genau dieselbe Freiheit, wie für Handwerk und Industrie. Auf Seiten der Mittelstandsvertreter nimmt man es besonders den Beamten übel, daß sie den Konsumvereinen angehören oder in Warenhäusern kaufen. Noch mehr ist man empört, daß Aristokraten, wie Graf Henckel von Donnersmarck, an großen Kaufhäusern beteiligt sind. Der sozialdemokratische Abgeordnete Brühne erzielte damit einen Heiterkeitserfolg, daß er nachwies, daß die angeblich gut besuchte Versammlung in Wiesbaden die Maßnahmen gegen Konsumvereine und Warenhäuser verlangt habe, aus sage und schreibe acht Mann bestanden hätte. Schließlich wird der Kommissionsantrag angenommen. Die Regierung erhält also den Auftrag, ihre Kenntnisse über angebliche Schäden der Konsumvereine usw. neu zu bereichern.

Dann folgen Petitionen, die eine Milderung der Bäckereiverordnung verlangen. Auch damit wird nur in eine alte Kerbe gehauen. Sachkundige Beurteiler sind der Ansicht, daß die Bäckereiverordnung schon recht milde gehandhabt wird und daß manche gute Bestimmungen arg durchlöchert sind. Aber es mag sein, daß die Bestimmungen allmählich recht vieldeutig geworden sind, und daß die Polizei nicht immer der geeignete Kontrolleur der Verordnung ist. So hat denn die Kommission die Petitionen zur Erwägung überwiesen. Die Sozialdemokraten machen wieder starke Opposition. Sie zählen eine Menge Fälle auf, in denen gerichtlich nachgewiesen worden ist, daß Bäckereibetriebe zu scharfem Tadel Anlaß gegeben haben. Auch hier wird dem Kommissionsantrage gemäß beschlossen und die Regierung kann wieder ihre Akten füllen.

Damit wollen wir von der heutigen Sitzung Abschied nehmen, für den Rest bestand weiter keine große Aufmerksamkeit.

* * *

Aus der Sitzung.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min. und begrüßt die Abgeordneten nach ihrer Rückkehr zu neuer Arbeit nach fünfmonatiger Pause. Dann fährt der Präsident fort: Während der Zeit unserer Vertagung hat der Reichstag schmerzliche Verluste erlitten. Nicht weniger als fünf unserer Kollegen sind uns durch den Tod entrissen worden. Am 9. Juli verschied unser Kollege Kohl (Ztr.) und am 3. Oktober unser Kollege Klose (Ztr.). Der erstere hat seit 1898, der letztere seit 1887 dem Reichstag angehört. Am 29. Juli starb unser ältestes Mitglied Dr. Lender (Ztr.) im ehrwürdigen Alter von 83 Jahren, der seit 1873 ununterbrochen dem Reichstag angehörte, und der nunmehr berufen gewesen wäre, als unser Alterspräsident zu fungieren. Am 30. Juli verschied unser langjähriger Kollege Graf Kanitz (kons.), der schon dem Reichstag des Norddeutschen Bundes und seit 1889 dem Deutschen Reichstag angehört hat, und am 13. August unser langjähriger Kollege Bebel (sd.), der Mitglied des Reichstages des Norddeutschen Bundes, des Zollparlaments und mit Ausnahme eines Jahres Mitglied des Deutschen Reichstages gewesen ist.

In dem Augenblick, da wir diese Männer nicht mehr unter uns sehen, brauche ich nur an ihre umfangreiche und so oft tief eingreifende parlamentarische Tätigkeit zu erinnern, um den Verlust zu kennzeichnen, den der Reichstag durch ihr Dahinscheiden erlitten hat. Das Andenken an diese verstorbenen Kollegen werden wir in Ehren halten. Sie haben sich zum Gedächtnis an sie, wie ich hiermit feststelle, von den Plätzen erhoben.

Der Präsident gedenkt sodann des Unglücks des Luftschiffes L 1 bei Helgoland und des L 2 bei Johannisthal und teilt mit, daß er in beiden Fällen dem Staatssekretär des Reichsmarineamts die schmerzliche Teilnahme des Reichstages ausgesprochen hat. Wir werden den tapferen Männern ein ehrendes Andenken bewahren. (Das Haus hat auch diesen Nachruf stehend angehört.)

Nachklänge zum Ohm-Prozeß.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird die **Staatsanwaltschaft** zu Ungunsten der Angeklagten Huchzermeier und Maiweg **Revision** einlegen. Sollte die Revision durchgehen und die Sache zur nochmaligen Verhandlung kommen, so kann schon jetzt gesagt werden, daß Huchzermeier und Maiweg wahrscheinlich schlechter abschneiden werden. Denn abgesehen von allen andern werden in diesem neuen Prozeß die **andern Angeklagten**, gegen die das Urteil rechtskräftig wird, als **Zeugen** auftreten. Unter dem Eide müssen sie die Wahrheit sagen. Sie brauchen auch keine Rücksichten mehr zu nehmen. **Rücksichten haben sie aber in diesem Prozeß geübt.** Denn es bestand unter den Angeklagten eine **allgemeine grundsätzliche Vereinbarung** dahin, sich

gegenseitig nicht unnötig,

also abgesehen von dem eigenen Interesse, zu **belasten.** Dann wird sich herausstellen, ob Huchzermeier und Maiweg wirklich so passiv gewesen sind, wie das Urteil annimmt, oder ob sie doch nicht um alles gewußt haben.

Das Urteil gegen den Angeklagten Sandmann ist Gegenstand eines heftigen Streites. In den Augen der Strafkammer haben Sandmann seine

Geheimberichte

den Hals gebrochen. Nach den verkündeten Urteilsgründen scheint das Gericht anzunehmen, daß Sandmann seine Geheimberichte an den Aufsichtsrat nur geschickt hat, um sich für später, insbesondere den vorausgesehenen Fall eines Strafprozesses den Rücken zu decken. Seine Intelligenz ist ihm hier zum Fallstrick geworden. Es wird darin eine besondere Arglist gesehen. Der Staatsanwalt hat bekanntlich genau auf dem entgegengesetzten Standpunkte gestanden. Er hat ausgeführt, die Geheimberichte an den Aufsichtsrat bewiesen den guten Glauben Sandmanns. Sie zeugten von der Offenheit des ehrlichen Mannes. In der Tat wird man diesen letzten Ausführungen beitreten müssen, wenn nicht zwingende Gründe dafür vorliegen, daß die Geheimberichte ein Akt der Arglist seien. Nach den Grundsätzen der Psychologie und Ethik gilt es für durchaus fehlerhaft, jemandem bei der Erklärung seiner Handlungen eigennützige Motive unterzuschieben, wenn die **pflichtgemäßen** zur Erklärung ausreichen. Sandmann hat aber erklärt, er habe bei den Geheimberichten als ehrlicher Mann gehandelt. Dafür spricht auch, daß er sie seit 1905 alljährlich gefertigt hat. Dafür spricht ferner, daß sein Sozius Pallenberg, so lange er der Pöttergesellschaft angehörte, ebenfalls diese Geheimberichte mitunterzeichnet hat. Dafür spricht schließlich, daß die Geheimberichte offen wie alle andern Handlungsbücher im Geschäft auflagen und schon 1910 dem Konkursverwalter von Sandmann selbst übergeben wurden. Die Verhandlung hat auch sonst nichts über den bösen Glauben ergeben. Man darf daher auf die schriftliche Fixierung der Urteilsgründe gespannt sein, in denen die Arglist festgestellt wird, um so mehr als das Gericht nach den Mitteilungen hier **lange geschwankt** hat.

*

Der reiche Huchzermeier. Aus Gelsenkirchen wird uns dazu geschrieben:

Es ist im Laufe des Prozesses vielfach die Rede davon gewesen, und offenbar ist das Urteil des Gerichts auch davon beeinflußt, daß Huchzermeier durch die Niederdeutsche Bank, wie die meisten andern Angeklagten, sein Vermögen verloren habe. Grade das Gegenteil ist der Fall. Huchzermeier ist mit Hartwig der Einzige, der durch die Niederdeutsche Bank nicht sein Vermögen verloren, sondern gewonnen hat. Er ist jetzt noch einer der **ersten Steuerzahler** Gelsenkirchens und heißt allgemein der „reiche Huchzermeier". Befremden hat hier ferner die Stelle in den Urteilsgründen erregt, daß dem Angeklagten Dr. Nolden vorgehalten wurde, er sei **Jurist** und hätte alle die in Betracht kommenden Schiebungen erkennen müssen. In der Urteilsbegründung gegen Huchzermeier findet sich eine derartige Bemerkung nicht. Dabei hat Huchzermeier tausendmal intensiver wie Nolden die Rechtsverhältnisse der Bank gekannt. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß er fast alle zur Anklage stehenden Schwindelverträge als Notar aufgenommen hat. Zudem kommt in Betracht, daß er hier allgemein als ein sehr gewiegter und routinierter Notar gilt.

*

Eine Berliner Handelskorrespondenz schreibt noch:

„Der Prozeß gegen Ohm und Genossen, der soeben nach halbjähriger Dauer sein Ende gefunden hat, wird aller Voraussicht nach eine Neuauflage erleben, da Ohm Revision angemeldet hat. Es verlohnt sich daher, das Wesentliche der langen Prozeßverhandlungen herauszuschälen. Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank zeigte, abgesehen von den fast jedem Bankbruch eigentümlichen Erscheinungen (falsche Bilanzen, Bilanzfrisierungen, Agiotage u. dergl.) noch etwas ganz besonderes. Der Direktor Ohm des zusammengebrochenen Institutes hatte nämlich die Idee durchzuführen gesucht, die Gelder der katholischen Kirche, wie überhaupt **große katholische Vermögen** für seine Zwecke heranzuziehen. So sagte Ohm an einem Verhandlungstage:

„Zu der Zeit, als der Konkurs hereinbrach, stand ich mit einer Anzahl internationaler Finanziere in Verbindung und es wäre mir ein leichtes gewesen, damals das Aktienkapital der Niederdeutschen Bank auf 40 Millionen zu erhöhen. Ich habe insbesondere mit dem Direktor der „Banque Suisse pour le commerce" in Paris unterhandelt. Diese Bank wollte in der Schweiz die „Banque Romano Suisse" gründen. Der Schwerpunkt dieser Bank sollte in Italien liegen. In Italien befürchtete man zu jener Zeit eine kirchenpolitische Gesetzgebung, wie sie in Frankreich durch die Trennung von Staat und Kirche einige Jahre vorher erfolgt war. Man wollte nun in der Schweiz eine große Erwerbsgesellschaft gründen, in die Gelder gegeben werden sollten, deren Beschlagnahme man in Italien befürchtete.

Hohe kirchliche Würdenträger haben in Paris wegen dieser Bank unterhandelt. Auch der **Kardinal-Erzbischof von Florenz** ist mehrfach in dieser Angelegenheit in Paris gewesen. Das Arrangement war so gedacht, daß die Niederdeutsche Bank für 5 Millionen Francs Aktien der neu zu gründenden Bank erhalten sollte, wogegen die neue Bank 8 Millionen Aktien der Niederdeutschen Bank zum Börsenkurs übernahm. Die Verträge waren bereits geschlossen und ich hätte bequem 10 Millionen für die Niederdeutsche Bank hereingebracht."

Es ist merkwürdig, daß so oft bei großen **Bankzusammenbrüchen** das Vertrauen auf die Macht der großen katholischen Vermögen eine Rolle gespielt hat. So war es bei dem Zusammenbruch der Bonner Bank für Handel und Gewerbe und bei dem Hildesheimer Bankkrach. Das bekannteste Beispiel hierfür ist freilich

der Fall Bontoux,

eines der interessantesten Kapitel der modernen Finanzgeschichte. Bontoux, der früher Generaldirektor der österreichischen Südbahn gewesen war, gründete in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die **Union Générale** in Paris. Es glückte ihm, dieser Bank die großen Kapitalien der vornehmen klerikalen Kreise Frankreichs zuzuführen.

Dies gelang ihm hauptsächlich dadurch, daß er es verstand, seine Bank als ein Hauptwerkzeug in dem Kampfe des Papsttums und des Katholizismus gegen die liberalen Protestanten und gegen die Freimaurer hinzustellen. Und es gelang ihm in der Tat, den Aktienkurs seiner Bank auf diese Versprechungen hin bis zu einer wahnsinnigen Höhe zu steigern. Im Januar 1882 brach dann das **Schwindelunternehmen** zusammen. Es stellte sich heraus, daß Bontoux an Stelle der von ihm in Aussicht gestellten großen Projekte eigentlich nur eine wüste Agiotation in den Aktien seiner eigenen Bank getrieben hatte. Die Bank hat ihre eigenen Aktien aufgekauft und diese waren nach dem Zusammenbruch wertlos. Dieser Zusammenbruch, der eine schwere, viele Jahre nachwirkende Krisis über die europäischen Börsen hereinbrechen ließ, hatte gezeigt, daß

eine Verquickung zwischen Religion und Geschäft

früher oder später fast immer von üblen Folgen begleitet ist. Und diese Lehre hat der Fall der Niederdeutschen Bank von neuem wiederholt.

* * *

Die Kosten im Ohmprozeß

werden nach Ansicht der „Rh.-W. Ztg." vielfach unterschätzt. Zurzeit sind sie allerdings noch nicht genau zu übersehen, doch dürfte man nicht fehlgehen, wenn man sie auf 60 000 bis 70 000 Mk. schätzt. Hierin sind jedoch nur die im Prozeß und der Voruntersuchung entstandenen Kosten, Zeugen- und Gutachtergebühren, Reiseauslagen, nicht aber die Untersuchungshaftkosten, die von den Angeklagten einzeln eingezogen werden, und die durch Heranziehung von Hilfskräften für Strafkammer und Staatsanwaltschaft entstandenen Mehrausgaben einbegriffen, zu verstehen. Wegen der Einziehung bestimmt die Gebührenordnung, daß Mitangeklagte für die Kosten der Verhandlung über dieselbe Straftat als Gesamtschuldner haften. Diese gemeinsame Haftung geht soweit, daß das Gericht in einem Diebstahl- und Hehlerprozeß, in dem beispielsweise von einer Anzahl von Personen 500 verschiedene Gegenstände gestohlen und bei 10 Hehlern versetzt wurden, ein einzelner wegen Hehlerei bestrafter Pfandleiher für die Kosten des Verfahrens in Anspruch genommen werden könnte, wenn die anderen unpfändbar wären, und auch, wenn bei ihm nur ein einziger der gestohlenen Gegenstände versetzt worden wäre. Inwieweit im Ohmprozeß die Angeklagten für die Kosten solidarisch haften, hängt davon ab, in welchem Umfange das Gericht Aburteilung wegen gemeinsamer Straftaten für vorliegend hält. Die Fälle, in denen mehrere Angeklagte wegen derselben Straftat verurteilt wurden, sind nicht sehr zahlreich. Infolgedessen ist jedenfalls eine höchst verwickelte Abrechnung erforderlich. Widersprechen die Angeklagten der Kostenverteilung, so entscheidet die Strafkammer. Im übrigen ist damit zu rechnen, daß die Kosten auf jeden Fall beizutreiben sind, da ein Teil der Angeklagten nicht unvermögend, ein anderer, obwohl angeblich unvermögend, doch schon wieder ansehnliche Einkünfte hat oder in absehbarer Zeit haben wird. Die verhältnismäßig größten Unkosten sind durch die Gutachtergebühren entstanden, obwohl es gelang, bei dem letzten der Prozesse fast ganz ohne Gutachter auszukommen. Die Gutachterfrage bereitete übrigens im Ohmprozeß die größten Schwierigkeiten, weil die Sachverständigen hauptsächlich wegen des großen Unterschiedes, der zwischen den Gebühren, die ihnen gesetzlich gewährt werden können und den Erwerbsmöglichkeiten in der regelrechten Ausübung ihres Berufs besteht, gegen eine Heranziehung zu Prozessen von längerer Dauer, die allergrößte Abneigung zu zeigen pflegen.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Das Kabinett Barthou und seine Gegner.

Paris, 26. Nov. In der Kammer stellte Finanzminister Dumont den Antrag, daß an die Spitze der Tagesordnung für Donnerstag nachmittag die Behandlung des Berichts der Budgetkommission über das Anleiheprojekt gestellt würde. Die Regierung habe, so fügte der Finanzminister hinzu, angesichts der außerordentlichen Dringlichkeit der Debatte beabsichtigt, für morgen eine außerordentliche Sitzung zu verlangen, habe aber davon abgesehen, da die Berichte noch nicht verteilt worden waren.

Die Kammer setzte darauf die Beratung des Anleiheentwurfs ohne Debatte auf Donnerstag fest.

Paris, 26. Nov. Der heutige debattelose Beschluß ist den Ausführungen zuzuschreiben, die die Regierung im Laufe des Tages den parlamentarischen Kreisen zugehen ließ. Der heutige Tag soll zu weiteren Besprechungen mit den Parteien benutzt werden, um womöglich über die Höhe der aufzunehmenden Anleihe ein Einvernehmen zu erzielen. Es soll sich eine allerdings nicht sehr starke Majorität für den Reinach'schen Vorschlag gefunden haben, die Anleihe von 1300 Millionen auf 1500 Millionen festzusetzen, damit nach den Ausgaben für gewisse Eventualitäten noch ein Ueberschuß bleibt.

Erklärungen des Grafen Berchtold.

Wien, 26. Nov. Im auswärtigen Ausschuß der österreichischen Delegation entwickelte sich gestern eine lebhafte Debatte über die

Balkanpolitik und den Dreibund.

Ministerpräsident Graf Stürgk verteidigte die bekannten Erlasse des Triester Statthalters und betonte nachdrücklich, daß angesichts des Bundesverhältnisses und der zunehmenden Intimität der österreichisch-italienischen Beziehungen jede feindliche Tendenz gegen italienische Staatsangehörige ausgeschlossen sei. Der deutsche Abgeordnete Wolff warf dem auswärtigen Amt vor, daß es durch die Bildung des Balkanbundes völlig überrascht wurde. Er bezeichnet es als ein Glück für den Dreibund und das europäische Gleichgewicht, daß durch die kühne Tat Enver Beys wenigstens der für den Besitz des Marmarameers wichtige Teil der Balkanhalbinsel für die Türkei wieder gerettet sei. Der tschechische Dr. Kramaros sprach in slawenfreundlichem Sinne und berührte in seiner Rede mehrfach

die Haltung Deutschlands.

Oesterreich habe alles Ansehen am Balkan verloren. Deutschland sei in Serbien gerühmt, Griechenland sei ihm dankbar, Rumänien ebenfalls. In der Türkei soll es die ganze Armee in die Hand bekommen und der albanische Fürst würde zweifellos dahin gravidieren, woher er gekommen sei, nämlich nach Potsdam. Oesterreichs Politik hätte in der Krise neue Wege finden sollen. Graf Berchtold erklärte, er werde auf die verschiedenen Anfragen am Schluß der Debatte antworten. Nur auf zwei von Kramarcs gestellte Fragen wolle er sofort erwidern. Kramarcs habe gefragt, wie es sich mit der

Reise Danews nach Petersburg

verhalte und ob nicht der österreichisch-ungarische Gesandte in Sofia auf dieselbe Einfluß genommen habe. Er, der Minister, könne dies kategorisch verneinen.

Weder Graf Tarnowski noch irgend ein anderes Mitglied der Diplomatie habe irgendwelchen Einfluß auf die Reise Danews nach Petersburg genommen. Dr. Kramarcs habe ferner gesagt, die Regierung hätte die Angelegenheit des Konsuls Prohaska zum Anlaß genommen, um im Wege der Presse zu Gunsten der geplanten Mobilisierungsmaßnahmen Stimmung zu machen. Demgegenüber müsse er, der Minister, betonen, daß die Regierung zu den verschiedenartigen Ausstreuungen, die zu einer Zeit stattfanden, in welcher die Regierung eine authentische Information über den ganzen Tatbestand weder hatte noch haben konnte, in keinerlei Beziehungen stand. Er sei daher gezwungen, eine kategorisch verneinende Antwort zu geben, nämlich die, daß die Regierung absolut nichts gemein hatte mit der damaligen etwas phantastischen Sprache mancher Preßorgane.

Noch immer die Vorgänge in Zabern.

Militäramtliche Beruhigung der Elsaß-Lothringer.

Ein vernünftiger Entschluß zur Beruhigung der elsaß-lothringischen Bevölkerung geht jetzt von der Militärverwaltung aus. Ein Telegramm meldet:

Straßburg, 26. Nov. Der elsässische Heeresersatz, also die elsässischen Gestellungspflichtigen, im Bereiche des 14. Armeekorps sind aufgefordert worden, jede Beleidigung sofort anzuzeigen. Hoffentlich ist schon das Bestehen dieser militärischen Verordnung für alle Vorgesetzten eine Mahnung, keinem Elsaß-Lothringer wegen seines Volkstums zu nahe zu treten.

Die Landtagsfraktion des elsaßlothringischen Zentrums und der Fall Zabern.

Straßburg, 26. Nov. Die Landtagsfraktion des elsaß-lothringischen Zentrums hat, obwohl der Landtag nicht versammelt ist, eine Sitzung abgehalten, in der sie folgende Entschließung gefaßt hat:

Die Landtagsfraktion des Elsaß-lothringischen Zentrums nahm in ihrer gestrigen Sitzung zu den Vorfällen in Zabern in der entschiedensten Weise Stellung und protestierte auf das schärfste gegen die Beleidigungen des Elsaß-lothringischen Volkes und gegen die Behandlung des Falles seitens der zuständigen Behörden. Diese wird dafür Sorge tragen, daß der traurige Fall im Landtage eine gebührende Beleuchtung findet.

Die Interpellationen im Reichstag.

Berlin, 26. Nov. Die fortschrittliche Interpellation wegen der Vorgänge in Zabern hat folgenden Wortlaut:

Ist der Reichskanzler bereit, Auskunft zu geben über die durch die Presse bekanntgewordenen Aeußerungen eines Offiziers in Zabern und die dadurch veranlaßten weitern Vorgänge?

Auch die elsässischen Abgeordneten haben gestern eine kurze Anfrage im Reichstag eingebracht, die folgendermaßen lautet:

Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß sich im Infanterie-Regiment Nr. 99 in Zabern ein Offizier gegenüber den elsaß-lothringischen Soldaten höchst beleidigende, die Gefühle der gesamten Bevölkerung aufs schwerste verletzende Ausdrücke zuschulden kommen ließ, ohne daß die Militärbehörde für genügende Sühne sorgte, und was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um die elsaß-lothringischen Soldaten vor solchen Insulten, und die gesamte Bevölkerung Elsaß-Lothringens vor derartigen Herausforderungen zu schützen?

Paris, 26. Nov. Als Tendenzmeldung ist es wohl aufzufassen, wenn der Tems aus St. Didier berichtet, daß 5 junge Elsässer, die aus Zabern stammen, sich am Bahnhof von St. Didier im Büro des Spezial-Kommissars meldeten und ein Gesuch um Einreihung in die Fremdenlegion stellten. Die jungen Leute wurden angeblich an das Rekrutierungsbüro in Epinal verwiesen. Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt wohl abzuwarten.

Ein anderer „Elsässerfall".

Straßburg, 26. Nov. Ueber einen in Schlettstadt bei dem rheinischen Jägerbataillon Nr. 3 vorgekommenen „Elsässerfall", der sich übrigens schon vor Wochen abgespielt hat und von der dortigen Presse erst jetzt in Erörterung gezogen wurde, wird von bestunterrichteter Seite folgende den Tatsachen entsprechende Darstellung gegeben: Als damals ein neu zum Bataillon versetzter Hauptmann, — übrigens selbst im Elsaß geboren — seinem Feldwebel gegenüber seine Verwunderung ausdrückte, daß verhältnismäßig viel Elsässer Oberjäger in der Kompagnie seien, also als reine Feststellung ohne jede kritisierende oder abfällige Bemerkung, glaubte der Feldwebel in der Betonung seines Hauptmanns ein gewisses Mißtrauen gegenüber den Elsässern herauslesen zu müssen, fühlte sich selbst als Elsässer verletzt und beschwerte sich bei seinem Bataillonskommando über den Hauptmann.

Durch eine vor dem Bataillonskommandeur abgegebene Erklärung des Hauptmanns ist das der Beschwerde zugrunde liegende Mißverständnis zur vollen Befriedigung des Feldwebels — ein beleidigendes Wort ist überhaupt nicht gefallen — aufgeklärt worden, sodaß die Militärbehörden die Angelegenheit längst als erledigt betrachteten. Durch entsprechendes Zusammenwirken von Zivilverwaltung, Presse und Militärbehörde ist schließlich jede Aufregung ferngehalten worden.

Zum Todessturz des Blériot-Chefpiloten.

Paris, 26. Nov. Der bereits kurz gemeldete Unfall des Fliegers Perreyon, des Chefpiloten von Blériot, auf dem Flugplatz von Buc weist große Aehnlichkeit mit jenem auf, der einst dem Hauptmann Ferber, einem der Pfadfinder der französischen Aviatik, das Leben kostete. Perreyon erprobte einen neuen von der hergebrachten Konstruktion der Blériotschen Eindecker wesentlich abweichenden Apparat, der in erster Linie dem Piloten bzw. dem Beobachter den Ausblick auf das Gelände ermöglichen sollte. Pilot und Fluggast sitzen auf dem Kopf des Flugzeuges, während der Motor fast in der Mitte des Bootskörpers angeordnet und die Schraube hinten gelagert ist.

Selbstverständlich ist bei diesem von der herkömmlichen Konstruktion so abweichenden Apparat auch die Steuerung grundverschieden. Perreyon scheint nun, als er sich in 40 Meter Höhe befand, versucht zu haben, den Apparat aufzurichten und hat dabei wohl einen Fehler in der Betätigung der Steuerungsorgane begangen. Nichtsdestoweniger ist anzunehmen, daß er mit einer harten Landung davongekommen wäre, wenn nicht eines der Laufräder in eine Erdfurche hineingeraten wäre. Der Apparat überschlug sich und der Führer wurde durch den Motor von 100 PS. erdrückt.

Frauenmord in Köln.

Köln, 26. Nov. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr ist die Inhaberin einer Herberge in der Weißbüttengasse, die Witwe Kaspar Wiesdorf, im Alter von 73 Jahren in einem Fremdenzimmer ihres Hauses in einer großen Blutlache tot aufgefunden worden. Die nähere Untersuchung hat ergeben, daß die Frau durch einen

Schuß aus unmittelbarer Nähe getötet

worden ist. Als Täter kommt ein junger Mann in Frage, der ungefähr 10 Tage das Zimmer inne hatte. Es ist dies, soweit bisher festgestellt werden konnte, der etwa 22jährige Bäcker Anton Julius Meier. Der Täter ist flüchtig.

Ein weiterer Frauenmord.

Hamburg, 26. Nov. Nachdem die 44 Jahre alte Ehefrau Krause, die Schulterblatt 60 Haus 5 im Keller wohnt, schon seit acht Tagen nicht gesehen worden ist, wurde sie gestern abend tot in ihrer Wohnung vorgefunden. Es ist festgestellt worden, daß hier ein Mord vorliegt und dürfte der Tod, wie der Polizeiarzt bekundet, bereits vor einer Woche eingetreten sein. Die Leiche weist Verletzungen im Gesicht auf, während in der Wohnung eine Schublade herausgezogen, durchwühlt und umgekippt war. Es ist jedoch noch nicht festgestellt worden, ob und was fehlt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Die Lage in Mexiko.

Die Kämpfe um Juarez.

Newyork, 25. Nov. Aus El Paso wird gemeldet, daß der gestern von den mexikanischen Bundestruppen begonnene Kampf von Juarez nach achtstündiger Dauer wegen Einbruchs der Dunkelheit abgebrochen wurde. Die Bundestruppen zogen sich zurück. Die in Juarez sich aufhaltenden Fremden wurden auf amerikanisches Gebiet in Sicherheit gebracht. Heute früh wurde der Kampf von neuem von Huertas Truppen eröffnet. 10 000 Rebellen unter General Villa stehen 10 000 Mann Regierungstruppen unter General Salazee auf einer halbkreisförmigen 1½ Meilen langen Schlachtlinie gegenüber.

Der Spruch des Seeamts über den Unfall des „Imperator".

Hamburg, 26. Novbr. Ueber den durch den Dampfer „Imperator" am 28. August d. J. am Pier von Hoboken erlittenen Unfall fällte das Seeamt folgenden Spruch: Am 28. August ist im Hafen von Newyork im Proviantraum des Imperator auf nicht zu ermittelnde Weise Feuer ausgebrochen, bei dem der 2. Offizier Gobrecht in aufopfernder Pflichterfüllung den Tod gefunden hat. Die Feuerlöschvorrichtungen an Bord waren in bester Ordnung. Auch zeigte sich die Besatzung der Aufgabe, des Feuers Herr zu werden, völlig gewachsen.

Diebstahl und Fingerabdruckverfahren in der Münchener Kriegsschule.

München, 26. Novbr. In der Münchener Kriegsschule war einem Fähnrich eine größere Summe gestohlen worden und der Dieb hatte an Türen usw. zahlreiche Fingerabdrücke hinterlassen. Sämtliche Militär- und Zivilpersonen der Kriegsschule, auch die Offiziere, mußten sich zu ihrer Entlastung dem polizeilichen Fingerabdruckverfahren unterziehen.

Eigenartiger Unfall des Eilzuges Berlin—Stralsund.

Stettin, 26. Nov. Der Eilzug Berlin-Stralsund streifte gestern nachmittag nach 1 Uhr hinter Pasewalk eine offenstehende Tür des aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Personenzuges Stralsund-Berlin. Die offene Tür wurde herausgerissen und dem Personenzug entlanggeschleudert. Dabei gingen viele Fensterscheiben des Zuges in Trümmer. Durch umherfliegende Glassplitter wurden

6 Personen mehr oder weniger verletzt.

Den Verwundeten wurde auf der Station Pasewalk die erste Hilfe geleistet. Eine Frau, die erheblicher verletzt worden war, mußte zur Operation nach Prenzlau gebracht werden. Nachdem die beschädigten Wagen ausrangiert worden waren, setzte der Zug seine Weiterfahrt nach Berlin fort.

Bürgermeister Trömel aus der Fremdenlegion entlassen.

Die fälschlich bereits vor einiger Zeit von anderer Seite gemeldete Entlassung des ehemaligen Bürgermeisters Trömel von Usedom aus der Fremdenlegion ist jetzt wirklich zur Tatsache geworden. Ein Telegramm meldet:

Marseille, 26. Nov. Der ehemalige Bürgermeister von Usedom, Trömel, der von einer Kommission im Spital von Oran am 19. November wegen Taubheit für dienstuntauglich erklärt worden war, ist hier angekommen. Er wird sich endgültig in Paris niederlassen.

Bekanntlich bestand ursprünglich die Absicht, Trömel wegen seines Geisteszustandes aus der Legion zu entlassen.

Mordgeständnis einer Kindesräuberin.

Stuttgart, 26. Nov. Die Tragödie einer Kindesräuberin ist gestern zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Anfangs Oktober vorigen Jahres wurde hier auf offener Straße ein vier Monate alter Knabe, der unbeaufsichtigt war, von einer Frau

aus einem Kinderwagen gehoben

und davongetragen. Die Räuberin blieb mit dem Kinde verschwunden. Erst gestern wurde sie ermittelt. Es ist die 23 Jahre alte, unverheiratete Köchin Anna Greim, die aus einem nordbayrischen Dorfe stammt. Aus dem

Geständnis,

das sie vor dem Untersuchungsrichter ablegte, ging die überraschende Tatsache hervor, daß es sich um eine Kindesmörderin handelt. Die Unglückliche gestand ein, in Fürt ein Kind geboren zu haben. Sie sei darauf von ihren Eltern verstoßen worden und habe in ihrer Verzweiflung und großer Not das Kind

wenige Tage nach der Geburt getötet.

Dann habe sie in Stuttgart eine Stellung angenommen. Als die Nachfragen des Vormundschaftsberichts nach dem Verbleib des Kindes immer dringender wurden, verübte sie den Kindesraub in Stuttgart und gab den geraubten Knaben als ihr eigenes Kind an. Das Mädchen, das völlig zusammengebrochen ist, gab an, am 11. Oktober in Stuttgart den ganzen Tag auf der Straße herumgelaufen zu sein, um eine Gelegenheit für den Kindesraub ausfindig zu machen.

Angestellten-Kapital und Koalitionsrecht.

Die „Frankf. Ztg." schreibt:

„Daß Kapital gleich Macht ist, bedarf heute, im Zeitalter des Hochkapitalismus, nicht mehr des Beweises. Jeder einzelne empfindet es, im wirtschaftlichen Kampfe, aber auch schon weit über dessen Bereich hinaus: der Besitzende in einer ungeheuren Ausweitung der Möglichkeiten des Wirkens und Genießens, der Besitzlose in einem ungeheuren Defizit an persönlicher Freiheit, in einer für ihn wie für das Ganze verhängnisvollen

Beschränkung des Aufstiegs zu wirtschaftlicher Selbständigkeit,

zu voller Entfaltung seiner Kräfte. Das weiß man längst. Aber gerade darum wirkt es als ein Ereignis von grimmigem Humor, hinter dem doch auch schon ein tieferer Ernst sich birgt, wenn nun mit einem Male das Paradoxe eintritt, daß die Besitzlosen als Kapitalmacht auftreten, daß sie, die bisher nur durch ihre Masse wirken konnten, nun auch durch ihren Kapitalbesitz zu wirken versuchen.

Einen Vorgang dieser Art haben die letzten Tage gebracht. Bei der Deutschen Bank in Berlin war ein Beamter, der als Sprecher der Angestellten deren Wünsche bei der Direktion vorbringen sollte, entlassen worden. Und nun geschah etwas, was in den Kämpfen um das Recht der Arbeitnehmer in Deutschland doch wohl etwas neues darstellt: die Generalkommission der Gewerkschaften ersuchte die Deutsche Bank, mit ihr in mündliche Verhandlungen über die Sicherung des Koalitionsrechts der Angestellten einzutreten — würde die Deutsche Bank auf entsprechende Schutzbedingungen nicht eingehen,

so würden die Gewerkschaften der Deutschen Bank ihre Depositengelder entziehen.

Einen ähnlichen Beschluß hat der Ortsverband Breslau der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine seinem Zentralrat empfohlen: er solle die Depots der Gewerkvereine bei der Deutschen Bank löschen und sie solchen Banken übertragen, die die Koalitions- und Persönlichkeitsrechte ihrer Angestellten wahren. Gleichzeitig wurde bekannt, daß bei der Generalkommission der Gewerkschaften bereits von einer Anzahl anderer Großbanken Angebote vorlägen, auf Schutzbedingungen zur Sicherung des Koalitionsrechts einzugehen, damit die Gewerkschaften ihnen ihre Depositengelder zuführen.

Das ist der Tatbestand. Man darf seine Bedeutung natürlich nicht überschätzen. Die freien Gewerkschaften hatten Ende 1912 einen Vermögensbestand von 80,83 Millionen Mark, die Hirsch-Dunckerschen einen solchen von 4½ Millionen Mark. Von diesen Summen ist ein erheblicher Teil sicherlich in Wertpapieren, ein kleinerer wohl auch in Gewerkschaftshäusern und ähnlichem angelegt. Und was danach an direkten Depositengeldern verbleibt, das reicht natürlich in keiner Weise aus, um Institute von der Kapitalmacht unserer Großbanken den Forderungen der Deponenten zu unterwerfen. Davon kann keine Rede sein; wenn jetzt einzelne Großbanken sich mit den Gewerkschaften über die Sicherung des Koalitionsrechts der Angestellten verständigen, so wird für sie überwiegend der vernünftige Gesichtspunkt sein, daß sie selbst das größte Interesse daran haben,

ihre Angestellten zufrieden zu wissen.

Aber man soll den Vorgang auch nicht unterschätzen. Ein Kunde, der ein Vermögen von reichlich 80 Millionen verwaltet, der neben dem baren Gelde, das er deponiert, zur Anlage seiner Bestände auch regelmäßige große Effektenkäufe und -Verkäufe vornehmen läßt und dessen Vermögen zudem dauernd wächst — der ist selbst für unsere Großbanken eine begehrenswerte Geschäftsverbindung, dessen Wünschen man sicherlich gern entgegenkommt, soweit es geht. Einen gewissen Einfluß können die Gewerkschaften als Kapitalmacht also tatsächlich heute schon ausüben. Und noch viel wichtiger als der Umstand, daß sie das können, ist die jetzt dokumentierte Tatsache, daß sie es wollen, daß sie sich ihrer Macht auch auf diesem Gebiet bewußt zu werden und nun politische Gesichtspunkte auch in ihre Kapitalanlage hineinzulegen beginnen."

Hansabund und Arbeiterschutz.

Berlin, 25. November.

Ueber die gestrige Sitzung des Direktoriums des Hansabundes, in der die dem Direktorium zur Entscheidung vorgelegten vier Anträge des Industrietages vom 8. November d. J. erörtert wurden, wird folgendes bekannt:

Das Direktorium war einig in der Anerkennung des Grundsatzes, daß die Koalitionsfreiheit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht angetastet, sondern erhalten und gefördert werden müsse und daß von Ausnahmegesetzen nicht eine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung der heutigen Zustände zu erwarten sei.

Man müsse aber, auch bei unbedingter Festhaltung dieser Grundsätze, anerkennen, daß die Koalitionsfreiheit nicht ein Recht auf Ausschreitungen und nicht das Recht in sich schließen könne, bei Streiks, wie dies vielfach in den letzten Jahren geschehen sei, einen förmlichen Belagerungszustand gegen die Unternehmer in Industrie, Kleingewerbe und Handwerk zu verhängen.

Diesen schweren Mißständen werde man jedoch, woran es bisher vielfach gefehlt habe, in weitem Umfange dadurch abhelfen können, daß die bestehenden Gesetze und Verordnungen in vollem Umfange gehandhabt und zur Geltung gebracht würden. Dabei komme es auch den Unternehmern in Industrie, Kleingewerbe und Handwerk nicht etwa auf möglichst harte Bestrafung begangener Ausschreitungen, sondern lediglich darauf an, daß in tunlichst weitem Umfange Streikausschreitungen und damit Bestrafungen überhaupt verhütet würden.

Was das gegenwärtig geltende allgemeine Strafverfahren betrifft, so war man nahezu allgemein der Ansicht, daß sich, namentlich bei erfolgter Verhaftung des Angeschuldigten, in allen Straffachen, also nicht etwa nur in Streikfällen, eine Beschleunigung des erstinstanzlichen Verfahrens sehr empfehle. Diese Beschleunigung ist seit langer Zeit von Vertretern der verschiedensten politischen Richtungen gewünscht worden und ist auch bereits im letzten Entwurf einer Strafprozeßordnung vorgesehen. Voraussetzung sei aber, daß mit dieser Beschleunigung keine Beschränkung der Rechtsmittel oder der Verteidigung des Angeschuldigten verbunden werde.

In bezug auf die infolge der Anregungen des Industrierates weiter aufgeworfenen Fragen, ob sich eine allgemeine, also weit über den Schutz der Arbeitswilligen hinausgehende Erweiterung des Tatbestandes der §§ 240 und 241 des Strafgesetzbuches (Nötigung und Bedrohung) und eine Ausdehnung des § 31 des Bürgerlichen Gesetzbuches auch auf nicht eingetragene Gewerkschaften und Berufsvereine empfehle, wurde beschlossen, zunächst noch den Gesamtausschuß und die über diese Anträge noch nicht gehörten Ortsgruppen und angeschlossenen Verbände gutachtlich zu hören und das Ergebnis durch einen Ausschuß prüfen zu lassen, der aus Vertretern von Industrie, Handel und Gewerbe (einschließlich der Angestellten) zusammengesetzt werden soll.

Vermischtes.

Metz, 25. November. (Ein Leutnant wegen Mordversuchs vor dem Kriegsgericht.) Heute vormittag um 9 Uhr begann vor dem Kriegsgericht der 33. Division die Verhandlung gegen Leutnant Tiegs vom Lothringischen Fußartillerieregiment Nr. 16 in Diedenhofen. Die Anklage lautet auf versuchten Mord, begangen am 28. September d. J. an dem Fähnrich Forster von dem gleichen Regiment. Zu Beginn der Verhandlung wurde die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung militärdienstlicher Interessen ausgeschlossen. Fünfundzwanzig Zeugen und zwei Sachverständige sind geladen. Soviel bis jetzt bekannt geworden ist, bestreitet Leutnant Tiegs, den Fahnenjunker Forster in der Absicht, ihn aus der Welt zu schaffen, auf sein Zimmer gelockt zu haben. Tiegs behauptet vielmehr, der Fahnenjunker habe aus Unvorsichtigkeit sich selbst den Schuß beigebracht.

Dresden, 25. Nov. (Der Rat zu Dresden hat gegen die „Dresdner Volkszeitung" Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Das Blatt behauptet in einem Wahlaufruf zu den Stadtverordnetenwahlen, daß sich Stadträte und Stadtverordnete an der Lieferung von städtischen Arbeitern bereicherten, während man die städtischen Arbeiter mit kärglichen Löhnen abspeiste. Tatsächlich bestehen in Dresden strenge Bestimmungen gegen die Beteiligung von Mitgliedern des Rats und des Stadtverordnetenkollegiums an städtischen Lieferungen und es gibt auch scharfe Kontrollvorschriften gegen die Umgehung dieser Bestimmung.

Kiew, 24. Nov. (Das Urteil im Ritualmordprozeß) wurde heute in endgültiger Form bekanntgegeben. Nach der Wiedergabe der Fragen und Antworten der Geschworenen wurden folgende vier Punkte des Urteilsspruchs verlesen: 1. Bailis wird freigesprochen. 2. Die Gerichtskosten übernimmt der Staat. 3. Die Zivilforderung der Mutter Juschtschinski bleibt unbeachtet. 4. Ueber die evtl. Entschädigungsfrage wird das Gericht noch besonders beschließen. Bailis war bei der Verlesung nicht zugegen.

Westfalen-Rheinland.

Brackel, 24. Nov. (In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung) wurde beschlossen, daß die Fluchtlinie an der projektierten Verbindungsstraße zwischen Hellweg und Balsterstraße westlich des Amtshauses bestehen bleiben soll. Die Fluchtlinie der Lindenstraße zwischen dem Hellweg und der Dortmunderstraße soll nach Vorschlag des Amtsbauamts abgeändert und neu ausgelegt werden. Der Unterricht der Fortbildungsschule soll in der Zukunft am Montag und Donnerstag von 6—9 Uhr stattfinden.

Aplerbeck, 25. November. (Tödlich verunglückt.) Auf der Zeche „Schürbank und Charlottenburg" wurde der Bergmann Evers durch einen herabfallenden Kübel tödlich getroffen. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vom Rumpf getrennt, so daß der Tod augenblicklich eintrat.

Schwerte, 25. November. (Vom Rathausneubau.) Bei der öffentlichen Ausschreibung der Fenster, die nach der Größe in fünf Lose eingeteilt waren, wurden folgende Offerten abgegeben: Los 1 Burstätter-Waltrop 1895 Mark, Strezig-Schwerte 2228 Mk., Griese-Schwerte 2570,80 Mk., Stelbrink & Frage-Schwerte 2603,80 Mk., Müller-Schwerte 2647,50 Mk., Kamm-Schwerte 2686,80 Mark. Los 2: Burstätter 2153 Mk., Müller 2656,36 Mk., Stelbrink & Frage 2777 Mk. Los 3: Burstätter 943 Mk., Stelbrink & Frage 1195,25 Mk., Engelhard-Schwerte 1302,25 Mk., Griese 1320,90 Mark. Los 4: Großpietsch-Schwerte 701,60 Mk., Strezig 531,25 Mk., Burstätter 574 Mk., Kamm 728,30 Mk., Kogelheide-Schwerte 794,50 Mk. Los 5: Burstätter 973 Mk., Großpietsch 1234,70 Mk., Franke 1243,60 Mk., Engelhard 1255,0 Mk., H. Tillmann 1267,05 Mk. — Nach einem Beschluß der Baukommission sollen die Arbeiten trotz der billigeren Offerte von auswärts an hiesige Unternehmer vergeben werden.

Schwerte, 25. November. (Ortskrankenkasse.) Die Aerztefrage in der hiesigen Ortskrankenkasse ist immer noch nicht gelöst. Trotz mehrfacher Verhandlungen zwischen Vorstand und Aerzten ist es zu keinem Resultat gekommen. Für kommenden Samstagnachmittag ist eine außerordentliche Generalversammlung in den Westf. Hof einberufen, die zu der Frage Stellung nehmen soll.

Marten, 25. Nov. (Bei der Gemeinderatswahl der 3. Abteilung) erhielt der Kandidat der bürgerlichen Parteien, Fabrikauer Wilh. Schade, 453 Stimmen, während für den Sozialdemokraten, Knappschaftsältesten Althoff, 270 Stimmen abgegeben wurden. Der Kandidat der bürgerlichen Parteien ist somit gewählt.

Oestrich, 25. Nov. (Gemeinderatswahl.) Bei der Ergänzungswahl zum Gemeinderat, die gestern stattfand, wurden Betriebsführer Brunne für die 2. und Oberinspektor Oeser für die 1. Abteilung wiedergewählt.

Werne, 25. Nov. (Selbstmord.) Heute morgen fanden Gemeindearbeiter die 18 Jahre alte Tochter eines Möbelhändlers hier im Teiche in den Gemeindeanlagen als Leiche vor. Vermutlich handelt es sich um Selbstmord, den die Genannte nach Ansicht der Eltern im Zustande geistiger Umnachtung begangen hat.

Elberfeld, 26. November. (Eine Baubude in die Luft geflogen.) Gestern nachmittag gegen 3 Uhr flog eine Baubude auf der Kaiserhöhe in die Luft, da Dynamitpatronen, die ein Schachtmeister verbotswidrig in der Hütte aufbewahrt hatte, explodiert waren. Ein italienischer Koch sowie ein Werkzeugschmied, die in der Nähe der Hütte arbeiteten, wurden durch den gewaltigen Luftdruck mit in die Höhe geschleudert. Der Koch starb bald an den erlittenen Verletzungen, während der Zustand des anderen Verunglückten ernst ist. Der Schachtmeister wurde verhaftet.

Meschede, 25. Nov. (Die Meschede Reservistenaffäre) scheint nun doch noch ein unangenehmes Nachspiel zu erhalten. Wie bekannt, geriet am 20. Juni d. J. auf dem Bahnhof Meschede eine Anzahl Reservisten, die von einer Uebung zurückkamen, mit dem in Uniform befindlichen Feldwebel Trompeter aus Meschede zusammen. Die Reservisten sangen; der Feldwebel verbot den Leuten, die an jenem Tage sich ja noch unter den Militärgesetzen befanden, das Singen. Nun sollen die Reservisten den Feldwebel verhöhnt und beleidigt haben. Der Feldwebel hat über die Vorkommnisse des 20. Juni Anzeige erstattet. Am Freitag und Samstag fand in Arnsberg eine Vernehmung von etwa 30 Zeugen statt, die der Kriegsgerichtsrat Voll aus Frankfurt a. M. vorgenommen hat. Ueber das Resultat dieser Zeugenvernehmung wird Stillschweigen bewahrt. Gerüchtweise verlautet aber, daß gegen zwei der beteiligten Reservisten eine Anklage erhoben werden wird.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

München, 25. Nov. Meinungsstreit am Studentengrabe.) Bei der in seinem Heimatort Kempten (Allgäu) erfolgten Beerdigung des Veterinärstudierenden Max Sunderhauf, der in München nach einer Bestimmungsmensur starb, nachdem er sich eine Blutvergiftung zugezogen hatte richtete der protestantische Pfarrer Erhardt schlichte mahnende Worte an die Kommilitonen, abzulassen von diesem Spiel, das man Mensur nenne, denn ein deutscher Student könne Kraft und Mut auch in anderer Art betätigen.

Amtsrichter Hofmann, der im Namen der Altenherrenschaft der deutschen Burschenschaften ebenfalls einen Kranz niederlegte, erklärte dagegen nach Trostesworten für die Eltern, daß der Verblichene das Leben anderer und auch sein eigenes nicht leichtsinnig gefährdet und nicht an falscher Stelle seinen persönlichen Mut betätigt habe, sondern daß er nur für seine Ueberzeugung und für die Ideale der Burschenschaft, insbesondere der Waffenstudentenschaft, in jugendlicher Begeisterung eingetreten sei. Die letzten Worte berührten keineswegs alle Leidtragenden sympathisch.

Arbeitslosenversammlungen in Berlin.

Berlin, 25. Nov. Heute mittag tagten in Berlin sechs Arbeitslosenversammlungen, die sich mit den Forderungen der Arbeitslosen an Reich, Staat und Kommune beschäftigten. Der Andrang zu den Versammlungen war derart, daß die meisten Lokale polizeilich gesperrt werden mußten. Als Redner fungierten Reichs- und Landtagsabgeordnete. In allen Versammlungen kam folgende Resolution zur einstimmigen Annahme:

„Die wirtschaftliche Krise, verschärft durch die unsinnige Zollpolitik und die Rüstungs- und Kriegstreibereien, hat hunderttausende Arbeiter der Grundlage ihrer Existenz beraubt. Längere Arbeitslosigkeit ist für die Arbeiterfamilie gleichbedeutend mit Not und Elend. Nicht wenige Arbeiter versinken während der Arbeitslosigkeit in den Sumpf des Lumpenproletariats oder werden auf die Bahn des Verbrechens getrieben. Diesem Uebel entgegenzuwirken, ist eine der dringendsten Aufgaben von Reich, Staat und Gemeinde. Die beste Hilfe für den Arbeitslosen ist, lohnende Arbeit zu erhalten.

Die Versammlung fordert daher, daß die Arbeiten, die in nächster Zeit für Reich, Staat und Gemeinde ausgeführt werden müssen, unverzüglich in Angriff genommen werden. Ferner sind die Arbeitslosen, für die Arbeit nicht zu erlangen ist, zu unterstützen. Die Versammlung fordert die Schaffung eines Reichsgesetzes zur Durchführung einer Arbeitslosenversicherung mit voller Selbstverwaltung durch die Versicherten.

Die Versammlung fordert ferner, daß die Gemeinden ohne Verzug ausreichende Mittel zur Verfügung stellen, von denen Arbeitslose für die Zeit Unterstützung erhalten, bis eine gesetzliche Regelung durch die Arbeitslosenversicherung herbeigeführt ist. Diese Unterstützung darf aber unter keinen Umständen den Charakter einer Armenunterstützung annehmen."

Die sechs Versammlungen der Arbeitslosen verliefen sämtlich in vollkommener Ruhe.

Handel und Verkehr.

Gilbenbrauerei, A.-G., Dortmund, 25. Nov. In der heutigen Aufsichtsrats-Sitzung wurde die Bilanz pro 1912-13 nebst Gewinn- und Verlustkonto vorgelegt. Danach beziffert sich der Bruttogewinn auf 233 500 Mark. Nachdem für verlorene und zweifelhafte Forderungen 47 513 Mark abgeschrieben bezw. zurückgestellt sind, ergibt sich ein Ueberschuß von 185 986 Mark. Hiervon sollen 98 236 Mk. für die ordentlichen Abschreibungen verwendet werden, so daß ein Reingewinn verbleibt von 87 750 Mk. Zur Stärkung der inneren Verhältnisse des Unternehmens soll, wie im Vorjahre, von der Verteilung einer Dividende abgesehen und der Gewinn zur Bildung von Rücklagen benutzt werden. Die ersten beiden Monate des neuen Geschäftsjahres haben, wie mitgeteilt wurde, gegen das Vorjahr wieder einen Mehrversand von zirka 100 Hektoliter gebracht, und es sei mit Rücksicht auf die billigeren Malzpreise für das laufende Jahr ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten. Die Generalversammlung soll auf den 3. Januar 1914 einberufen werden.

Glückauf-Brauerei, Aktien-Gesellschaft, Gelsenkirchen. Der Aufsichtsrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (wie i. V.) vorzuschlagen.

Sport.

Rennen zu Enghien, 25. Nov. 1. Rennen: 1. Admiral 5, 2. Liebig 2, 3. Reuß. Tot. 37, Platz 18, 23, 18. — 2. Rennen: 1. Le Mont St. Michel, Obsession, 3. Mar. Tot. 16, Platz 13, 27. — 3. Rennen: 1. Burwood, 2. Drinker, 3. Vinat Hanaps. Tot. 46, Platz 17, 33, 35. — 4. Rennen: 1. Vanir, 2. Le Demeraire, 3. Demon 2. Tot. 14, Platz 12, 25, 15. — 5. Rennen: 1. Golden Pheasant, 2. Saint Marcet, 3. Pierre Corneille. Tot. 71, Platz 20, 20, 27. — 6. Rennen: 1. Maurienne, 2. Oria, 3. Finbov. Tot. 472, Platz 135, 67, 38.

Fußballresultate.

Dortmunder Ballspielklub I gegen Sportverein Germania I 2:1.

Gegen die übermäßige Veranstaltung von Wettkämpfen, Bergfesten, Spielfesten, Waldfesten usw., in denen die Teilnehmer aus allen Lagern und Gegenden herangeholt werden, hat sich in seiner letzten Sitzung in Dortmund auch der kleine Kreistag des Kreises 8a — Westfalen und Lippe — der Deutschen Turnerschaft gewandt, indem er folgenden Beschluß annahm: Der kleine Kreisturntag bekennt sich zu der Auffassung des Kreisausschusses, daß neue Berg- und Spielfeste der Genehmigung des Gaues und des Kreises bedürfen, sofern sie nicht den Charakter eines örtlichen Festes tragen.

Ein unentgeltlicher Rat für Magenleidende.

Viele Verdauungskrankheiten werden durch die gefährliche Gewohnheit starke Abführmittel zu nehmen verschlimmert, welche jedenfalls nur für kurze Zeit Linderung herbeischaffen können. Für alle solche Leidende ist der Rat eines berühmten Spezialarztes für Magenkrankheiten wie folgt: „Höret augenblicklich mit der Gewohnheit auf, starke Abführmittel zu nehmen, die mit jeder Dosis Ihre Aussichten auf Genesung vermindert. Lasset die Natur natürlich heilen, was sie auch tun wird, durch genügende Menge Ozon in den angegriffenen Organen, um die erkrankten Teile zu reinigen und zu desinfizieren. Man kennt keine größere heilende Kraft, als das Ozon. Verdauungsstörungen, wie Säure im Magen, Blähungen und Verstopfung sowie auch deren Nebenerscheinungen, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Nierenschmerzen und dergl. werden ohne nachteilige Wirkungen rasch und dauerhaft geheilt." (7170?

Das effektvolle derartige Mittel ist in allen Apotheken und zwar in Tablettenform zu haben. Beigepackt ist auch eine Broschüre mit Gebrauchsanweisung und sonstige nützliche Erklärungen, die jeder Magenkranke lesen sollte.

Gebrüder Kaufmann
Dortmund.

Konfektions-Woche

Fortsetzung des billigen Verkaufs in

Damen-Konfektion.

Unsere Serienpreise:

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Jackenkleider	19.—	29.—	39.—	49.—
Schwarze Paletots	18.—	22.—	29.—	39.—
Engl. Paletots	9.50	15.—	19.—	29.—
Samt-Paletots	19.—	29.—	39.—	49.—
Mädchen-Jacketts	5.—	7.—	11.—	15.—
Kostümröcke	5.75	9.—	14.—	19.—
Garnierte Kleider	15.—	30.—	45.—	60.—
Blusen	2.95	4.50	6.75	9.75

Ein Posten Tüllblusen
auf Tüll gefüttert . . . . jedes Stück **1.95**

Ein Posten Golf-Jacketts
grössenteils reine Wolle, in allen Farben
jedes Stück **7.75**

Ein Posten Kostüme
zum Teil auf Seide gefüttert, auch reinwoll. blaue Kammgarn-Kostüme . jedes Stück **19.—**

Ein Posten Kostümröcke
blau Kammgarn, Stoffe engl. Art und moderne Hosenstreifen . . jedes Stück **5.75**

Wir bitten dringend die Schaufenster zu besichtigen
12 Schaufenster sind mit obiger Konfektion dekoriert.

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Mädels
zeigen hocherfreut an
Rob. Voepel und Frau
Emma geb. **Neuhaus.**
Bredelar, 24. Nov. 1913.

Gott dem Allmächtigen gefiel es, am Montag früh 4 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen und Enkelchen
Irmgard Loogsberg
im Alter v. kaum 2 Jahren zu sich zu nehmen.
Dies zeigen an
Die tiefbetrübten Eltern und Grosseltern.
Dortmund, 25. Nov. 1913.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 27. Nov. vormittags 1/2 12 Uhr vom Johannes-Hospitale aus statt.

Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante (102978
Frau August Piel
Lina geb. **Kürschner**
im Alter von 48 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme
Die trauernden Hinterbliebenen.
Dortmund, Berlin, Amerika, 25. Novbr. 1913.
Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. November, vormittags 10 1/2 Uhr vom Trauerhause, Töllnerstrasse 20 aus.

Habe mein (71727
Chemisches Laboratorium
nach
Heiligerweg 17
verlegt.
Dr. Osthoff
gerichtl. beeidigter Sachverständiger, Handels- und Zollchemiker.

Geboren: Ein Mädchen: Pfarrer Werner, Opladen. — Ein Knabe: Josef van de Loo, Köln-Deutz.
Verlobte: Hilde Niesemann mit Werner Chrzescinski, Cronenberg-Elberfeld. Bertha Stock mit Bergrat Albert Bellinger, Wiesbaden-Göttelborn-Saar. Luise Gohr mit Dietrich Bacmeister, Duisburg-Hamburg. Maria Grote mit Karl Hanewinkel, Recke-Glandorf. Marianne Baedecker mit Alfred Hauser, Rhöndorf-Höchst a. M. Helene Hoerst mit Heinz Rieth, Rastatt.
Vermählte: Friedr. Lux mit Helene Blanke, Wanne. Heinrich Dassen mit Maria Junker, Tarnewitz, Aachen.
Gestorben: Hedwig Weygand, Hattingen. Frau Karl Elbers, 76 J., Hagen. Frau Klara Böhm, 68 J., Leipzig. Fräulein Sophie Colsmann, 70 J., Langenberg. Emma Emmelius, 21 J., Hagen. Frau Carl Elbers, 76 J., Hagen. Karl Franzen, Köln. Richard Glocker, 44 J., Köln. Martin Ackers, 71 J., Meerhof. Karl Gottmann, 69 J., Hoipe.

Danksagung.
Für die uns bei dem Hinscheiden meines lieben Hannes, unseres guten Vaters erwiesene zahlreiche Teilnahme sprechen wir Allen unseren **herzlichen Dank** aus, insbesondere der Direktion und den Beamten der Union-Brauerei.
Dortmund, 26. Nov. 1913.
Familie Christiani.

Ich habe meine
Nachmittags-Sprechstunden
(3—4 1/2 Uhr) nach
Südwall 29
verlegt. (71492
Dr. Engelmann.

Verlegte meine Praxis von Ostenhellweg 15
nach Ostwall 8
Zahnarzt Mertins.

Dr. med. Hess
Hagen i. W.
Wilhelmsplatz. Telephon 822
Orthopäd. u. medico-mechan. Institut.
Neu aufgenommen:
Entfettungs-Apparat
nach Professor Bergonié zur Behandlung der Fettleibigkeit mittels elektr. Gymnastik. 70486

Künstliche Zähne
garantiert tadellos sitzend sowie Stiftzähne, Goldkronen, Brücken, Umarbeitung in einigen Stunden. Nur künstlerische Arbeiten. Langjährige schriftliche Garantie. — Billigste Preise. —
E. Pathe, Dentist
Westenhellweg 77, I.

Zahn-Atelier
Ad. de Wind
36 Weberstr. 36
Damen find. b. bill. Preisen liebev. Aufn. Fr. Weidenmüller, Heb., Baumberg a. Rh., Stat. Langenfeld.

Zahnärztliche Klinik
Ostenhellweg 20.
Fast schmerzloses Zahnziehen . . 1.00 Mk.
Plomben und künstl. Zähne von 1.00 Mk. an.

Masseuse ärztlich geprüft
Westenhellweg 134, II. Etg. I.

Masseuse
Mühlenstraße 6, 3. Etage.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

Masseuse Saarbrückerstr. 66, I. Etage an der Weißenburgerstraße.

Masseuse Tel. 7050
Weißenburgerstr. 61, pt.

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Heb. **Peter, Hannover,** Podbielskistr. 62. T. 8 7093. Mäß. Pr.

Masseuse ärztl. gepr.
Westenhellweg 138, 2. Etg.

Masseuse ärztlich geprüft
2 Min. v. Bahnhof. Am Rondel 7.

Jede Frau
sollte die ill. Preisliste über Artikel zur modernen Gesundheitspflege einford. von der Sanitäts-Centrale „Reform", Düsseldorf, Postf. 649

Walter Elsbach
Dortmund *Westenhellweg 78, I. Fernruf Nr. 4922.*
Vornehme Herrenschneiderei
Spezialität: Gesellschaftskleidung in tonangebender Ausführung

Unter Eid
haben sämtliche vor dem **Königl. Landgericht** Köln vernommenen Zeugen, Patienten meiner Abteilung Köln, bekundet, daß die von mir bei ihnen vorgenommenen **Zahnoperationen vollkommen schmerzlos** ausgeführt worden sind. 71739
Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos
nur 1 Mark pro Zahn.
Zähne von **2** Mark an
möglichst naturgetreues Aussehen bei allen fachgemäßen Neuarbeiten
langjährige Garantie für Haltbarkeit!

Patent - Reform - Gebiss


welches in Dortmund nur in meiner Praxis angefertigt werden darf.

Plomben von 2 M. an	Reparatur zerbrochener
Zahnreinigen 1 M. an	Gebisse von 1 Mk. an

Zahn-Praxis G. Engel
Dortmund
Ostenhellweg 39 I.
Ab heute auf Wunsch **persönliche Behandlung**
G. Engel, Dentist.

10 % Rabatt
ab heute bis 23. Dezbr. auf Neubestellungen von Zahnersatz u. Plomben gegen Vorzeigung des Inserates.

1. Praxis: **Köln,** Salierring 61
2. „ **Köln,** Mühlenbach 26
3. „ **Köln,** Hohenzollernring 51
4. „ **Düsseldorf,** Schadowstraße 26
5. Praxis: **Dortmund,** Ostenhellweg 39
6. „ **Hamburg,** Gänsemarkt 51
7. „ **Hamburg,** Steindamm 89
8. „ **Hamburg,** Reeperbahn 4

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeich. erwirkt u. verwertet
Emil Fromholz, Ingenieur
— Dortmund —
Fernruf 7056. Rheinischestr. 38

Patent-Büro
Fr. L. Wolff, Ing.
DORTMUND
Hansastr. 4 Fernruf 8471
Auskunft frei.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Brosch. **Patentwissenschaft kostenfrei.** Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Zahn-Praxis
Emilie Langenberg
Inh. Willy Gliss, Dentist
Ludwigstr. 12
Seitenstraße der Brückstraße.

Dr. Pieters, Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Damen find. liebev. Aufn. b. Frau Heb. Fettweis, Hilden b. Düsseldorf, Schulstr. 21.

Zahn-Praxis Volkswohl
Dortmund, Brückstrasse 44, I.
im Hause Palast-Kino
W. Heiler, Dentist
früherer operativer Leiter der Zahnpraxis G. Engel, Ostenhellweg.
Zähne von 1 Mk. an
Spezialität:
Plattenlos. Zahnersatz, fest sitzend, nicht herausnehmbar, daher ein angenehmes Tragen. Regulierungen schiefstehender Zähne.

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos, 1 Mk. pro Zahn. Plomben von 2 Mk. an. Nervtöten 1 Mk. Zahnreinigen von 1 Mk. an.
Sprechstunden: Wochentags von 9-1 und 3-7 Uhr, Sonn- und Feiertags von 9-1 Uhr.

Bekanntmachung!
Um dem geehrten Publikum, Geschäftsleuten, Angestellten, Beamten u.s.w., welche am Tage berufl. verhindert sind sich die Zähne in Ordnung bringen zu lassen, zu ermöglichen, sich einer schonenden u. gewissenhaften Zahn-Behandlung zu unterziehen halte ich bei vorherig. Anmeldg. auch abends Sprechst. ab.

Damen find. freundl. Aufn. Frau Witte, Heb., Priv. Entbind.-Anst. **Dortmund,** Hohestr. 231. Tel. 3800

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma **G. Blank,** Witten bei.



Der Einsender von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen Satz von 26 ABC-Künstlermarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.

Althoff

Sonder-Verkauf von Büchern!

Antiquarische Werke — Rest-Auflagen — Nur soweit Vorrat!

Westermann's Monatshefte
Reich illustrierter Semesterband. Enthaltend die besten Romane, Novellen etc. Eleg. gebunden. Früher 12.00 Mk., jetzt **3.00**

Deutschlands Seemacht Sonst und Jetzt.
Nebst einem Ueberblick über die Geschichte der Seefahrt aller Völker von Admiralsrat G. Wislicenus. Mit 10 farb. und 89 Textbildern von Pr. W. Stöwer. . Früher 7.00 Mk., jetzt **2.85**

Goethe. Aus meinem Leben.
Dichtung u. Wahrheit, 768 Seiten mit Silhouetten und Autotypien. Geschenk-Ausgabe. Früher 3.00 Mk., jetzt **1.95**

Petri, Dr. Friedrich Erdmann
Handbuch der Fremdwörter. Unter Berücksichtigung der neuen Rechtschreibung, bearbeitet von Dr. Rochus Seibt, Früher 4.00 Mk., jetzt **2.25**

Moderne Kunst (Aeltere Jahrgänge). Im eleg. Original-Band. Jeder Band enthält außer vielen Holzschnitten eine Reihe von Romanen und Erzählungen bekannter Autoren. . . . . Früher 18.00 Mk., jetzt **6.00**

Gute Jugendschriften

Für Knaben:

Harald, M. Kapitain Jack . . . . Früher 4.00, jetzt **2.00**
Meister, Friedrich Burenblut . . Früher 3.00, jetzt **1.50**
Hung Li Tcheng . . . . . Früher 3.00, jetzt **1.50**
Der Vampyr . . . . . Früher 3.60, jetzt **1.75**
Das verschollene Schiff . . . . . Früher 3.60, jetzt **1.75**
Der Flotten-Offizier . . . . . Früher 3.60, jetzt **1.75**
Die Schatzsucher im Eismeer . . . Früher 4.00, jetzt **2.00**
Der Seekadett . . . . . Früher 4.00, jetzt **2.00**
Im Kielwasser des Piraten . . . . Früher 4.50, jetzt **2.00**
Scipio, Rudolf In Deutsch-Ostafrika Früher 4.00, jetzt **2.00**

Für Mädchen:

Halden, Elisabeth Starke Treue . Früher 3.00, jetzt **1.50**
Die Schwestern . . . . . Früher 3.50, jetzt **1.75**
Hofmann, Else Karin . . . . . Früher 3.00, jetzt **1.50**
Koch, Henny Das Komteßchen . . Früher 4.50, jetzt **2.00**
Lux, Bertha Das Jasminbänkchen Früher 3.00, jetzt **1.50**
Stöckert, Fanny Die Insulanerin . . Früher 3.00, jetzt **1.50**
Von Sieben die Aelteste . . . . . Früher 3.00, jetzt **1.50**
Verdientes Glück . . . . . Früher 3.00, jetzt **1.50**
Schmidt, Ada von Prinzeß Type Früher 3.00, jetzt **1.50**

Töchter-Album Herausgegeben v. Thekla von Gumpert. Jahrgang 53 u. 55. Früher 7.50, jetzt **4.25**
Hoffmann, Franz Neuer, deutscher Jugendfreund, Band 63. . . . . Früher 6.00, jetzt **4.00**
Herzblättchens Zeitvertreib
Herausgegeben von Thekla von Gumpert, Jahrgang 47, 48 und 49. . . . Früher 6.00, jetzt **2.75**
Band 50, 54. . . . . Früher 6.00, jetzt **3.25**
Guck! Guck! Ein Bilderschatz für unsere Kleinen. Herausgegeben von Helene Binder, Ganzer Jahrgang: . . Früher 3.00, jetzt 2.00. Halber Jahrgang: . . . . Früher 2.00, jetzt **1.25**

Plauderstündchen Eine Festgabe zur Unterhaltung und Belehrung für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren. Ganzer Jahrg. Früher 6.50, jetzt **3.50**
Halber Jahrgang . . . . . Früher 3.50, jetzt **1.80**
Grabi, M. Margret, ein Kind, das seinen Vater sucht, für Knaben u. Mädchen Früher 3.00, jetzt **1.50**
Kinderlust Ein Jahrbuch für Knaben und Mädchen von 8 bis 12 Jahren. Herausgegeben von Frieda Schanz. Band XVII. Früher 5.50, jetzt **3.00**
Hoffmann, Franz
Ausgewählte Erzählungen für die Jugend, mit 16 Abbildungen . . . . . Früher 3.00, jetzt **1.50**

Bilderbücher

Struwelkinder Text von Clara Pfingsten-Heuer, Bilder von Jul. Werckenthin . . Früher 3.00, jetzt **1.25**
Große Kindervorstellung im Zirkus
Reime von Karsten Brandt. Illustriert von Fedor Flinzer . . . . . Früher 3.00, jetzt **1.50**

Der Hemdenmatz Drollige Geschichte mit bunten Bildern von Paul Haase . . . Früher 3.00, jetzt **1.25**
Der kleine Stapelmatz Lehrreiche Geschichten für Kinder, mit bunt., lustigen Bildern v. Paul Haase Früher 3.00, jetzt **1.25**

Musikalien

Musik fürs Haus Eine Sammlung der beliebtesten Kompositionen klassischer und moderner Meister. Elegant gebunden. . . . . Früher 4.00, jetzt **2.25**
Aus dem Reiche der Töne Eine Sammlung der beliebt. Kompositionen klassischer u. moderner Meister. Elegant gebunden. . Früher 4.00, jetzt **2.25**
Operetten- u. Tanz-Album Eine Sammlung der beliebtesten und neueren Operetten. Elegant gebunden. . . . . Früher 4.00, jetzt **2.25**

Spiel und Sang Eine Sammlung der beliebtesten Kompositionen klassischer und moderner Meister. Elegant gebunden. . . . . Früher 4.00, jetzt **2.25**
Deutsche Lieder aus alter u. neuer Zeit
Mit einem Anhang Modelieder und Couplets, ca. 500 Seiten stark. Elegant gebunden. Jetzt nur **3.00**
Deutsche Lieder aus alter u. neuer Zeit
Neue Folge. Innige und heitere Lieder. Ca. 450 Seiten stark. Eleg. gebunden. Jetzt nur **3.00**

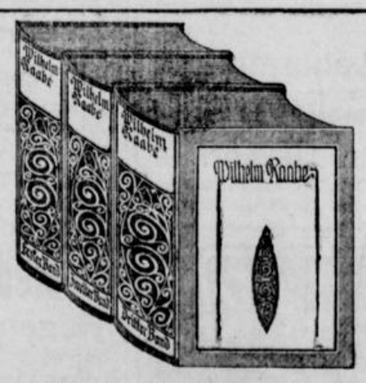
In der II. Etage:
Mod. Leih-Bibliothek.
Abonnements können täglich begonnen werden. Die Bibliothek wird fortlaufend durch Neu-Erscheinungen ergänzt.
Katalog . . . . 20 Pf.



Bücher für den Weihnachtstisch

Neu-Ausgaben zu regulären Preisen!

Bartsch, R. H. Die Geschichte von der Hannerl und ihren Liebhabern . . . Gebunden 6.00
Bloem, W. Die Schmiede der Zukunft . . . . . Gebunden 6.00
Brandenfels, H. Durchgebrannt . . . . . Gebunden 5.00
Kellermann, B. von Der Tunnel . . . . . Gebunden 4.50
Keller, P. Die Insel der Einsamen . . . . . Gebunden 5.00
Ompteda, G. von Das alte Haus . . . . . Gebunden 5.00
Straß, R. Stark wie die Mark . . . . . Gebunden 6.00
Zahn, E. Der Apotheker von Klein-Weltwil . . . . . Gebunden 5.00



Neue billige Ausgabe. Soeben erschienen:
Wilhelm Raabe Schriften. Eingeleitet mit einer Biographie Wilhelm Raabes von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Ludwig Geiger. Herausgegeben von Dr. Ferd. Hesse. Klassiker-Ausgabe in 3 effektvollen Geschenkbänd., 3 Bd. nur **4.50**



Neue billige Ausgabe. Soeben erschienen:
Viktor Scheffel-Album
Perlen deutschen Humors. Gesammelte Dichtungen von Jos. Viktor von Scheffel, mit 325 Originalbildern. Herausgegeb. von Dr. Ferd. Hesse. In Halbleinen gebd. **3.50**

Salzer, M. Das lustige Salzerbuch. Neue Folge. . . . . Broschiert 3.00 Gebunden 4.00
Amundsen, R. Die Eroberung des Südpols. Die norwegische Südpolfahrt mit der Fram 1910/1912, mit 300 Abbildungen, 8 Vierfarbendruck-Bildern nach Olgemälden von Prof. W. L. Lehmann und ca. 15 Karten und Pläne . . . . . 2 Bände **22.00**

Musikalische Edelsteine Band 4 enthält 46 Schlager aus Kinokönigin, Filmzauber, Puppchen usw. Sauberer Druck. Gutes Papier. Dauerhafter Leinen-Einband **4.00**

Große Spielwaren- und Puppen-Ausstellung.

-ng.

Album

erschienen:
gesammelte
von Scheffel.
.50

bunden 4.00
22.00
4.00

bunden 6.00
bunden 5.00
bunden 4.50
bunden 5.00
bunden 6.00
bunden 5.00
bunden 5.00

eisen!

— (Die frauenlose Stadt der Zukunft.) Der neuernannte amerikanische Gesandte in Brüssel, Brand Witlock, der bis jetzt den Posten eines Bürgermeisters von Toledo im Staate Ohio inne hatte, hielt in diesen Tagen seine Abschiedsrede, die im großen und ganzen ein Hymnus auf die Stadt der Zukunft war. Aber — ob mit oder ohne Willen, das sei dahingestellt — er vergaß, die Aufgaben der Frau in der Zukunftsstadt zu erwähnen. Ja, in seiner ganzen Rede kam das Wort Frau kein einziges Mal vor. Das ging den zahlreich anwesenden Frauenrechtlerinnen denn doch entschieden über die Hutschnur. Die Führerin der Frauenrechtlerinnen in Toledo, die äußerst gewichtige Frau Nathan, sprang denn auch sofort, nachdem der Bürgermeister das letzte Wort dem Gehege seiner Zähne entsandt hatte, auf und stellte an ihn die verhängnisvolle Frage: „Was wollen Sie damit sagen, daß Sie die Frau in Ihrer Zukunftsstadt außer Acht gelassen haben?" Und gleichzeitig rückte sie fäustballend dem Rednerpulte näher und näher, ihre Leibgarde scharte sich um ihn, und ängstliche Gemüter glaubten schon, daß es um den wagemutigen Bürgermeister geschehen sei. Der aber stammelte, als ihm Frau Nathan ihre nervige rechte Faust unter die Nase hielt: „Wie! Wie! Habe ich wirklich nichts von den Frauen gesagt! Oh! Entschuldigen Sie, ich habe es ganz vergessen." Aber das genügte Frau Nathan nicht. „Und welchen Anteil werden Frauen an der Verwaltung der Zukunftsstadt nehmen?" stieß sie in einem Tone hervor, der dringende Antwort heischte. „Aber natürlich den größten," wimmerte der Herr Bürgermeister. Und mit triumphierendem Lächeln zog Frau Nathan mit ihrer Schar von dannen.

Jim Larkin, der irische Arbeiter-Diktator.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Im Mittelpunkt des unlängst auch über die deutsche Bühne gegangenen Galsworthyschen Schauspiels „Kampf" steht der Arbeiterführer David Roberts. Ein Mann von ragender Größe, trotzig, aufschäumend, stiernackig. Die Wucht seiner Persönlichkeit, das Feuer seiner Zunge reißt die Massen mit sich fort. Wort um Wort, Zug um Zug deckt sich dieser Roberts mit dem irischen Arbeiterdiktator Jim Larkin, der zur Stunde auf der grünen Insel allmächtig ist. Jim Larkin, vor dem das englische Kabinett zittert, ist wuchtig und stimmig gebaut. Den Kopf zwischen die Schultern eingezogen, etwas nach vorn übergebückt, so schreitet er durch die Massen. Gerade wie ein Preiskämpfer in die Arena tritt. Seine tiefe Stimme klingt rauh und barsch. Verbissen sind seine Züge. Ernst schaut er drein. Beinahe schwermütig, düster. Selten lächelt er, und herzliches Lachen scheint ihm nimmer aufs Antlitz zu kommen. Wie könnte es auch! Ist doch seine Lebensmission der Krieg, der ewige, blutige Krieg, gegen das Kapital, gegen die Knechter, die den Arbeiter ins Joch spannen, die ihn „schweißen", wie der Engländer sagt. Und wäre Larkin unter einem anderen Stern geboren, hätte ihn das Schicksal nicht zum Arbeiterdiktator gemacht — er stünde in der Arena mit zum Kampfe geschwellten Muskeln. Oder er stürmte auf dem Schlachtfelde, oder er dränge in die Wildnis als Pionier. Aber er wäre da, wo Draufgängertum, Stiernackigkeit, Furchtlosigkeit den Mann zum Erfolge führen.

Larkin ist furchtlos! Darin liegt letzten Grundes das Geheimnis seiner dämonischen Macht über die Massen. Durch seiner Worte Schwall kann er nicht immer überzeugen. Aber für den, der sich nicht duckt, redet seine Faust eine überführende Sprache. Er steht auf der Tribüne. Heult die Massen an, und wehe dem, der ihn anfeift, bepfeifen will! Larkin stürzt mitten in das Toben hinein, packt sich den Mann und — bringt ihn zum Schweigen. Und der Mann, der lustigen Mutes und mit herzhafter Entschlossenheit die Jacke abstreifen und die Fäuste ballen und sich auf jeden „Bobby" (Schutzmann) stürzen würde — er duckt sich und schleicht von dannen wie ein Hund mit eingezogener Rute, den der böse Blick getroffen.

Durch brutale Kraft und durch den von seiner Persönlichkeit ausgehenden Magnetismus hat Jim Larkin sich seinen Diktatorenthron erstürmt. Den Gewerkschaftlern wirft er ebenso gut den Fehdehandschuh hin, wie er ihn den von ihm blutig gehaßten Kapitalisten vor die Füße geschleudert hat. Obgleich Ire mit Leib und Seele, hat er doch nur wenige Freude im irischen Nationalbunde. Er pfeift auf die Gewerkschaft, auf die Arbeiterpartei, die da unterhandeln will und sich mit süßen Worten abspeisen läßt. Nur die Faust kann zum Siege führen! Das ist sein Leitspruch, und er hilft, er siegt. Das steht bei ihm, das steht bei seinen Massen fest. Er hat den grenzenlosen Egoismus vieler ragender Persönlichkeiten. Er ist eitel, eitel auf seine Kraft, auf seine Macht. Und wie viele große Männer ist er einsam. Selbst im eigenen Lager wird er nicht immer verstanden. Aber vor dem Feuer seiner Zunge, der Stärke seiner Faust, dem Blitzen seiner Augen verstummt der Zweifler, der Kritiker.

Dem Feuer seiner Zunge! Denn Larkin ist der geborene Redner. Und wie die meisten liebt er dramatische Effekte. Stundenlang läßt er die Massen vor der Liberty Hall, der Arbeiterhalle Dublins, auf sich warten, nach sich schreien! Und springt dann plötzlich ans Fenster, reißt die Flügel auf, und kaum sind ein Dutzend Worte seinem Munde entflogen, so jauchzt, so jubelt ihm das Volk zu. All die Flüche und Verwünschungen sind dann vergessen, die in der Zeit des Harrens gegen den Frechen ausgestoßen wurden. Jim Larkin weiß die Worte zu wählen, er weiß ins Schwarze zu treffen. Wie flüssiges Feuer jagt das Blut durch die Adern seiner Hörer, hat Jim Larkin zu ihnen gesprochen. Sein Gedächtnis ist wunderbar. 30 000 Mann zählt seine Organisation. Und er kennt einen jeden, kennt ihn mit Namen, ruft ihn an. Und jeder der 30 000, und noch viele, viele mehr — sie alle fühlen sich geehrt, wenn er sie anruft, wenn er mit dem Finger auf sie zeigt. Sie fühlen sich als seine Vertrauten, als Stützen des großen Gebäudes, das Larkin mit ihrer Hilfe errichten will, des allmächtigen, allumfassenden kommunistischen Staates. Larkin wählt seine Worte nicht. Er spricht, wie ihm der Schnabel gewachsen ist. Seine Rede quillt ihm über die Lippen. Deshalb ist sie maßlos, impulsiv, unbändig, von lodernden Feuer. Manche bittere Pille hat die britische Regierung schlucken müssen. Manch aufrührerische Anklage hat Larkin gegen sie geschleudert. Er hat gebüßt für seine Worte. Neulich erst ward er ins Gefängnis gesteckt. Mit dem Siegeslächeln auf den Zügen zog Larkin hinter die düsteren Gefängnismauern. Und er hat gesiegt! Das englische Ministerium kroch zu Kreuze, gab ihn frei. Jetzt zieht er in England herum, schürt das lange schon glimmende Feuer.

Ob ihn das Glück von Erfolg zu Erfolg tragen, ob er seiner Wünsche Ziel erreichen wird? Wer weiß es! Der Morgen bereits kann ihn stürzen.

Aus der Romantik der Petroleum-Industrie.

Immer schärfer hebt sich von dem Chaos der Konfliktstoffe zwischen Mexiko und der Union das eine große Problem ab, das nach dem Urteil der Kenner in den Interessengegensätzen der beiden benachbarten Staaten eine verhängnisvolle Rolle zu spielen scheint: der Kampf um das Petroleum. Weit reichen die Arme der amerikanischen Petroleummagnaten. Der von der deutschen Regierung eingebrachte Gesetzentwurf über den Handel mit Leuchtöl, der uns von der Abhängigkeit von dem amerikanischen Petroleumtrust befreien möchte, ist nur ein Symptom unter vielen. Auch auf Mexiko, wo in jüngerer Zeit reiche Petroleumquellen entdeckt werden, lastet bereits die Hand der amerikanischen Großinteressenten, die sich in die Herrschaft über die mexikanischen Petroleumfelder mit der englischen Pearson Oelgesellschaft teilen. Das Uebergreifen des Petroleumfiebers auf die Westseite des nordamerikanischen Kontinents ist verhältnismäßig jungen Datums, aber seitdem im südlichen Kalifornien und in den nördlichen Pacific-Provinzen Mexikos die Petroleumfunde sich häuften, ist es über Nacht wie ein Rausch über Glücksjäger und Unternehmer gekommen, und die Zeit des kalifornischen Goldfiebers scheint sich zu wiederholen, wenn auch diesmal nicht das gelbe Metall, sondern das unentbehrliche übelduftende Oel der Erdtiefen magnetische Kraft über die Menschen zu erlangen vermag. Ueber Nacht ist im südlichen Kalifornien bis hinab zur mexikanischen Grenze eine riesenhafte Petroleumindustrie erstanden, die in fieberhaftem Eifer dem Erdboden Millionenwerte entlockt. Selbst das paradiesische Los Angeles ist dieser Flutwelle des Petroleumrausches nicht entgangen und zwischen idyllischen Villen, in einst sorglich gehegten Privatgärten, ragen heute zum Staunen des Besuchers und zum Entsetzen des Naturfreundes jene hohen turmartigen Gerüste empor, mit deren Hilfe man das Erdöl aus den Tiefen des Bodens emporzieht.

Es ist ein neues Kapitel aus der Romantik der Petroleumindustrie, das hier begonnen hat, und von dem L. M. Edholm in einem Aufsatze des Wide World Magazine Einzelheiten berichtet, die sich zu einem fast phantastischen Bilde zusammenschließen. Hier wiederholt sich in den verschiedensten Maßstäben die Geschichte des nördlicheren Lakevieh, wo heute noch ganze Petroleumseen das Landschaftsbild verändern, weite spiegelglatte Seen, die in kurzen Wochen von gewaltigen, turmhoch in die Lüfte emporschießenden Petroleumquellen geschaffen wurden. 18 Monate hindurch schoß hier die Flut des kostbaren Oeles mit elementarer Gewalt ungebändigt aus den Erdtiefen und begrub das Land ringsum — mit einer Tagesproduktion von 30 000 Fässern Kohöl — unter einem wahren Meer von Petroleum. In der Zeit vom 15. März bis zum 22. Juni, also in 100 Tagen, hatte diese einzige Quelle 4 Millionen Fässer Petroleum hervorgeschleudert und die glücklichen Besitzer dieses Landes — in 100 Tagen! — zu zehnfachen Millionären gemacht. Kein Wunder, daß diese mit märchenhafter Schnelle erworbenen Reichtümer die Phantasie der Menschen verlockte, und so kam es auch, als in den letzten Jahren auch Südkalifornien Oelfunde verzeichnete, daß ganze Scharen von „Oil Prospecters", eine ganze Armee von Petroleumsuchern über das Land hereinbrach und überall die charakteristischen, sich nach oben verjüngenden Turmgerüste, die „Dericks" errichtete. Die Gesetzgebung der Vereinigten Staaten kam diesen Oelgräbern zustatten; die Bergwerksgesetzgebung bestimmt, daß der Anspruch auf das Land und Ausnutzung seiner Oelschätze demjenigen zukommt, der als erster aus dem Boden Petroleum fördert, und so kam es denn auch, daß man oft der Zeuge aufregender Wettkämpfe werden konnte. Seite an Seite errichteten dann die Nebenbuhler ihre Turmgerüste, mit fieberhafter Hast trieb man die Bormaschinen zu ihrer höchsten Leistungskraft, und angstvoll starrte man hinüber zu dem Rivalen, gepeinigt von der Furcht, daß das Glück ihm lächeln und seinem Bohrer die erste Berührung mit dem Petroleum verleihen könnte. Blicke des Hasses und der Eifersucht gingen dann von Nachbar zu Nachbar, und die Geschichte der kalifornischen Petroleumindustrie verzeichnet manche Fälle, in denen diese gegenseitige Erbitterung der Petroleumjäger zu Taten führte und Blut fließen ließ. Die gewagtesten Spekulationen mußten dazu dienen, um kühnen Männern, die gestern noch kaum ein paar Dollar ihr eigen nannten, zu Macht und Reichtum emporzuführen, und auch der echte amerikanische „Bluff" vollbrachte rastlos neue Wundertaten. Los Angeles kann davon sein Lied singen. Nur ein Beispiel, das nicht weit zurückliegt. Eines schönen Morgens hatten verwegene Petroleumjäger einen der fashionablesten Stadtteile von Los Angeles zu ihrem Waidgrund gemacht; am Wilshire Boulevard, in den Villengärten, also auf privatem Grundbesitz, begannen sie zu bohren. Und sie hatten das Gesetz auf ihrer Seite, denn jene Ländereien waren vor Jahren der Southern Pacific-Eisenbahn als Agrikulturland von der Regierung überlassen worden. Die Gesellschaft hatte das Land parzelliert und in Baugrundstücke eingeteilt. Allein die seinerzeit von der Regierung erworbenen Rechte schlossen das Schürfrecht nicht ein, findige Spekulanten erwarben ordnungsgemäß dieses Recht von den Vergbehörden und stellten vergnügt ihre Bohrer auf. Tief mußte die Bahngesellschaft in ihren Säckel greifen, um die petroleumhungrigen Eindringlinge abzufinden, denn wenn sie wirklich Petroleum entdeckt hätten, wäre das Gelände als Vergwerksgebiet der Bahn verloren gewesen.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** zu haben.)

Volldampf. Eine Erzählung für die Jugend von Kurt Matull. Mit acht Vollbildern. Verlag von Levy & Müller in Stuttgart. — Elegant gebunden Mk. 4.—. Es ist wiederum das hohe Lied der Energie und der eisernen Willenskraft, das dem Leser aus dieser packenden, hochinteressanten Erzählung entgegentönt, ihn mit sich fortreißt und zur Nachahmung anspornt, und diese Einwirkung auf den Leser ist nicht hoch genug anzuschlagen. Dazu kommen noch die prachtvollen Darstellungen amerikanischer Verhältnisse und Zustände. Die farbenprächtigen Schilderungen des Lebens auf einem Ozeandampfer, der gefährlichen und aufreibenden Arbeiten bei einem Tunnelbau, die Beschreibung einer aufregenden Eisenbahnfahrt, des Kampfes zweier Eisenbahnunternehmer um ihre Existenz gehören mit zum Schönsten, was die Jugendliteratur aufzuweisen hat, und daher ist es den von modernem Geiste durchdrungenen, anregenden und hübsch ausgestatteten Buche zu wünschen, daß es in möglichst viele Hände der Jugend komme.

*

Joli. Ein lustiges Buch von Menschen- und Affenkindern. Von Josephine Siebe. Sehr reich illustriert. Verlag von Levy & Müller in Stuttgart. — Elegant gebunden Mk. 4.—. Die geschilderten grotesken Szenen sind von überwältigender Komik und bilden den Glanzpunkt der hochinteressanten Erzählung. Ist der Stoff der Erzählung an und für sich schon fesselnd, so ist es die Art und Weise, wie er verarbeitet wurde, noch viel mehr. Josephine Siebe weiß genau, was und wie es die Kinder mögen und hat diesem Bedürfnis in jeder Beziehung Rechnung getragen. So ist ein Buch entstanden, das sich im Fluge die Herzen der Kleinen erobern wird, und die zahlreichen Illustrationen werden die Freude an dem Gebotenen nur noch erhöhen.

Briefkasten der Redaktion.

A. K. M. 3. 1. Können wir im Briefkasten nicht beantworten. Sie müssen noch angeben, welchen Rang Sie zu bekleiden gedenken. 2. Ja. 3. Als Unterbeamter zirka 1400 Mk. jährlich.

Ch. G. R. 101. Diese Bestimmung wird sich auf sämtliche Militärpflichtige beziehen. Wann sie in Kraft tritt, ist noch nicht bekannt.

Wilhelm Busch-Humoresken.

Dieser mit dem Bildnis Busch's geschmückte Ganzleinenband mit 160 Seiten Text und etwa

250 Bildern

ist die preiswürdigste aller Buchsammlungen.

Aus dem Inhalt seien von den 38 verschiedenen Titeln nur folgende angeführt:

Die Strafe der Faulheit. — Der hohle Zahn. — Ein Abenteuer in der Neujahrsnacht. — Monsieur Jacques, Paris. — Die gestörte, aber glücklich wiedererlangte Nachtruhe. — Ein galantes Abenteuer. — Adelen's Spaziergang.

Preis nur 1 Mark,

nach auswärts 20 Pfg. Porto.

C. L. Krüger, G. m. b. H,

Buchhandlung,

Dortmund, Westenhellweg (Krüger-Passage).



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 326. Mittwoch, 26. November 1913.

Der große Coup.

16

Kriminal-Roman von H. Scharfenort.

(Nachdruck verboten.)

18. Kapitel.

Der voraussichtlich letzte Verhandlungstag in der großen Affäre Aniela v. Madalinski und Genossen war gekommen. Der Zuschauerraum war wieder bis auf den letzten Platz gefüllt. Die allgemein herrschende Spannung und Erwartung, welchen Ausweg die sensationelle Schwurgerichtsverhandlung nehmen würde, deren Berichte seit einer Woche das Interesse der ganzen europäischen Kulturwelt gefangen hielten, verriet sich in den Mienen aller Anwesenden und in dem lebhaften Geflüster und dem heftigen Gestikulieren, das erst verstummte, als nach dem Angeklagten und der Jury Richterkollegium und Staatsanwaltschaft erschienen.

Der Schwurgerichtspräsident teilte mit, der Hausbesitzer Herr Tertschaloff aus Warschau habe geschrieben, daß er in der laufenden Woche unabkömmlich sei, und der zweite Zeuge, Kaufmann Wladimir Georgenicz habe sein Kommen und seine Zeugenschaft von der Anweisung eines Betrages abhängig gemacht, der den ihm telegraphisch zugebilligten um fast das Doppelte überstieg.

Ueber das Gesicht des Verteidigers der Hauptangeklagten flog ein zufriedenes Lächeln und diese selbst blickte triumphierend zu dem Richtertisch hinüber, selbstbewußter und siegessicherer als je.

„Wir werden wohl übrigens auf das Zeugnis der beiden Herren verzichten können," fuhr der Vorsitzende fort, „da sich inzwischen zwei neue Zeugen gemeldet haben, deren Aussagen die der andern beiden, die uns so große Schwierigkeiten machen, entbehrlich erscheinen lassen dürften." Der Sprechende erhob seine Stimme und seine Blicke hefteten sich scharf und forschend auf das strahlende, lächelnde Antlitz der Angeklagten. „Es haben gestern bei dem Staatsanwalt ein Herr und eine Dame vorgesprochen, die wichtige Aufklärungen zu der uns beschäftigenden Angelegenheit geben zu können behaupten. Wir haben die Zeugen sofort geladen und werden sie sogleich vernehmen. Es sind der Ingenieur Boleslaw Madalinski und seine Schwester Mistreß Aniela Parkhurst, geborene Madalinski aus Chikago."

Die Wirkung dieser Mitteilung war unbeschreiblich, die Geschworenen sahen einander verdutzt an; das Publikum saß im ersten Augenblick starr und glaubte offenbar, nicht recht gehört zu haben. Boleslaw Madalinski! War denn der nicht seit dreiviertel Jahr tot und längst ein Raub der Würmer geworden?! Und Aniela Madalinski, saß denn die nicht da auf der Anklagebank unter dem schweren Verdacht des Brudermordes?!

Die Angeklagte — der Vorsitzende hatte es wohl bemerkt — war heftig zusammengezuckt; ihr triumphierendes Gesicht hatte sich in jähem Schrecken verzerrt und war totenbleich geworden. Aber sie hatte doch noch soviel Geistesgegenwart besessen, mit raschem Griff den Schleier herabzuziehen, und so konnten die Hunderte von Augenpaaren, die sich jetzt, nach Ueberwindung des ersten Erstaunens, forschend auf sie richteten, den Eindruck, den die überraschende Erklärung des Schwurgerichtspräsidenten auf sie hervorgebracht hatte, nicht feststellen.

Auf einen Wink des Vorsitzenden öffnete sich die Tür und ein gutgekleideter Herr, etwa Mitte der Dreißig, kam herein. Er trat vor den Richtertisch und verneigte sich leicht. Er hatte braunes Haar und lebhafte muntere Augen von derselben Farbe; ein seinem wohlgeformten Gesicht verriet sich Intellenz und Energie.

„Sie sind Herr Boleslaw Madalinski?" fragte der Richter unter lautloser Stille aller im Saal Anwesenden.

„Ja."

„Sie kommen aus —?"

„Aus Berlin. Ich weile seit kurzem mit meinem Schwager und meiner Schwester in Deutschland in geschäftlichen Angelegenheiten. In Berlin las ich von dem Prozeß. Da mir, meine Schwester und ich, das stärkste Interesse daran haben, festzustellen, daß ich nicht tot und meine Schwester keine Mörderin ist, so reisten wir kurz entschlossen hierher, um uns dem Gericht zur Verfügung zu stellen."

Der Vorsitzende nickte wie zum Dank. Dann wandte er sich an die Polin: „Heben Sie Ihren Schleier hoch, Angeklagte!" Und als die Angeredete dem Gebot nicht Folge leistete, winkte er dem Wachmann, der der neben ihm Sitzenden, die nur schwache Abwehrbewegungen machte, die Hutnadel herauszog und den Hut vom Kopfe nahm.

Der Zeuge hatte sich instinktiv nach der Seite gedreht, um dem Vorgang zuzusehen. Kaum hatte er das bleiche Gesicht mit den schen gesenkten Augen erblickt, als er aufs höchste überrascht ausrief: „Aber — das ist ja — Wera Barschewski!"

Die Erregung, die diese Szene im Publikum hervorrief, war groß. Man flüsterte und tuschelte einander in die Ohren, man beugte sich weit vor und die Blicke flogen zwischen dem neuen Zeugen und der Angeklagten voll fieberhafter Spannung hin und her.

„Sie kennen also die Angeklagte da?" fragte der Vorsitzende.

Der Zeuge nickte.

„Ja." Es kam fast zögernd von seinen Lippen und in seiner Stimme bebte deutlich die Scham, der Schrecken, die Trauer, die ihn erfüllten. Es ist die Frau meines Cousins, des ehemaligen Gutsbesitzers Kasimir Barschewski in Dobrzin bei Ostrolenka."

Der Präsident schlug das vor ihm liegende Aktenstück auf und zeigte auf die eingeheftete Photographie des seinerzeit im Hotel Métropolitain ermordeten Polen.

„Kennen Sie den?"

Der Zeuge versenkte sich aufmerksam in die Betrachtung des Bildes; seine Mienen vibrierten und die in der Nähe Sitzenden sahen ihm deutlich die Erschütterung an, die ihn erfaßt hatte.

„Es ist mein Vetter Kasimir Barschewski."

„Dann ist also die Angeklagte da die Ehefrau Ihres ermordeten Vetters gewesen, der fälschlich Ihren Namen, den Namen Boleslaw Madalinski, angenommen hatte?"

„Ja."

Der Richter wandte sein erregtes, drohendes, strenges Gesicht der Polin zu.

„Also, Angeklagte, dann haben Sie sich neben der Anstiftung zum Morde auch des Verbrechens der Bigamie schuldig gemacht."

Es war das erstemal während der Verhandlungen, daß die ebenso schlaue, geistesgegenwärtige, wie schöne Polin die Antwort schuldig blieb. Ihre starken Nerven, ihre beispiellose Ruhe und Gefaßtheit schienen der plötzlichen Wendung gegenüber, die ihr Prozeß genommen hatte, nicht mehr standzuhalten. Sie saß blaß bis in die Lippen, mit scheu gesenktem Gesicht; ihr sonst so straff, stolz emporgerechter Oberkörper war schwach, kraftlos in sich zusammengesunken.

„Nun, Herr Zeuge, Sie behaupten also, der Vetter des Ermordeten und der Angeklagten zu sein?"

„Ja — leider."

„Sie hatten, wie es scheint, schon früher Grund, auf diese Verwandtschaft nicht besonders stolz zu sein?"

„Ja. Mein Vetter ist all sein Leben ein Unnichtgut gewesen. Er hat ein lockeres, leichtsinniges Leben geführt, das Gut, das er in bestem Zustand und fast schuldenfrei geerbt hatte, in wenigen Jahren mit Schulden überhäuft und schließlich —"

„Nun? Warum sprechen Sie nicht weiter?"

„Er ist in Warschau wegen Falschspielens verurteilt worden und hat ein Jahr im Gefängnis gesessen."

„Ah! Das war dann wohl auch die Ursache, daß er sich unter falschem Namen ins Ausland bega..?"

„Wahrscheinlich. Ich war damals, als er mit seiner Frau von Warschau fortging, schon selbst mit meiner Schwester ausgewandert."

„Sie sind von Fach Ingenieur?"

„Ja. Ich habe in Warschau studiert."

„Sie waren auch im Besitz eines Gutes, das Sie nach dem Tode Ihrer Eltern verkaufen mußten? Das Gut hieß Kurbin?"

Der Zeuge stutzte und war sichtlich überrascht.

„Allerdings."

„Wir haben das", erklärte der Vorsitzende, „von dem Gemeindevorsteher Herrn Krajzynski erfahren, der hier als Zeuge erschienen war. Ich vermute wohl richtig, wenn ich annehme, daß Sie gelegentlich Ihren Verwandten, dem Kasimir Barschewski und seiner Frau, von Ihren häuslichen Verhältnissen und denen im Dorf erzählt haben?"

„Gewiß."

„Wie sind denn aber Ihr Vetter und die Angeklagte da in den Besitz Ihrer Papiere gekommen?"

Wieder sah der Zeuge verwundert, fragend auf.

„Die Dokumente haben sich", erklärte der Richter, „bei Ihren Verwandten, die hier und in Paris unter Ihrem Namen gelebt haben, vorgefunden."

„Ah! Dann kann ich nur annehmen, daß mein Vetter, als er kurz vor unserer Abreise von Warschau bei uns war, Gelegenheit gehabt hat, mir die Pässe zu entwenden. Ich habe sie erst während der Reise vermißt. Zum Glück gelang es uns, auch ohne sie nach Amerika zu kommen."

„Können Sie uns etwas aus der Vergangenheit der Frau Ihres Vetters, der Angeklagten da, erzählen, das geeignet wäre, Schlüsse daraus auf ihren Charakter und die Motive der Tat, deren sie angeklagt ist, zu ziehen?"

„Sie ist aus guter Familie und erhielt eine glänzende Erziehung. Aber ihr Vater war ein Verschwender und geistig defekt; ihre Mutter hatte sich in der ganzen Gegend wegen ihrer Liebesabenteuer berüchtigt gemacht. Als Wera sechzehn Jahre alt war, kam ihr Vater ins Irrenhaus und ihre Mutter brachte den Rest des Vermögens durch und vergiftete sich darauf. In ihrem achtzehnten Lebensjahre stand Wera bettelarm allein in der Welt. Da heiratete mein Vetter Kasimir Barschewski das bildschöne, aber sehr kokette, leichtfertige junge Mädchen. Die junge Frau trieb es bald wie ihre Mutter. Schon damals verursachte sie den Tod eines jungen Mannes. Es war einer ihrer Liebhaber, dessen sie überdrüssig und der ihr lästig geworden war, da er sich nicht einfach beiseite schieben lassen wollte. Da arrangierte sie zwischen sich und dem Liebhaber eine Szene und richtete es so ein, daß ihr Mann dazu kam. Sie wußte, daß Kasimir, der damals noch sehr verliebt in seine Frau und auch sehr eifersüchtig war, ein jähzorniges Temperament hatte und einen Eklat herbeiführen würde. So kam es auch; Barschewski knallte den Menschen einfach nieder. Von den Geschworenen wurde er freigesprochen. Doch später, in Warschau, erreichte ihn sein Verhängnis, als er mehr und mehr materiell und moralisch heruntergekommen war."

„Er wurde beim Falschspielen ertappt und mußte eine Gefängnisstrafe abbüßen?"

„Ja."

„Dann ging er, als ihm der Boden in Warschau zu heiß geworden war, mit seiner Frau nach Paris und gab sich mit Hilfe der Ihnen entwendeten Pässe als Boleslaw Madalinski und seine Frau als seine Schwester Aniela aus?"

„So scheint es."

Der Gerichtspräsident wandte sich zur Angeklagten.

„Sie haben sich also des Doppelverbrechens der Bigamie und des Gattenmordes schuldig gemacht."

Die Polin hatte sich während des Berichts des wirklichen Boleslaw Madalinski ganz still, fast teilnahmslos verhalten und in sich gekehrt, mit gesenktem Haupt dagesessen. Auch sie schien endlich unter der Wucht der Aussage des nahen Verwandten zusammengebrochen und unfähig, die bisher so hartnäckig behauptete Rolle der völlig Schuldlosen weiter durchzuführen. Da richtete sie sich zu aller Erstaunen mit jähem Ruck in die Höhe. Ihre Haltung nahm wieder die frühere Straffheit an und aus ihre Augen blitzte der alte Trotz und die Unbeugsamkeit, die der Hauptzug ihres Charakters zu sein schien.

„Hatte ich nicht recht", sagte sie laut, mit starker Entschiedenheit mich von diesem Scheusal zu befreien, das meine Jugend und Unerfahrenheit benutzt hatte, um mich an sich zu fesseln, und das mich darauf mit sich in Schmach und Verderben zog?"

Im ersten Augenblick nach diesem plötzlichen Geständnis, das sie nicht, wie man allgemein erwartet hatte, in völligem moralischem Zusammenbruch und von den Beweisen ihrer Schuld daniedergedrückt, gemacht hatte, herrschte die Stille der Ueberraschung. Dann ging eine lebhafte Bewegung nicht nur durch die Bänke des Publikums, sondern auch durch die Reihen der Geschworenen,

Nr. 327. (1
Ge
DORTM
Damenhemd
Damenhemd
Damenhemd
Beinkleid
Beinkleid
Beinkleid
Die
des Dh
Die Bü
Die Bücherrevisoren nach
Ehrenrat
Ehrenrat
Ehrenrat

Gebr. Alsberg

G. m. b. H.

DORTMUND, Brückstrasse 26.

Donnerstag — Freitag — Sonnabend

Extra-Angebot in

Damen-Wäsche

Damenhemd aus gutem Hemdentuch, Bord- und Schulterschluß mit Barmerbogen . . . .
Beinkleid aus Croisé, od. Hemdentuch mit Feston oder ausgebogt
Nachtjacke aus gutem Croisé, mit Stehbördchen . . . .
Untertaille mit schöner Stickerei und Rückengarnierung . .
Anstandsrock in weiß und bunt, ausgebogt . . .
95 Pf.

Damenhemd aus Ia. Hemdentuch mit schöner Stickerei
Beinkleid aus Hemdentuch oder Croisé, mit schöner Stickerei, Kniefasson . . . . . .
Nachtjacke mit Umlegekragen und Fältchen . . .
Untertaille aus Ia. Renforcé mit eleganter Stickerei .
1.45

Damenhemd mit eleg Stickerei und Banddurchzug oder Madeirapasse . . . . . .
Beinkleid aus Ia. Chiffon oder Croisé mit Stickerei und Durchsatz . . . . . .
Nachtjacke a. Ia. Croisé, m. Umlegekragen u. Stickerei
Anstandsrock aus Ia. Molton mit Glanzbogen
1.95

Fantasiehemd aus Ia. Renforcé mit hocheleganter Stickerei . . . .
Nachthemd aus Ia. Hemdentuch m. Umlegekragen oder viereckigem Halsausschnitt u. Stickerei
Festonrock mit schöner Stickerei
Beinkleid Kniefasson, mit elegant. Stickerei und Durchsatz
2.45

Damenhemd aus gutem Hemdentuch, mit schöner Stickerei 1.35
Damenhemd mit schöner Stickerei und Durchsatz 1.65
Damenhemd aus Ia. Renforcé, mit handgestickter Passe 2.25
Beinkleid aus gutem Hemdentuch, m. breiter Stickerei 1.25
Beinkleid aus Ia. Croisé, Kniefasson mit Stickerei 1.65
Beinkleid aus Ia. Renforcé, mit eleganter Stickerei und Durchsatz 2.25

Nachthemd aus gutem Hemdentuch, mit Stickerei 2.95
Nachthemd Ia. Chiffon, mit breiter Stickerei . . 3.95

Ein Posten Biber-Damenhemden
in weiß und ungebleicht
95 Pf. 1.45 1.75

Festonrock mit elegant. Stickerei u. Tupfenmull 3.95
Klöppelrock mit breitem Volant 3.45

Kissenbezug mit Glanzbogen . . . . . 69 Pf.
Kissenbezug mit Festondurchsatz . . . . . 95 Pf.
Kissenbezug mit Durchsatz, Fältchen und Klöppelvolant 1.45
Bettbezug aus gutem Hemdentuch 130×200 2.95, 160×200 3.45
Bettbezug aus Ia. Hemdentuch mit Rosenbogen 130×200 3.95, 160×200 4.95

Bettuch aus gutem Linon und Halbleinen . . 1.95
Bettuch aus Ia. Haustuch und Halbleinen, mit Hohlsaum 2.45
Bettuch aus Ia. Linon u. Haustuch, mit Hohlsaum 2.95
Paradekissen mit Leinenklöppelvolant und Durchsatz 2.25
Paradekissen mit eleganter Stickerei und Durchsatz 2.95
Paradekissen Ia. Linon, mit Madapolam-Stickerei und Durchsatz . . . 3.95

Die Lehren des Ohmprozesses.

II.

Die Bücherrevisoren.

Die Bücherrevisoren und Taxatoren haben im Ohmprozeß nach der Ansicht des Herrn Staatsanwalts (zum mindesten zum Teil) eine unerfreuliche Rolle gespielt. Man wird diese Auffassung des Vertreters der Anklage bedingungslos unterschreiben können. Im höheren Maße als bei den Taxatoren haben sich allerdings ganz erhebliche Mängel bezüglich der Tätigkeit der Bücherrevisoren im Laufe des Prozesses herausgestellt.

Die Bücherrevisoren haben in Deutschland in der Art und Weise, wie sie sich heute betätigen, noch keine sehr alte Geschichte. Ihre Tätigkeit ist ein freies Gewerbe. Jeder, der sich dazu berufen fühlt, kann sich als Bücherrevisor etablieren. Allerdings kann nicht geleugnet werden, daß innerhalb der Kreise der Bücherrevisoren selbst sich das erfreuliche Bestreben geltend gemacht hat und macht, Wissen und Kenntnisse der Bücherrevisoren zu vertiefen und auch den Stand, soweit dies möglich ist,

von unlauteren Elementen freizuhalten.

Immerhin aber ist der Bücherrevisor eine absolute Privatperson, deren Funktion sich in dem vom Auftraggeber gestellten Rahmen bewegt. Der Bücherrevisor hat in Deutschland keinerlei gesetzlich festgelegten Pflichten und keinerlei gesetzliche Funktionen. Eine besonders bevorzugte Gattung der Bücherrevisoren sind die beeidigten oder vereideten Bücherrevisoren. Es sind dies solche Revisoren, die für einen bestimmten Gerichtsbezirk ein für allemal vom Gericht vereidet sind. Damit ist ohne weiteres noch keine gesetzliche Funktion verbunden. Die vereideten Bücherrevisoren fungieren zumeist als Gehilfen der Staatsanwaltschaft in Strafprozessen oder auch als Gutachter in Zivilprozessen. Nebenbei genießen sie das Vertrauen der Gerichte insofern, als eine Anzahl Konkursgerichte immer mehr dazu übergeht, Konkurse, namentlich solche, bei denen umfassende kaufmännische Kenntnisse erforderlich sind, den Bücherrevisoren zur Verwaltung zu übertragen.

Diese Tätigkeit hat naturgemäß zur Folge, daß man in der Oeffentlichkeit dieser bevorzugten Kategorie der Bücherrevisoren besonderes Vertrauen entgegenbringt. Die Allgemeinheit ist sich über die rechtliche Stellung des Bücherrevisors zumeist im Unklaren. In weiten Kreisen wird man den vereideten Bücherrevisor für eine Person ansehen, die gewisse rechtliche Funktionen auszuüben berufen ist. Als besondere Tätigkeit der Bücherrevisoren hat sich

die Revision der Bilanzen der Aktiengesellschaften

herausgebildet. Auch diese Tätigkeit ist aber völlig privater Natur. Das Gesetz schreibt eine solche Prüfung der Bilanzen durch einen Bücherrevisor keineswegs vor. Diese Revisionen sind aber fast zum allgemeinen Brauch geworden. Der Effekt der Tätigkeit des Bücherrevisors ist in diesem Falle die sogenannte Erteilung des Revisionsvermerks. Die von einer Aktiengesellschaft beauftragten Bücherrevisoren bescheinigen die Richtigkeit der betreffenden Bilanz und meist auch ihre Uebereinstimmung mit den ordnungsmäßig geführten Geschäftsbüchern. Wenn Aktiengesellschaften ihre Bilanzen mit einem solchen Revisionsvermerk versehen lassen, so geschieht das natürlich nicht ohne Vorbedacht. Es soll unzweifelhaft mit einem solchen Revisionsvermerk gesagt werden, daß ein berufener Dritter, der unbeteiligt an der Aufstellung der Bilanz ist, ihre Richtigkeit und die Richtigkeit der Buchführung geprüft und für einwandfrei befunden hat.

Die große Streitfrage bei diesen Revisionen ist nun

die Frage der formellen oder materiellen Revision.

Diese Frage hat bekanntlich auch in dem eben beendeten Ohmprozeß eine außerordentlich große Rolle gespielt. Der Angeklagte Hartwig hat sich von vornherein und immer wieder darauf berufen, daß seine Bilanzrevisionen nur formeller, nicht aber materieller Natur gewesen seien. Hartwig stützte sich in dieser Beziehung auf das Gutachten von Sachverständigen. Bei der Auswahl derselben ist ihm dann aber ein kleines Malheur begegnet. Herr Hartwig beantragte die Ladung des Professors Stern-Leipzig und des Bücherrevisors, Oberingenieur Lewin-Berlin. Beide Gutachter, und neben diesen der Bücherrevisor Schourp in Essen, stellten sich indessen auf einen entgegengesetzten Standpunkt. Sie vertraten sämtlich mit anerkennenswerter Schärfe die Auffassung, daß eine Revision in dem angedeuteten Sinne immer eine materielle sein müsse.

So erfreulich der Standpunkt der Gutachter ist, so wenig bedeutet er aber eine Erledigung der Frage der materiellen oder formellen Revision. Die Verhandlung hat vielmehr in aller Deutlichkeit gezeigt, daß die Uebung, nur formell zu revidieren, auch heute noch in weiten Kreisen der Bücherrevisoren besteht. Außer Hartwig haben sonst durchaus

seriöse und angesehene Bücherrevisoren

als Zeugen in der Verhandlung bekunden müssen, daß ihre Revisionen rein formeller Art gewesen sind. Diese Revisoren haben auch den von Hartwig erteilten Revisionsvermerk, oder doch einen ähnlichen, mit ihrem Namen gedeckt.

Im Gegensatz zu der Uebung der Revisoren, die im Ohmprozeß als Zeugen gehört wurden, hat nun allerdings das Reichsgericht schon vor etlichen Jahren den Standpunkt vertreten, daß die Erteilung eines solch' weitgehenden Revisionsvermerks strafbar sei, wenn die Revision selbst keine materielle gewesen sei. Aus diesem Reichsgerichtsurteil ergibt sich deutlich, daß der Bücherrevisor nicht die Uebereinstimmung der Bilanz mit den ordnungsgemäß geführten Büchern bescheinigen darf, wenn er diese nicht materiell geprüft hat. Trotzdem besteht aber offensichtlich noch in weiten Kreisen der Bücherrevisoren diese Uebung weiter, wenngleich auch Herr Hartwig schon früher eine Einschränkung dahin machte, daß er nicht mehr von ordnungsgemäß geführten Büchern in seinem Revisionsvermerk sprach.

Wenn das Reichsgericht unzweideutig die Forderung aufgestellt hat, daß eine lediglich formelle Revision aus dem Revisionsvermerk ersichtlich sein muß, so ist aber die Streitfrage auch mit dieser Auffassung keineswegs gelöst. Nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts würde es immerhin statthaft sein, daß der Bücherrevisor die Uebereinstimmung der Bilanz mit den Büchern bestätigt. Eine solche Bestätigung bedeutet indessen absolut nichts. Sie bieten dem Publikum keine Garantie. Denn die Bücher, deren Uebereinstimmung mit der Bilanz bestätigt wird, könne

materiell absolut falsch und unrichtig

sein. Man wird bei der ganzen Beurteilung der Frage davon ausgehen müssen, wie das Publikum und die Allgemeinheit den von einem Bücherrevisor erteilten Revisionsvermerk auszulegen geneigt sind und auslegen. Der Revisionsvermerk eines Bücherrevisors, auch wenn er sich in den engeren gezogenen Grenzen des Reichsgerichts bewegt, wird im Publikum stets die Auffassung hervorrufen, daß nun bei der Gesellschaft, deren Bilanz (möglicher Weise oder sogar sicher von einem vereideten Bücherrevisor) revidiert ist, in jedweder Beziehung alles in Ordnung ist. Das Publikum ist und wird immer geneigt sein, auf einem solchen Revisionsvermerk Häuser zu bauen.

Es fragt sich nun, was ist eine formelle Revision? Die Antwort darauf ist außerordentlich einfach. Sie ist im Ohmprozeß hundertfach erteilt. Unter einer formellen Revision ist einfach ein Kollationieren der Zahlen der Bilanz und der Zahlen der einzelnen Konten in den Büchern zu verstehen. Lediglich die Uebereinstimmung der Bilanz mit den Büchern und den Endzahlen der Konten wird nachgeprüft und bestätigt. Eine solche Revision ist indessen

die Farce einer Revision.

Sie bietet nicht die mindeste Gewähr für die Richtigkeit der Bücher und für die Bonität und Derität des ganzen Unternehmens. Es ist im Ohmprozeß von einem Gutachter gesagt worden: Eine Revision, namentlich eine Bilanzrevision, ist immer eine materielle. Das ist gewiß ein schöner Satz, er steht aber mit der Gepflogenheit vieler Bücherrevisoren ganz offensichtlich nicht im Einklang. Das ist bedauerlich, aber gerade der Ohmprozeß hat bewiesen, wie wichtig es allerdings ist, die Forderung zu erheben, daß eine derartige Revision immer materieller Art sein muß.

Es soll allerdings nicht verkannt werden, daß eine materielle Revision außerordentlich schwierig ist. Aber nur eine solche hat irgendwelchen praktischen Wert. Die formelle Revision dient lediglich dazu, um dem Publikum Sand in die Augen zu streuen. Deshalb ist es erforderlich, daß mit dieser üblen Gepflogenheit gründlich und dauernd gebrochen wird. Die Schwierigkeiten, die eine materielle Revision bieten mag, müssen eben beseitigt und überwunden werden. Das verlangt das Interesse der Allgemeinheit.

Es ist im Verlaufe der Verhandlung des Ohmprozesses wiederholt darauf verwiesen, daß z. B. in England die Stellung der Bücherrevisoren gesetzlich geregelt ist. Eine solche Regelung müßte nach den vielfachen allgemeinen schlechten Erfahrungen und dem üblen Ergebnis im Ohmprozeß im besonderen auch für Deutschland dringend gefordert werden. Es müßte auf gesetzlichem Wege nicht nur die Tätigkeit der Bücherrevisoren als solche geregelt und festgelegt werden. Man könnte hierbei getrost auch einen Schritt weiter gehen. Es müßte für die Aktiengesellschaften

der Zwang zur Revision durch staatliche Kontrollorgane

festgelegt werden. Daß eine solche Institution von großem Vorteil für die Gesamtheit sein würde, kann keinem Zweifel unterliegen. Wären die Bilanzen der Niederdeutschen Bank und nicht nur die Bilanzen, sondern auch die Geschäftsbücher und alle sonstigen Unterlagen auch nur ein einziges Mal ernstlich geprüft worden, so wären die Verschleierungen und sonstigen Manipulationen bei der Niederdeutschen Bank ganz unzweifelhaft aufgedeckt worden und die großen Verluste wären weiten Kreisen erspart geblieben.

Die einzige Möglichkeit hier gründlich im Interesse der Allgemeinheit Remedur zu schaffen, bietet der Weg der Gesetzgebung. Die nicht unerheblichen Kosten für die Bücherrevisoren (für eine einzige, lediglich formelle Revision einer Bilanz zahlte die Niederdeutsche Bank 8000 Mk.) tragen die Banken und Aktiengesellschaften heute ohnehin. Die Kosten für staatlich bestellte Revisoren würden sicherlich nicht höher sein. Andere Länder haben eine solche Einrichtung längst. Diese Einrichtung auch für Deutschland zu schaffen, ist eine der zwingendsten Lehren des Ohmprozesses. Nur so könnten uns für die Zukunft Wiederholungen des Ohmprozesses in etwa erspart bleiben.



Just-Wolfram

Erhältlich bei den Installateuren, bezw. in allen einschlägig. Geschäften
Vertretung und Lager für Wiederverkäufer:
A. Heinrich Schneider, Dortmund,
Märkischestrasse 51



Aus dem Gerichtssaal.

Zweite Strafkammer.

Dortmund, 26. November.

Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich der Anstreicherlehrling Martin Schärfe von hier zu verantworten. Die Anklage legt ihm zur Last, den Tod des Anstreichers Mole am 30. Juli d. Js. verursacht zu haben. Die Sache liegt so: Beide obengenannten Leute hatten an dem Tage Anstreicherarbeiten auf der Aktienbrauerei zu verrichten, und der Angeklagte war vorher dabei tätig gewesen, ein Schwebegerüst, das zur Vollendung der Arbeiten nötig war, herzustellen. Am 30. Juli fiel Mole von diesem Gerüst. Die Verletzungen, die er dabei erlitt, waren derartig, daß der Tod bald nach der Einlieferung im Luisenhospital erfolgte. Es wurde nun dem Angeklagten zur Last gelegt, bei der Herstellung des Gerüstes die Vorschriften der Berufsgenossenschaft nicht befolgt zu haben. Schärfe bestritt jede Schuld. Aus der Verhandlung ging hervor, daß Mole den Tag vorher und die Nacht durchgekneipt hatte. Ohne geschlafen zu haben, kam er mit schwerem Kopf zur Arbeit, um bald nachher zu verunglücken. Das Gericht konnte keine hinlänglichen Beweise für die Schuld des Angeklagten finden, und kam zu seiner Freisprechung.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde der Bergmann Jos. Retkämper von hier wegen Verbrechens im Sinne des § 176,8 des St.-G.-B. zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Schwurgericht.

Dortmund, 26. November.

Die heutige Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Die Anklage richtete sich gegen halbwüchsige Burschen, die Bergleute Wilh. Hildebrand, geboren am 22. September 1894, Friedr. Olgemann, geboren am 21. Februar 1895, Heinr. Hunke, geboren am 29. März 1896, Emil Himmelmann, geboren am 26. April 1898 und den Viehwärter Gerhard Benkema, einem Holländer, geboren am 29. März 1897, sämtlich aus Bilmerich. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen hinsichtlich des Himmelmann und Benkema, und sprachen die drei ersten Angeklagten schuldig der ihnen zur Last gelegten Tat unter Zubilligung der mildernden Umstände. Das Urteil lautete gegen Hildebrand und Olgemann auf je 7 und gegen Hunke auf 4 Monate Gefängnis.

* * *

Schöffengericht.

Einen an Straßenraub grenzenden Diebstahl führten in der Nacht zum 12. Juni d. Js. der Bergmann Paul Tappenhölter von hier und der Kellner Paul Neßler aus Hamm aus. Dieselben befanden sich mit dem etwas angeheiterten, über 50 Jahre alten Bergmann Friedrich Eggart in der Schwenglerschen Wirtschaft an der Hohestraße, wo sie sich einige Zeit unterhielten. Eggart verließ nach Mitternach die Wirtschaft, als er eine kurze Strecke zurückgelegt hatte und sich hinter dem Steinernen Turm befand, wurde er plötzlich von Tappenhölter und Neßler eingeholt. Der letztere packte ihn an den Armen und Tappenhölter stahl ihm die Uhr, zwei Portemonnais, eine Schnupftabakdose und sonstige Kleinigkeiten aus den Taschen. Als der so Bedrängte schließlich laut um Hilfe rief, wurde ihm der Mund gewaltsam zugehalten. Die Spitzbuben begaben sich hierauf in die Heusersche Wohnung, wo sie erzählten, daß sie einem betrunkenen Mann, der in einem Kornfelde schlief, die Uhr abgenommen hätten. Der Bestohlene begab sich am folgenden Morgen zur Kriminalpolizei und erstattete Anzeige. Tappenhölter, der sich vom 2. August bis 4. September in Untersuchungshaft befand, brachte dem Bestohlenen die Uhr zwar wieder zurück, was aber nicht verhinderte, daß er sich in Gemeinschaft mit Neßler heute wegen dieses Diebstahls zu verantworten hatte. Zu ihrer Entschuldigung führten sie an, daß sie in jener Nacht nur einen Scherz gemacht hätten. Dies glaubte man ihnen nicht. Der Amtsanwalt führte aus, daß sich die Angeklagten der Nötigung schuldig gemacht hätten und beantragte gegen Tappenhölter 4 Wochen und gegen Neßler 2 Wochen Gefängnis. Das Gericht dagegen verurteilte die Angeklagten wegen an Straßenraub grenzenden Diebstahls zu je 6 Monaten Gefängnis.

Ein unleserliches Telegramm gab der Krankenpfleger Wilhelm Schnier hier am 8. Juni 1912 auf dem Houpttelegraphenamte auf, was der Postassistent Ferdinand Schneider absolut nicht entziffern und somit auch nicht expedieren konnte, weshalb er Schnier bat, das Telegramm deutlicher zu schreiben oder ihm wenigstens den Inhalt zu diktieren, damit das Telegramm befördert werden könnte. Da beides verweigert wurde, blieb dem Beamten nichts anderes übrig, als das Telegramm zurückzuweisen, worüber Schnier sehr erregt wurde und zu dem Beamten sagte: „Wenn Sie das Telegramm nicht lesen können, ist es eine Schande, daß der Staat solche Beamten anstellt, die nicht einmal ein Telegramm befördern könnten!" Schneider erwiderte ruhig, daß das Telegramm sofort befördert würde, wenn es nur leserlich geschrieben werde. Schnier verweigerte dies abermals, wiederholte obige Beleidigung und verursachte dann einen derartigen Skandal, daß er vom diensttuenden Postboten Zimmermann aufgefordert wurde, das Telegraphenamt zu verlassen. Da Schnier auch diese Aufforderung unberücksichtigt ließ, wurde er schließlich mit Gewalt auf die Straße befördert und heute wegen Beamtenbeleidigung zu 40 Mark Geldstrafe verurteilt. Dem Beleidigten wurde außerdem noch Publikationsbefugnis zugesprochen.

Mark 10 000 für eine Mark gewinnen Sie nächste Woche in der großen badischen Lotterie. Alles Nähere ersehen Sie in dem Inserat unserer heutigen Ausgabe der wohlbekannten Jülicher's Glückskollekte, Haupt-Lotterie-Bank, Dortmund, Münsterstraße 4. (71587



Unsere interessante Broschüre:
„Eine gesunde, reine blütenfrische Haut"
ist in allen einschlägigen Geschäften sowie durch uns direkt **gratis** erhältlich.



Die wunderbare Glätte der Haut, unmittelbar nach einer Waschung mit Mouson's Igemo-Seife, gründet in ihrer praeservativen, balsamartigen Wirkung,
Schon nach Gebrauch des ersten Stückes macht sich eine auffallende, sichtbar zunehmende Klarheit und eigenartige Transparenz der Haut, deutlich bemerkbar.
Die Hautoberfläche wird gleichsam konserviert, durch Hinterlassung einer ganz feinen, kaum wahrnehmbaren, aber überaus wohltuenden Schutzschicht, welche die Haut in geradezu augenfälliger Weise günstig beeinflußt und sie geschmeidig und blütenfrisch erhält.
Zur Erhaltung einer gesunden, fleckenlosen, blendendweißen Haut, gibt es kein besseres, preiswerteres Kosmetikum als Mouson's Igemo-Seife.

Mouson's Igemo-Seife

Igemo-Grün 30 Pfg. Igemo-Blau 50 Pfg. Igemo-Gold 80 Pfg. Überall erhältlich
Alleinige Fabrikanten, J. G. Mouson & Co. Frankfurt a. M. Gegr. 1789

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in der Steuergemeinde Barop belegenen, im Grundbuche von Barop Band 6 Blatt Nr. 101, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Alex Schmitz zu Berlin zu ¼, und des Kaufmanns Arthur Friede in Dortmund zu ¾ eingetragenen Grundstücke Barop
Flur 3 Nr. 602/72, die große Heide, Weide, 38 Ar 56 Qm. groß, 1,51 Tlr. Nutzungswert,
Flur 3 Nr. 1335/72, die große Heide, Weide, 78 Qm. groß, 0,03 Tlr. Nutzungswert,
Flur 3 Nr. 1334/72, die große Heide, Weide, 81 Qm. groß, 0,03 Tlr. Nutzungswert,
Flur 3 Nr. 584/(72)/528, die große Heide, Weide, 9 Ar 6 Qm. groß, 0,35 Tlr. Nutzungswert,
Flur 3 Nr. 568/(72)/532, die große Heide, Weide, 3 Ar 30 Qm. groß, 0,13 Tlr. Nutzungswert,
Flur 3 Nr. 603/72, die große Heide, Weide, 8 Ar 21 Qm. groß, 0,32 Tlr. Nutzungswert,
Flur 3 Nr. 604/72, die große Heide, Weide, 8 Ar 39 Qm. groß, 0,33 Tlr. Nutzungswert,
Flur 3 Nr. 605/72, die große Heide, Weide, 3 Ar 97 Qm. groß, 0,16 Tlr. Nutzungswert,
Flur 3 Nr. 1444/72, die große Heide, Weide, 12 Ar 51 Qm. groß, 0,49 Tlr. Nutzungswert,
Flur 3 Nr. 1164/72, die große Heide, Weide, 4 Ar 10 Qm. groß, 0,16 Tlr. Nutzungswert,
Flur 3 Nr. 1551/72, die große Heide, Weide, jetzt Garten, 5 Ar 63 Qm. groß, 0,22 Tlr. Nutzungswert,
Flur 3 Nr. 1557/72, die große Heide, Weide und Garten, 46 Qm. groß, 0,01 Tlr. Nutzungswert,
Flur 3 Nr. 1650/72, Vereinsstraße, Garten, 4 Ar 88 Qm. groß, 0,19 Tlr. Nutzungswert,
Flur 3 Nr. 1651/72, Vereinsstraße, Garten, 50 Ar 02 Qm. groß, 1,96 Tlr. Nutzungswert,
Flur 3 Nr. 1652/72, Augustastraße, Garten, 28 Ar 46 Qm. groß, 1,12 Tlr. Nutzungswert,
Flur 3 Nr. 1773/72 etc., die große Heide, Garten, 2 Hektar 15 Ar 94 Qm. groß, 11,16 Tlr. Nutzungswert,
Flur 3 Nr. 1775/72 etc., Augustastraße, Garten, 13 Ar 23 Qm. groß, 1,32 Tlr. Nutzungswert,
Flur 3 Nr. 1776/72 etc., Augustastraße, Garten, 1 Ar 70 Qm. groß, 0,15 Tlr. Nutzungswert,
Flur 3 Nr. 1793/72, Vereinsstraße, Weg, 1 Ar 50 Qm. groß
Flur 3 Nr. 1843/72, Große Heide, Garten, 8 Ar 24 Qm. groß, 0,32 Tlr. Nutzungswert,
Flur 3 Nr. 1846/72, Große Heide, Garten, 17 Ar 33 Qm. groß, 0,68 Tlr. Nutzungswert,
besteht, sollen diese Grundstücke

am 29. Januar 1914, vorm. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestr. 22, Zimmer Nr. 103, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 25. September 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 18. November 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund Band 113 Blatt Nr. 636, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe Drehers **Bernhard Heinrich Merten, Maria** geb. Kortendick, mit ihren Kindern, 1. **Heinrich Merten,** 2. Elisabeth Merten, jetzt verehelichte Anstreicher **Rudolf Beck,** 3. Maria, 4. **Gertrud,** 5. **Willi,** 6. **Hedwig,** 7. **Josef Merten,** sämtlich in Dortmund wohnhaft, in fortgesetzter westfälischer Gütergemeinschaft, eingetragene Grundstück Dortmund Flur 105 Nr. 134, Papengarten Nr. 6, Wohnhaus mit Hofraum und Stall, 1,20 Ar groß, 780 Mk. Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle 180 N, Gebäudesteuerrolle 3985 N,

am 21. Januar 1914, vorm. 10¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestr. Nr. 22, 1., Zimmer Nr. 103, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 3. November 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 18. November 1913.

Königliches Amtsgericht.

Die im hiesigen Handelsregister eingetragene Firma W. u. H. Mittelstraß, deren Inhaber die Kaufleute Wilhelm Mittelstraß, z. Zt. unbekannten Aufenthalts, und Heinrich Mittelstraß in Dortmund, Viehstraße 13, waren, soll gemäß § 31 Absatz 2 Handelsgesetzbuchs und § 141 des Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit von Amtswegen gelöscht werden. Es werden deshalb der Mitinhaber Wilhelm Mittelstraß der genannten Firma oder seine Rechtsnachfolger hierdurch aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen die Löschung binnen drei Monaten bei dem unterzeichneten Gericht geltend zu machen, widrigenfalls die Löschung erfolgen wird.

Langenbreer, den 21. November 1913.

Königliches Amtsgericht.



Granitsohlen

Bez. gesetzlich geschütztes Imprägnierungsverfahren, patentiert in Deutschland, England, Oesterreich, Frankreich, Holland, Belgien und in der Schweiz. Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß wir große Posten Kernleder vom Militär-Bekleidungsamt gegen Kassa gekauft haben welches wir für Absätze verarbeiten und demnach auch die stärksten Absätze liefern. Verlangen Sie ausdrücklich Granitsohlen.

Im Osten: **Kaiserstraße 57, Zum Komet**
Im Süden: **Hohestraße 37, Zum Komet**
Im Westen: **Rheinischestr. 9, Kellereingang**
Im Norden: **Münsterstr. 75, Zum Blücher.**

Das Blatt für Alle
verbunden mit Deutsche Illustrierte Zeitung (für den westfälischen Industriebezirk)
Ausgabe B
mit Versicherungen gegen Unfälle und Invalidität bei Erwachsenen, sowie Unfallversicherung von Schulkindern. Mann und Frau sind bei Unfällen bis zu 4500 Mark versichert, Schulkinder bis 1500 Mark laut den beim unterzeichneten Verlag erhältlichen Bedingungen.
Abonnementspreis **20** Pfg. wöchentl.
Zu haben bei sämtlichen Agenturen und Boten des Dortmunder General-Anzeigers und beim Verlag:
Westdeutsche Verlagsanstalt, G.m.b.H.
Dortmund, Karlstrasse 5.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma August von Grabski bei.

Kostüm-Atelier
Luise Thiele, Wißstr. 18½
Anfertigung von Kostümen, Jackett- und Gesellschaftskleidern.
— Solide Preise. —

Ausschachtung
Neubau Warenhaus Geb. Fried u. Alsberg in Bochum 15 Pferde dauernd für ½ Jahr gegen hoh. Lohn ges.
Heinrich Kelter, Unternehmer, Bochum, Tel. 2688.

Cacteen, Palm., Ebelt., Lorbeer bis Weihnachten billige Preise nur bei
Joh. Holtmann, Gärtnerei, Rosenthal 21.

Alle 8 Sorten zusam. 2,95 M Frisch Wenn nicht la. retour 2 schöne Aale ger.
Dose 30 Heringe i. Milch sauce Rollmops Gelee
Aal, Lachshering, 20 norweg
Delikatess Dose Gelee-hering Kiste f. Bücklinge
E. Rapp, Altona-Ottensen B. 12
½ Pfd. Rauchlachs 98 Pfg. (Beip.

Wermuth-Wein
ganz vorzügl. Qualität
per Liter 1.20
H. W. Greeven,
Dortmund,
Münsterstr. 7. Telefon 1297.
Cognac-Haus. Mittlerer Laden.

Bettnässen
heb ohne Berufsstörung 70559
Bösing's Homöopathie Wißstraße 20

Theater-Gläser
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstrasse 36-38,
beim Bezirks-Kommando.

Aepfel
beste Winterdauerware, gut sortiert u. verpackt, Geschm. hochfein, Champagner- und Orleans-Reinetten per 50 Kilo 17,50 Mk. Verpackung frei. An Unbekannte gegen Nachnahme. Arthur Krebs, Sornzig (Bez. Leipzig).

August Sievert, Bad Grund im Harz, Fabrik fein. Harzer Fleisch- u. Wurstwaren mit elektr. Betrieb. Spezialität: Harzer Schmor- und Servelatwurst. Versand nach auswärts prompt. 66969

Riesengänse
1913er Frühbrut, liefere unt. Garantie lebend. Ankunft, tierärztlich unters., vollk. ausgewachsen und federvoll: 10 St. ausgesuchte größte Riesengänse Mk. 35.—, 12 St. schneegr. pr. Enten Mk. 21.—
P. Weledniger, Podwolozyska 120 via Breslau. 68212

Gänse! Enten!
1913 Frühbrut, ausgewachsen, schlachtreif, tierärztl. untersucht, liefere unt. Gar. lev. Ankft. 10 St. große Gänse Mk. 33, 10 St. extra Riesengänse Mk. 36, 12 St. gr. Enten Mk. 22, 14 St. gute Legehühner m. Hahn M. 22 J. Winiker, Podwolozyska 95, via Breslau.

Gänse, Enten!
1913er Frühbrut, vollkom. ausgew. u. federvoll, lief. unt. Garantie leb. Ank.: 10 St. große Gänse 35 M., 10 St. ausgel. extrastarke Gänse 38 M., 12 St. große Enten 23 M.
D. Pilsreich, Breslau 490.

Blütenhonig
neu eingetroffen per 1 Pfund-Glas 1,35.
H. W. Greeven
Dortmund, Münsterstr. 7, Cognac-Haus
mittlerer Laden
Telephon 1297.

Weihnachtsbäume.
Für Wiederverkäufer trefft. ab 11. 12. mehrere Ladungen ausgesuchte Bäume Dortmund-Bahnh. z. Preise von 35—40 Pfg. ein. Anfr. unt. K. M. 438 an die Fil.-Exped. Münsterstr. 44. Retourmarke beilegen.

Mehrere Fuhren Dünger abzugeben. Schubertstr. 19.

Oefen
erstklassige Systeme
Herde
neue: gebrauchte: zurückgesetzte
spottbillig abzugeben.
A. Kromberg, Kaiserstr. 74
Telephon 3875.

Tango- und Twostep-Album.
Neues Tanz-Album.
Tango Argentino v. Villodo
Hiawatha Twostep v. Moret
Tango Criollo v. Villoldo,
Silver Heels Twostep.
Bärentanz oder Onestep.
Indiana Summer, Twostep.
All'olio, Tango Argentino.
Twostep v. Vanalstyne.
Segnita, Tango Argentino.
San Antonio, Twostep.
La Sombra 47, Tango Arg.
Ragtieme-Twostep v. Bodewalt.
Tango Argent. v. Ocampo.
Prärie-Blume, Twostep.
La Criolla, Tango Argent.
Rosie, Onestep v. Schwarz.
Don Pepe, Tango Criollo.
Swiling, Ragt.-Twostep.
Tango Brasiliano v. Grossi.
Much obliged etc. Twostep.
La Catrera, Tango Argent.
Washington, Twostep.
Buenaventura. Tango Arg.
Sahara, Twostep.
Preis für Klavier 2,50 Mk.
C. L. Krüger, G. m. b. H., Buch- und Musikalienhandl., — Krüger-Passage. —

Tapeten!
Die 1. neuen Hand- u. Taschenkarten für 1914 fertig. Ferner gefetzl. gesch. vorn. Neuheit, welche großen Beifall gefunden und in 300 Zimmern tapeziert wurde. Durch direkt. Bezug bis zu
50% Ersparnis.
Echt Linkrusta Mtr. 30, imitiert Mtr. 10 Pfg. Man verlange fr. Muster u. Angabe lacer. od. zimmerweisen Bedarf. (71943
Ringfreie Tapetenzentrale, Köln 4, Postfach 48.

Waschmaschinen
in verschiedenen Ausführungen, ganz geräuschlos arbeitende.
Billigste Preise.
Falkenberg & Büsing
Fabrik und Lager:
Weissenburgerstraße 18.

100 × gesünder
als schwarz. Tee u. Kaffee ist eine wirklich gute Cause Pfefferminz-Tee, ½ Pfd.-Säckch. 1a Qual., neueste Ernte, n. 1,25 M. Familientee ½ Pfd. 1 Mk. Preisl. grat. Kräuterplantage Niederlößnitz b. Dr. Deubelt: Kräuterschränkch. gefüllt.

Betreffs Heilung der 59375
Syphilis
ese man: „Ein vergessenes Heilmittel". Von ein. Geheilten. Zu bez. f. M. 1.20 (auch Briefm.) d.
Daphnors Verlag, Landshut 25. (Bayern).

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall Aufkl. Brosch. 23 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thisquen's Biochemische Heilverfahr. Frankfurt a. Main, Kronprinzenstrasse 45. Köln U. Sachsenhausen 9, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108



Verkauf von Tannenbäumen.
In der Zeit vom 25 November bis 9. Dezember wird aus den Forsten des Thüringer Waldes ein Bestand Tannenbäumchen, Picea excelsa, verkauft zum Preise von 15 Pf. — fünfzehn Pfennig — das Stück, jene Tannen, mit denen man zur Zeit das Haus, Balkons und Fenster zu schmücken pflegt, dekorative, frischgrüne, ca. ½ bis ca. ¼ Meter hohe Bäumchen mit Wurzeln. Unter 20 Stück werden nicht versandt. Die Aufträge sind zu richten an die Blumengärtnereien Petersein-Erfurt. Die Aufträge werden in der Reihenfolge des Eingangs erledigt und nur soweit wie die verfügbare Menge reicht.

Heiraten

Heirat.
Ja. Wirt, 32 J., ev., gemütvoll, der die elterl. Wirtsch. übern., sucht, da es ihm an Damenbek. fehlt, mit häusl. heit. Mädch. (Witwe nicht ausgeschl.), das Interesse f. Geschäft hat, zw. Heirat in Verbind. zu tret. Etw. Vermög. erwünscht. Diskr. zugesich. Anonym zwecklos. Vermittler verbeten. Schr. Off. mit Bild unter S. K. 6740 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kath. Dame, Ende 40er J., hübsche Erschein., wünscht mit Hotelier o. Gutsbesitzer od. sonstig. Herrn in Briefwechsel zu tret. zwecks Heirat. Schr. Ang. u. S. E. 5276 an Gen.-Anz. Dortmd.

Heirat!
Hoher Staatsbeamter, 45 J. alt, mit ca. 20 000 Mk. jährl. Eink. u. größ. Barvermög., möchte sich mit ein. Dame aus guter vermög. Fam. verheir. Off. u. U. S. 439 a. Fil.-E. Münsterst. 44

Bess. Beamter, 29 J. alt, 4000 Mk. Gehalt, 55 000 M. Vermög., sucht d. Bekanntsch. einer häusl. vermögend. Dame zwecks Heirat. Schr. Ang. u. S. R. 5271 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ja. Mann, 23 J., wünscht d. Bek. ein. hübsch. Mädch. zw. sp. Heirat. Schr. Off. u. R. S. 5294 an Gen.-Anz. Dtm.

Zwei Schwestern, Anfang u. Mitte 20, aus g. Fam., gebildet, wünsch. m. Herren in ges. Lebensstell., edlem Charakter zwecks Heirat in Briefw. z. tr. Off. u. B. B. 5296 a. d. Gen.-Anz., D. (

Bess. Herr, 31 J., kathol., 6000 Mk. Ersparn., wünscht Bek. mit ein. Dame zwecks

Heirat.

Polnische Sprache erwünscht. Ernstgem. schr. Ang., mögl. mit Bild erb. u. D. B. 6741 an den Gen.-Anz. Dortm. Strenge Diskr. zugesichert.

Verwaltungsbeamter (Magistratsassistent), ev., 28 J., wünscht behufs Heirat Bekanntschaft mit jung. best. Dame. Vermittler verbeten. Offert. unter A. B. 9117 postlagernd Langenbreer.

Bäcker, 24 J., kath., über 4000 Mk. Verm., sucht die Bek. ein. geschäftsk. Dame zwecks späterer Heirat. Schr. Angeb. mögl. mit Bild u. L. A. 5305 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche mit ein. sol. Herrn für m. Nichte zw. Heirat in Verkehr zu treten, da dieselbe hier fremd u. immer in Stellung ist. Dieselbe ist 26 J. alt, ev., Bitte mir erste. Off. einzusch. Anonym zwecklos. Off. u. O. B. 10 an J. Bonhage, Herne.

Wirt, 55 J. alt, eigene Besitzung, sowie mehr. Häuser, sucht die Bekanntschaft einer häuslichen, vermögend. Dame, ohne Anhang zwecks

Heirat.

Anonym zwecklos. Gefl. Off. u. W. 987 a. d. Fil.-Exp. Märkischestraße 50.

Reelles Gesuch. Städt. Beamter, 30er, z. Zt. 4000 Mk. Geh. u. Verm., möchte mit geb., mittelalt., gutbürgerl. erz. ev. Fräul. bis zu 28 J. zw. Heirat in Verbind. treten. Etw. Verm., w. auch später angen. Str. Diskr. zugesich. Nur ernste, nicht anon. Bed. mit ausführl. Angaben u. D. 4506 an die Ann.-Exped. Jak. Bowinckel, Elberfeld.

Heirat.
Kaufm. Handwerker, 26 J., evgal., sucht, da er sich selbständ. mach. w., eine pass. Lebensgef., nicht u. 20 J. Witwe mit Kind nicht ausgeschl. Damen, die es ernst mein., werd. gebeten, ihre Adr. nebst Bild u. 100 postlag. Stockum b. Witten einzus.

Heiraten Sie nicht
bev. Sie üb. zukünft. Pers. u. Fam., üb. Vermög., Ruf, Charakter usw. genau durch Detektiv-Auskunftei „Metuo", Dortm., Westenhellweg 13, Telephon 3771, informiert sind.

Verloren - Gefunden

20 Mark von Zeche „Fürst Hardenberg" bis Düppelstr. 64 verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselben daselbst parterre abzugeben.

Der Herr, der am Dienstag abend im Friseurgesch. Otto Else, Königswall 8a, Ueberzieher, Hut u. Stock vertauscht hat, wird gebeten, sich dort zu melden.
NB. Am Ueberzieh. u. Stock Firma aus Ahaus.

Schäferhund zugelaufen.
Bornstr. 315a. Stallmeister.

Schottisch. Schäferhund zugelauf. Bergmannstr. 8, pt.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

SINGER Co.
Nähmaschinen Act. Ges.

Dortmund, Westenhellweg 22 / Münsterstrasse 38½ } Fernruf 1023.
Hörde, Chausseestrasse 67.

Castrop, Widumerstr. 40
Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 82
Hamm, Gr. Weststr. 49
Herne, Bahnhofstr. 3b
Lünen, Langestrasse 6
Unna, Wasserstrasse 8
Wanne, Bahnhofstr. 63
Witten, Bahnhofstr. 63

Josef Böhmer

Cigarren-Fabriken
Dortmund, Heroldstr. 79 ═══ Fernsprecher 1446
Filialfabriken in Herxheim in Bayern
:: Bünde-Elsemühle in Westfalen. ::

Ständiges großes Lager in

Eckstein-Cigaretten

Engros-Verkauf zu Original-Fabrik-Preisen.
Spezialmarken:
:: Da Capo Extra Gold ::
Eckstein Nr. 5 mit u. ohne Mundst.
in kleinen und großen Packungen.
Franko-Lieferung.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **B. Z. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** 2c.
Blutproben auf Syphilis. Ambulat. für's Heilverf.
Dr. med. Horvath, appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von **10—1** und **4—8** abends. — Sonntags **10—1.**
Minderbemittelte berücksichtigt. 6166

Haut- und Geschlechts-

leiden jeder Art, wie **Syphilis, chronisch. Ausfluß, männliche Schwäche, Mundausbrüche, Entzündungen, Skrofel, Flechten, Ausschläge, Krätze, Hautjucken, Geschwüre** u. s. w., besonders hartnäckiger Fälle, behandle ohne Quecksilber und ohne jegliche **Gifte** u. s. w. nach **besonderem, erprobten, naturgemäßem Spezial-Verfahren. Energische Kuren,** mögl. ohne **Berufsstörung,** ohne **große Kosten, schnelle Hilfe,** strengste **Diskretion.** 57414

Geschlechtsleiden — Syphilis

werden behandelt nach dem Verfahren eines berühmten Arztes, wodurch nachweislich weit über 60000 Kranke in kurzer Zeit ohne einen Rückfall gänzlich geheilt wurden.
Alleinige Vertretung am Platze nur
Natur-Heil-Institut, Dortmund
nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf. Broschüre gegen 80 Pf. in Marken. Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Geschlechts-

Haut-, Harnleiden, Syphilis, nervöse Schwäche, Spezialbehandl. v. d. in Amerika staatlich dipl **Dr. med. Klebs.**
Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.
Sprechst von **10—1** u. **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Spezial-Behandlung
Neueste Heilmethode
alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse,

Syphilis

und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten
Heilmitteln und Heilsalben
„Sowohl" Wz. 175400, 170866 **„Sowahell"** Wz. 176104
Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!
Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen, ärztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 57169
Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I
Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

Eilt!

Ziehung nächste Woche.
21. Große Badische Lotterie
4578 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
100000 spez. 78 Pferdegewinne
70000 spez. 4500 Silbergewinne
30000 Hauptgewinn
10000
Lose à 1 M., 11 Lose 10 M.
Jülicher's Glücks-Kollekte
Haupt-Lotterie-Bank Dortmund,
Nur Münsterstraße 4.

Hühner-Taubenfutter

Perlmais Gerste, Wicken, Weizen, Kleinweizen, Hafer, Häcksel, Heu, Torfstreu etc.
Nagut, Ovator
bestes Kraftfutter für Geflügel zu billigsten Preisen.
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7.

Kluge
Frauen
kaufen **Bürstenwaren** nur im
Spezialgeschäft
P. Vahlhaus,
Dortmund,
Westenhellweg 130.
Telephon 7642.

Landwirte!!



Kauft transportable **Hausbacköfen** und Fleischräucher nur bei der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands **Ant. Weber, Niederbreisig i. Rhld.** deren Fabrikate als die besten u. billigsten bekannt sind. Neueste Preisliste gratis. Viele Zeugnisse über 10-jährigen Gebrauch. Ueber 40000 Stück geliefert.

Frauen!

Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61c, Wandelh.

Ca. 95 Oefen in allen Ausführ. von 5,50 Mk. an bis 130 Mk., 8 Herde, 2 Mang., 5 Waschmaschinen wegen Platzmangel billig zu verk. Grüne Rabattm. u. i. Zahl. Auf Wunsch beau. Teilzahl.
Otto Grundmann
Hohestraße 38.

Nach Stägigem Gebrauch v. Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife wurde ich von meinem jahrelangen

Hautjucken

vollständig befreit. T. W., Postaffist. **Herba-Seife** à St. 50 Pf., 30 % verstärktes **Präparat Mk. 1.—.** Zur Nachbehandlung **Herbacreme** à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Alle
Gicht- und Rheumatiker

können nur durch Bühlers **Naturmittel** von ihren Qualen und Schmerzen befreit werden. Linderung tritt **sofort** ein. Auskunft erteilt unentgeltlich
Valentin Schneider,
Lüdinghausen (Westfalen).

Beinkrankheiten,

Krampfadern, Salzfluss und Geschwüre
werden behandelt **ohne** Berufsstör. nach Methode
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden v. 9—8 Uhr
Dortmund, Kielstraße 3
an der Münsterstrasse.

Damen-Unterröcke



Halbfuch mit Soutache-besatz u. Knopfgarnier. **2.40**



Velour mit Samtgarnier. u. Tressenbesatz Stück **4.25**



Reinwoll. Tuch m. hoh. plissiertem Atlas-Volant **5.50**



Trikotstoff aus Seide mit eleg. Seiden-Volant **11.50**



Ia. Velour m. Samtgarnier. u. Tressenbesatz Stück **5.90**



Reinwoll. Tuch mit hoh. plissiertem Atlas-Volant **6.90**



Ia. Velour m. breit. Atlas-Volant und Samtblenden **8.75**



Trikotstoff aus Wolle mit apart. Seiden-Volant **8.75**

Ausgesuchte Waren werden auf Wunsch bis Weihnachten aufbewahrt.

Jac. Baum

Dortmund
Westenhellweg 107.

Versand nach auswärts franko gegen Nachnahme.

Eine Wohltat für die Menschheit



WIKO-WERKE
Dr. Hentschel, G. m. b. H.,
HAMBURG.

bei Husten, Asthma, Katarrhen, wie Rachen-, Nasen-, Kehlkopf-, Bronchial-, Lufröhrenkatarrhen, ferner bei **Schnupfen, Erkältungen, Folgen von Influenza u. s. w.** ist **Dr. Hentschel's Inhalator** D. R. G. M. 392288.

Dr. Hentschel's Inhalator verwandelt die lösenden, von Ansteckungsstoffen befreienden Medikamente in denkbar feinsten Arzneinebel, welcher durch einfaches Einatmen völlig reizlos in die Luftwege und Lungenbläschen eindringt, um unmittelbar am Herd der Krankheit seine volle Wirkung auszuüben. Kein Anheizen! Keine Erkältungsgefahr wie bei Wasserdampf-Inhalatoren! Stets gebrauchsfertig! Bequem in der Tasche zu tragen! In Sanatorien, Krankenhäusern und bei Aerzten im Gebrauch.

Preis Mk. 8.–, 6.—, 4,50.

So urteilt man über Dr. Hentschel's Inhalator:

„Ihr Apparat ist mir in der kurzen Zeit **ein fast unentbehrliches Mittel gegen mein seit ca. 25 Jahren schon bestehendes Asthmaleiden** geworden. O. P. in Halle a. S."

„Ihr Dr Hentschel's Inhalator hat mir, der ich schon lange Zeit mit Katarrh behaftet bin und schon alles mögliche gebraucht habe, die besten Dienste getan und den besten Erfolg gebracht, so dass ich morgen aus dem Krankenhause entlassen werde. F. N. in Cannstadt."

Aufklärungsschriften und **Zeugnisse** kostenlos erhältlich bei den hiesigen **Verkaufsstellen:** Georg Brautschek, Kaiserstrasse 10 u. Rheinischestrasse 94, Albert Brügmann, Betenstr. 27 u. Hohestr. 6, Wwe. Gust. Goercke, Westenhellweg 87, Drogerie Kruse, Münsterstr. 38½, Paul Prött, Am Markt 1, Walter Schröder, Drogerie im „Löwenhof", am Hauptbahnhof, Ewald Schulte-Mecklenbeck, Kaiserstr. 33, Gustav Todenhöfer, Hohestr 21 71919

Inh: Otto Rumpff, Markt 7, O. Gruss,

Reformzöpfe

mein Schlager!
ohne Kordel, 100 cm lang . . . . . **8.00 Mk.**
125 cm lang . . . . . **12.00 Mk.**
reine **Naturzöpfe** von **3.00 Mk.**
geringere Qualität von **1.50 Mk.** an.
Gratis bekommt jede Dame eine Frisur bei Kauf einer **Flechte.**
Kopfwäsche m. Frisur vorm. **90 Pf.,** nachm. **1.00 Mk.**
Bedienung in **5** einzelnen Kabinen.
Haarfärben. ═ Ondulation.
Zöpfe, Unterlagen, Puppenperücken
werden von ausgekämmten Haaren angefertigt.
Puppenperücken
aus echtem Haar von **75 Pfg.** an.
Puppen-Wäsche, -Schuhe, -Kleider
gebe wegen Aufgabe unter Einkaufspreis ab.

Marta Seeger

Westenhellwege 125. Tel. 1027.
Vom Hauptbahnhof rechts über Schmiedingstraße
Körnerplatz 4 Minuten Weg. 71947

Bett

federn-Reinigung, Beseitigung von Motten, Milben, Aufarbeiten der Federn durch Dampfwäsche nach besonderen Verfahren jeden Donnerstag. Per Pfund 20 Pf. Abholen u. Zurückbringen der Betten an gleichem Tage Telephon-Anruf 1216
N. Rosenthal Bettfedern-Fabrik Münsterstr. 28a.



Glas-Christbaumschmuck

Versende dieses Jahr wieder 20000 Sortimente zum alten Preis.

Sortiment I mit 320 Stück in wunderbarer Ausführung und **Zusammenstellung** aus erster Hand als: **Edelobst, Kugeln** und Eier mit Edelweiß und bemalt mit **Tieren, Vögeln** und **Schmetterlingen, läutende Silberglocken, Kugelgirlanden, Fruchtkörbe, Nikolaus im Schnee, schöne Lyra, Goldfische im Wasser schwimmend, Spiegelreflektoren, Excelsior-Sonnen, Luftschiffe** mit **Graf Zeppelin, Dornröschen, Eier** mit **venetian. Tau, 12 herrlich leuchtende Panoramakugeln, Astra-Prachtkometen, Eier** mit **Traubenbehang, Hänsel** und **Gretel** im **Silberstern, Eichelbukett** auf **Silberherz, Rosen** mit **Goldkäfern,** die allerneuesten **Diamantkugeln** in allen **Regenbogenfarben, herrlich. Effekt, prachtvolle Baumspitze, großer Wachsengel** und **vieles mehr versendet gut verpackt franko 5 Mark.** (Bei Nachnahme die Gebührpfennige mehr.) **Jeder Besteller** erhält noch zur **Ueberraschung folgende Schmuckgegenstände als Geschenk: 1 Jagdstück** mit **Reh** und **Hirsch, 6 mechanische wundervolle Paradiesvögel** in Lebensgröße (noch nie dagewesen) und **Schneewittchen mit den sieben Zwergen** sowie **1 Paket Diamantschnee** zum **Beschneien** des **Baumes. Sortiment 2** für **Liebhaber** nur in **weiß (Silber) auch 5 Mark. Sortiment 3** mit **ca. 700 Stück** sehr **vorteilhaft** für **Händler** und **Vereine 10 Mark. Legen Sie Wert** auf **Reellität** und **gute Qualität,** so achten Sie **genau auf meine Firma** und **bestellen Sie sofort, ehe die 20000 Sortimente vergriffen sind,** da diese **Ware** von **keiner Seite noch geboten worden ist. Für Geschenke** und **Stückzahl** wird **garantiert. Tausende von Dankschreiben** und **Nachbestellungen.** 69312

Versandhaus Josef Müller, Goburg, Thür.-Wald 90.

Von Asthma, Husten, Schnupfen,

Nasen-, Rachen-, Luftröhren- und Bronchialkatarrh, Verschleimung, Erkältungen, befreit Sie kein Mittel so rasch, wie die Hauskur mit

Dr. Arens Inhalator

worüber ich täglich glänzende Dankschreiben erhalte.
Preis des Apparates Mk. 8.00 den ich Ihnen **ohne Vorausbezahlung zur Probe** übersende, damit Sie vorher von der sicheren und guten Wirkung desselben überzeugt werden. Dieses günstige Angebot, **ohne jedes Risiko,** versäumen Sie nicht. Prospekte gratis von
A. Arens, Fabrikant, Elspe (Westf.) 46.

Leiden

Sie an Asthma, Husten, Bettnässen, Würmern, Ausschlag aller Art, Lungenleiden, Blasenleiden, Blutarmut, Bleichsucht u. s. w.
Frauenbehandlung sep.
Frau J. Hugo, Dortmund
Münsterstrasse 118. — Auskunft umsonst.

Gegen
24 Monate Ziel

liefert
Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel-** sowie **komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen unter **R. S. 2885** an den General-Anzeiger, Dortmund.



Nähmaschinen
kauft man am vorteilhaftesten im Spezialhaus
W. Beer,
Wißstraße 38. Telephon 7119.
Reparaturen werden abgeholt ohne Berechnung.

4352 Frauen
erreichten durch mich eine sehr leichte Entbindung. Näheres geg. Rückporto. **Frau H. Johannes, Bremen,** Postfach 38. 88329

Dienstag, 2. Dezbr.: Ziehung Badenerlose 1 Mk. 11 Lose 10 M. **100000 Mk.**
Hauptgew. 70000 4500 Gew. 30000 Mk.
H. W. Jacobs,
Cigarrenhandlung, Ostenhellweg 3.

Taschen-Uhren

kaufen Sie bei uns bekanntlich
sehr gut u. billig!

A. Eick & Comp.

Balkenstr. 36-38 Dortmund Nicolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Grosse Puppen- u. Spielwaren - Ausstellung.

Althoff

Im Erfrischungsraum:
Marzipan-Torten
Täglich frisch aus eigener Konditorei.

Donnerstag = Freitag

Extra-Preise für folgende Lebensmittel

Gekochter und roher Schinken	Pfund	1.60
Schinkenspeck	Pfund	1.08
Fetter Speck	Pfund	82 Pf.
Kasseler Rippenspeer	Pfund	1.15
Braunschweiger Mettwurst	Pfund	1.10
Halberstädter Würstchen (mittelgross)	5 Paar	68 Pf.
Westfälische Leberwurst	Pfund	58 Pf.
Hausmacher-Leberwurst	Pfund	82 Pf.
Westfälische Mettwurst	Pfund	85 Pf.
Neue Riesenerbsen	5 Pfund	78 Pf.
Neue Linsen	5 Pfund	83 Pf.
Neue Bohnen	5 Pfund	78 Pf.
Neue grüne Erbsen	5 Pfund	73 Pf.
Neue Pflaumen	Pfund	28 Pf.
Rangoon-Reis	5 Pfund	78 Pf.
Gemischte Marmelade	5 Pfund-Eimer	1.28
Puddingpulver	10 Pakete	45 Pf.
Bratheringe	Dose	47 Pf.
Bismarckheringe	Dose	47 Pf.
Rollmöpse	Dose	47 Pf.
Essigsardinen	ca. 2 kg-Fässchen	1.05
Ölsardinen Dose ca. 18 Stück	1.15	Dose ca. 6 Stück 42 Pf.

Marmelade aus frischen Früchten	Glas	65 Pf.
Bouillonwürfel	100 Stück	1.55
Stangenspargel	2 Pfund-Dose	1.28
Brechspargel	2 Pfund-Dose	92 Pf.
Erbsen mittelfein	2 Pfund-Dose	58 Pf.
Schnitt- und Brechbohnen	2 Pfund-Dose	29 Pf.
Große Bohnen	2 Pfund-Dose	55 Pf.
Pflaumen süß-sauer	2 Pfund-Dose	39 Pf.
Erdbeeren	2 Pfund-Dose	93 Pf.
Birnen weiß und rot, ½ Frucht	2 Pfund-Dose	59 Pf.
Preißelbeeren	Glas = 1 Pfund Inhalt	48 Pf.
Tilsiter Käse vollfett	Pfund	82 Pf.
Edamer Käse vollfett	Pfund	92 Pf.
Schweizer Käse	Pfund	98 Pf.

Ein Waggon Hasen
gestreift, per Stück von **3.70** an

Limburger Käse	Pfund	48 Pf.
Goldcrême-Käse (Deutscher Gervais)	Stück	18 Pf.
Bayrischer Bierkäse	Pfund	82 Pf.
Tafelbutter mit Salz	Pfund	1.25
Rum-Façon	¹/₁ Flasche	1.30
Cognac-Verschnitt	¹/₁ Flasche	1.30
Wellensteiner / Oberhaardter (vorzügliche Bowlenweine)	¹/₁ Flasche	65 Pf.
	¹/₁ Flasche	73 Pf.
Wintricher Neuberg vorzügl. Tischwein	¹/₁ Flasche	1.05
Blutroter Süßwein	¹/₁ Flasche	1.10
Kräuterlikör vorzügl. Damen-Likör	¹/₁ Flasche	1.50
Block-Schokolade	Pfund	67 Pf.
Haushalt-Schokolade	Pfund	72 Pf.
Cacao garantiert rein	Pfund	78 Pf.
Konsum-Keks	Pfund	32 Pf.
Printen	Pfund	45 Pf.
Spekulatius	Pfund	35 Pf.
Pfeffernüsse	Pfund	38 Pf.
Kranzfeigen im ganzen Kranz	Pfund	29 Pf.
Krachmandeln	Pfund	93 Pf.
Marokkaner Datteln	Karton	55 Pf.
Kokosnüsse	Stück	28 Pf.

Kragen — *Kragen, Jabots, Schleifen, Plissées usw. in aparter Auswahl.*

Seidenhaus Lange

gegr. 1887. — *Westenhellweg 64.*

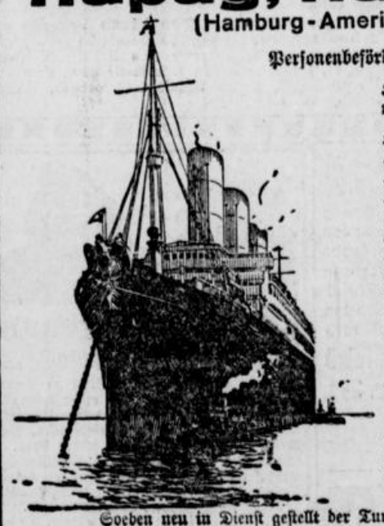
Sanierungen
(Konkursverhinderung)
schnell, sicher und diskret.
Ludwig Eggen Bücher-Revisor **Dortmund**
Fernruf 5323. Hollestrasse 17.

‚Pianola'
der bedeutendste und künstlerisch vollendetste
:-: **Kunst-Klavierspiel-Apparat** :-:
in **Flügel** und **Pianos** eingebaut, stets auf Lager.
Vorführung jederzeit im eigenen Musiksalon.
Franz Reinelt, Klaviermacher
ältestes und bedeutendstes Fachgeschäft
Dortmund, Balkenstr. 14-16, am Markt.

---

40 tote Ratten
pro Tag zur Strecke gebracht — großartig ist der Erfolg — bin die Ratten los — 30 Ratten in kurzer Zeit tot — findet bei meinen Runden großen Anklang ꝛc., so und ähnlich heißt es immer in den glänzenden Zeugnissen über „Es hat geschnappt". Wo keine Ratte mehr in die Falle geht, wo Giftbrocken nicht mehr angerührt werden, da wird das von den schädlichen Nagetieren mit wahrem Heißhunger gefressene für Haustiere und Geflügel absolut unschädliche „Es hat geschnappt" staunend wirken. Nur echt in plombierten Packungen à 50 Pf., 1.—, 3.— und 5.— M. Man lasse sich nichts anderes aufreden, evtl. weisen wir Bezugsquellen nach. Jedem Interessenten senden wir auf Wunsch eine 32 Seiten starke Broschüre „Die Rattenplage und ihre wirksame Bekämpfung" umsonst und portofrei. Wilh. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Rolberg.
Es hat geschnappt

Hapag, Hamburg
(Hamburg-Amerika Linie)
Personenbeförderung nach allen Teilen der Welt.



Hamburg — New York
Boulogne—New York; Cherbourg—New York
Southampton—New York
Hamburg — Philadelphia
Hamburg — Boston
Hamburg — Kanada
Hamburg — Cuba
Hamburg — Mexiko
Hamburg — Brasilien
Hamburg — Argentinien
Hamburg — Westindien
Hamburg — Chile
Hamburg — Peru
Hamburg — Afrika

Vergnügungsfahrten
mit zu diesem Zwecke eigens hergerichteten Dampfern
Reisen um die Welt | Nordlandfahrten
Indienfahrten | Islandfahrten
Orientfahrten | Westindienfahrten
Nilfahrten.

Soeben neu in Dienst gestellt der Turbinen-Schnellpostdampfer
„Imperator",
das größte Schiff der Welt.
Länge 919 Fuß. Breite 98 Fuß. Tiefe 63 Fuß. 50000 Tons Rauminhalt.
Fahrtdauer: **Hamburg — New York sieben Tage.**
Vier Schrauben. Vollkommen ruhige Seefahrt.

Vorteile:

Erste Kajüte.
Keine übereinanderstehende Betten, Zimmer von Größe und Einrichtung wie Zimmer auf dem Lande, 119 Zimmer mit eigenem Bad und Toilette, in der ersten Kajüte im Ganzen vorhanden 180 Badezimmer, außerdem elektrische und türkische Bäder, in allen Zimmern fließendes warmes u. kaltes Wasser, 8 Personenaufzüge, Promenadendecks von zusammen ½ Kilometer Länge, großer Ball- u. Festsaal, Ritz Carlton-Restaurant, Große Schwimmhalle, Speisesaal, Palmengarten, Grillraum, Schreib- u. Lesesaal, Turnhalle, Rauchsalon, Kindersalon und Kinderspielplatz.

Zweite Kajüte.
Große Zimmer für 2, 3 u. 4 Personen mit elektr. Licht, Klingelleitung, Waschtischen und Kleiderschränken, Speisesalon für 354 Person., Gesellschaftssalon, Halle, Schreibzimmer, Rauchsalon, Turnhalle, Personenaufzug, geräum. Promenadendecks, 20 eleg. Badezimmer mit Wannen.

Dritte Kajüte.
Zimmer zu zwei und vier Personen mit Wascheinrichtung und elektrischem Licht, Speisesaal für 440 Personen, Gesellschaftssalon, Rauchsalon, Bücherei, Promenadendeck, 17 Badezimmer mit Wannen.

Zwischendeck.
Unterbringung von Familien und Frauen in abgeschlossenen Kammern. Die Kammern enthalten je zwei oder vier Betten und sind elektrisch erleuchtet. Die Speisen werden den Passagieren an Tischen durch Aufwärter und Aufwärterinnen vorgesetzt. Teller, Messer, Gabel und Löffel werden geliefert, ebenso Matratze, Keilkissen und Bettdecke, Handtuch und Seife. Ein besonderes Waschhaus, in welchem Kinderwäsche und andere Wäsche gewaschen werden kann, steht zur Verfügung, ebenso eine Anzahl Wannenbäder.

Prospekte unentgeltlich und portofrei.
Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Personenverkehr. **Hamburg.**
Vertreter in **Dortmund: Wilhelm Hemsoth.** Reisebüro, Hauptbahnhof, Ostflügel.
931

Dortmunder Waren-verteilungsstelle
:: Aufkauf ganzer Warenläger ::
Einzelverkauf zu den denkbar billigsten Preisen.

Posten Ulster Wert bis 52 Mk. für nur **36.00, 32.50, 29.50, 26.00, 21,00, 18.50,** **16⁵⁰**

Posten Anzüge Wert bis 50 Mk. für nur **27.50, 24.50, 22,50,** **17⁵⁰**

Jackett und Weste marengo, Wert bis 22,00, für nur **15.30,** Wert bis 18.50, für nur **12⁷⁵**

Posten Hosen Wert bis 9.50 für nur **6.20, 5.80, 4.50, 3.98, 2.48, 1.88,** **1⁷⁸**

Herren-Westen braun gestrickt, mit Aermel, Wert bis 6.00, für nur **3.85, 2.35, 2.18** (etwas verblichen), Stück **1⁸⁸**

Herren-Sweater Wert bis 7.00 für nur **4.85, 4.35, 3.85, 3.25,** **2⁸⁵**

Oberhemden **enorm preiswert,** Wert bis 7.00, für nur **3.85, 2.88,** **2⁴⁸**

Posten Oberhemden leicht verstaubt, weiß **2.18,** farbig **2.10,** unbeschadet um den früheren Preis.

Kragenschoner enorme Auswahl, Wert bis 3.00 für nur **1.85, 1.38. 1.25, 1.10, 1.05, 98,** **87 Pf.**

Hosenträger Wert bis 3.00 für nur **2.30. 1.42, 1.38, 1.20, 1.08, 98, 88, 78, 68, 58, 52'** **36 Pf.**

Auch für Damen alles ebenso preiswert.

Nur Westenhellweg 49
Kaufhaus Bartelt
genannt **„Zum billigen Willem".**

Fische

Schellfisch, zum Braten 21 u. 18 Pf.
Schellfisch (Nordsee) 39, 35 u. 25 Pf.
Schellfisch, ohne Kopf . . . 23 Pf.
Scholle . . . . 30, 25 und 20 Pf.
Kabliau ohne Kopf 19 und 16 Pf.

Gebr. Wolff
Burgwall 4,
Bleichmärschstr. 1,
Nordstrasse 29,
Rheinischestr. 62.

Steinway & Sons New-York Hamburg Pianos u. Flügel
Alleinvertretung: Wilh. Hohrath Söhne, Dortmund.
Westdeutschlands grösstes Piano-Lager. Burgwall 21.

Ein Reichsfinanz-Geheimnis.

Versteckte Anleihen im Etat für 1914.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Ueberraschungen und Enttäuschungen der Reichshaushaltspläne im letzten Jahrfünft haben ein gewisses Mißtrauen gegen alle diese stolzen Zahlengebäude geweckt. Seit Eugen Richter tot und ihm in keiner Partei ein Nachfolger als unerbittlicher Etatkontrolleur erstanden ist, fühlt die öffentliche Meinung instinktiv, daß jeder neue Etat eine wächserne Nase hat. Er läßt sich ja in so vielen Einzelziffern und im Ergebnis modifizieren und frisieren, ohne den Anschein von Solidität und Lebenswahrheit zu verlieren. Ja, es gehen in diesem Zahlengebäude Dinge vor, die auf dem Papier jeder politischen Nachprüfung standhalten, im Grunde aber doch gegen den Sinn der Verfassung sind und den Rechten der Volksvertretung ganz erheblichen Abbruch tun. Der Beweis für unsere Behauptung: Für das Rechnungsjahr 1914 sind jetzt zur „Schuldentilgung" 68 883 399 Mk. bereitgestellt. Und dann folgt der im Reichsetat jedes Jahr wiederkehrende Satz: „Soweit hiermit Schuldverschreibungen angekauft werden, wachsen entsprechende Beträge der für 1914 zu begebenden Anleihe zu."

Was ist damit gesagt? Man rechne nach: Wenn dem Reichskanzler 150 Millionen Anleihen bewilligt werden und, wie diesmal, 70 Millionen zur Schuldentilgung, so darf er für den Fall, daß 70 Millionen Anleihen zurückgekauft werden, 220 Millionen neuer Anleihen im Etatjahr ausgeben. Die Tilgung kann nämlich in der Weise geschehen, daß wir Schulden bar zurückzahlen, sie wird aber, solange unsere Anleihen unter pari stehen, günstiger in der Weise bewerkstelligt, daß wir an der Börse oder auf anderem Wege Anleihen zurückkaufen. In demselben Maße also, wie Schulden getilgt werden, vergrößert sich für die Regierung die Möglichkeit, neue Schulder zu machen. Das wäre noch kein Unglück, wenn es sich nur um das jeweilig laufende Etatjahr handelte. Aber das vom Reichstag einmal Beschlossene gilt für alle folgenden Jahre, d. h. von Jahr zu Jahr werden diese Summen als bereits bewilligte, aber noch offene Kredite durchgeschleppt. Wurden z. B in vier Jahren 500 Millionen Reichsanleihen zurückgekauft, so hat der Reichskanzler jederzeit das Recht, diese 500 Millionen wieder zu begeben. Es sind sozusagen offene, bereits bewilligte Kredite. Es ist so tatsächlich vorauszusehen, daß eines Tages die verbündeten Regierungen die Möglichkeit haben, eine Milliarde Anleihen zu begeben,

ohne den Reichstag fragen zu müssen!

Was ist das aber im Effekt anderes, als daß man dem Bundesrat eines Tages freie Hand lassen muß, ein Jahr lang auch ohne Volksvertretung finanzielle Dispositionen zu treffen. Gerade der Reichstag hätte Grund, sich mit diesem Reichsfinanzgeheimnis einmal gründlich zu beschäftigen. Denn er beschließt ohnehin nur über die Matrikularbeiträge in der Etatbehandlung, während die indirekten Steuern und die Zölle, nachdem sie durch Gesetz festgelegt sind, ohne Eingreifen des Reichstages weiter erhoben werden Will der Reichstag es dahin kommen lassen, daß die Regierung sich

für parlamentarische Konfliktsjahre heimliche Reserven schafft!

Wohl kaum! Und deshalb wäre es wirklich an der Zeit, den Reichshaushaltsetat nicht nur nach seinen äußeren Schönheitsfehlern und Unstimmigkeiten durchzuprüfen, sondern auch nach jenen versteckten Bohrwürmern abzusuchen, die das Werk der Volks- und Parlamentsrechte unsichtbar durchwühlen und verzehren.

Die Etatkonstruktionen der letzten Jahre geben das Recht und den äußeren Anlaß zu so mißtrauischen Untersuchungen. Man erinnere sich: 1909 stellte das Schatzamt einen sehr imposanten Plan über die voraussichtliche Entwickelung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches in dem Jahrfünft bis 1913 auf. Der Plan war so aufgebaut, daß er klipp und klar nicht wohl widerlegt werden konnte. Aber die wirkliche Entwicklung hat längst klargelegt, daß diejenigen Recht hatten, die eine Herabsetzung der Bedarfssumme verlangten und das starke Anwachsen der alten Einnahmen verlangten. An sich hätte die Korrektur, die der alte Plan durch die tatsächliche Entwicklung erfuhr, vielleicht nicht einmal ein Unglück zu sein brauchen; man hätte den über das Notwendige hinausgehenden Einnahmebetrag, wie Wermuth es wollte, zu verstärkter Schuldentilgung verwenden und so dem Anleihemarkt eine sehr wohltuende Entlastung bescheren können. In Wirklichkeit kam es aber anders. Kaum hatte sich herausgestellt, daß das Jahr 1911 einen Ueberschuß von über 200 Millionen Mark ergeben würde (es wurden dann tatsächlich rund 250 Millionen), da entdeckte man sofort

die unbedingte Notwendigkeit großer Heeresvorlagen,

für die der unerwartete Ueberschuß den lockenden Anreiz bot. Die Regierung benutzte also die unerwartete Entwicklung, um ganz anders zu regieren, als der Reichstag es sich gedacht hatte. Nach dem Sturze Wermuths stellte man wieder einen Finanzplan für fünf Jahre (1913—1917) auf, diesmal mit dem heimlichen Wunsch, nicht einen möglichst hohen, sondern einen möglichst niedrigen Bewilligungsbedarf zu errechnen und so der unangenehmen Besitzsteuerfrage aus dem Wege zu gehen. Mit Erstaunen nahm die Oeffentlichkeit dabei wahr, wie die anscheinend exakteste aller Verwaltungen, das Schatzamt, ihre Rechnungen von heute auf morgen über den Haufen warf und

ihre feierlichsten Versicherungen preisgab.

Unter dem Mißtrauen, das so geschaffen wurde, leidet jetzt jeder neue Entwurf. Dieses Mißtrauen ist aber nicht verwerflich, sondern ein sehr gesunder und nützlicher Zustand. Nicht nur die Geheimräte des Herrn Staatssekretärs Kühn, sondern auch die politischen Köpfe der Regierung, insbesondere Herr v. Bethmann Hollweg als einziger, wirklich verantwortlicher Minister, werden sich auf die Regungen und Widerstände dieses Mißtrauens gefaßt und einrichten müssen.

Hansabund und Arbeitswilligenschutz.

Zu der gestern mitgeteilten Stellungnahme des Hansabundes schreibt die „Fankf. Ztg.":

„Dem Hansabund ist es wieder einmal gelungen, in einer Frage, über die innerhalb des Bundes die größten Meinungsverschiedenheiten bestehen, eine „volle Einigung" zu erzielen, aber auch seine besten Freunde werden sich nicht darüber täuschen, daß die Art, wie er dies Kunststück fertig gebracht hat, seinem längst schon erschütterten Kredit nicht förderlich sein kann. Das Direktorium des Bundes sollte gestern zu den Vorschlägen des Industrierats Stellung nehmen, die auf eine Verschärfung des sogenannten Arbeitswilligen-Schutzes hinzielen und die innerhalb und außerhalb des Bundes mit Recht die lebhaftesten Proteste veranlaßt haben. Zu der einzig richtigen Haltung in dieser Frage, einer glatten Desavouierung des Industrierats und der Aufhebung seiner Thesen, hat sich das Direktorium nicht entschließen können, obwohl auch die im Bunde vertretenen Arbeitgeber bei einigem Weitblick von den sozialpolitischen Scharfmachern im eigenen Interesse abrücken müßten. Man hat sich statt dessen damit geholfen, die wichtigsten Streitpunkte, vor allem die Verschärfung des Nötigungsparagraphen, durch die Einsetzung einer neuen Kommission zu verschleppen und in zwei Nebenpunkten dem Industrierat sogar ausdrücklich zuzustimmen. Es handelt sich dabei um den allgemeinen Erlaß einheitlicher Streikinstruktionen an die Polizei sowie um eine Beschleunigung des Strafverfahrens.

An sich ist natürlich nichts dagegen einzuwenden, daß auf eine einheitliche Handhabung der Bestimmungen gegen Streikdelikte hingearbeitet wird; es kommt nur darauf an, wie diese Einheitlichkeit beschaffen ist, und in diesem Zusammenhang muß daran erinnert werden, daß die vom Industrierat des Hansabundes gewünschten Instruktionen offenbar eine möglichst „scharfe" Anwendung der Gesetze den Beamten zur Pflicht machen sollen. Hiergegen aber muß jeder Einspruch erheben, der weiß, wie wenig die Polizei einer besonderen Ermunterung bedarf, um von den ihr erteilten Befugnissen einen ausgiebigen Gebrauch zu machen. Dazu soll dann ein beschleunigtes Strafverfahren treten. Es ist gewiß erwünscht, daß die Erledigung von Streikprozessen nicht verschleppt werde, aber man soll sie auch nicht überstürzen; es liegt gar kein Grund vor, Streikdelinquenten in einem summarischen Verfahren abzuurteilen, dem irgend eine der sonst anerkannten Rechtsgarantien fehlte. Die Massenprozesse gegen Streikende, die dem letzten Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier folgten, sind bereits so rigoros geführt worden, daß demgegenüber lediglich eine Mahnung zur Besonnenheit und nicht zur Hast am Platze wäre. Nach alledem wird das Direktorium des Hansabundes mit seinem gestrigen Beschluß niemand befriedigen, am wenigsten die Protestler in den eigenen Reihen des Bundes. Die Protestbewegung wird vielmehr weitergehen, und es könnte nur nützlich sein, wenn die einzelnen Ortsgruppen des Bundes, die mit der Aktion des Industrierats nicht einverstanden sind, dies dem Direktorium deutlich zu wissen gäben."

Westfalen-Rheinland.

Dortfeld, 25. Nov. (Spitzbubenfrechheit.) Heute mittag wurde zwischen 12 und 1 Uhr in der in der Kaiserstraße 38 gelegenen Filiale des Konsum- und Sparvereins eingebrochen. Zum Verkaufslokal führten zwei Türen und wurde das Schloß der direkt am Treppenaufgang gelegenen Tür mittels eines Brecheisens losgesprengt. Mit der Registrierkasse wußte der Bursche anscheinend nicht Bescheid und erbrach deshalb die Schublade. Es wurden ca. 600 Mk. gestohlen.

Dorstfeld, 26. Nov. (In der vergangenen Nacht) gegen 2 Uhr entgleiste hinter der Station Dorstfeld ein Wagen eines von Dortmunderfeld kommenden Güterzuges und legte sich quer über den Bahnkörper, die beiden Nebengleise sperrend. Eine Güterzuglokomotive fuhr in den Wagen hinein und zertrümmerte ihn, blieb selbst aber unbeschädigt. Der um 2,15 Uhr von Lütgendortmund nach Dorstfeld abfahrende Personenzug mußte wegen Sperrung des Gleises an dieser Stelle halten und der Schneidermeister Hülshorst von hier stieg in der Annahme, der Zug halte in Bahnhof Dorstfeld, aus und fiel derartig unglücklich die hohe Böschung herunter, daß er eine schwere Kopfverletzung und Verstauchung der beiden Arme davontrug und nach Anlegung eines Novterbandes in seine Wohnung geschafft werden mußte.

Hörde, 26. Nov. (Das Wahlresultat) der Ausschußmitglieder für die Ortskrankenkasse wurde heute bekannt gegeben. Liste 1 des Vorstandes 9 Stimmen, Liste 2 der Christlich-Sozialen 4 Stimmen, Liste 3 der freien Gewerkschaften 7 Stimmen.

Hörde, 26. Nov. (Eine Anzahl Diebstähle) hat ein Bergmann auf der Zeche Glückaufsegen ausgeführt. Bei einer Haussuchung wurden die gestohlenen Sachen teilweise noch vorgefunden. Der Täter wurde verhaftet.

Wellinghofen, 26. Nov. (Gemeinderatswahl.) Bei der gestrigen Wahl der Gemeindeverordneten für die dritte Abteilung wurde der Bergmann Ufer (Soz.) mit 66 Stimmen gewählt. Der Kandidat der bürgerlichen Parteien, Materialienverwalter Köster erhielt eine Stimme. In der zweiten Abteilung siegte der Gerichtstaxator Asshoff mit 6 Stimmen, während der Landwirt Hemesoth 5 Stimmen auf sich vereinigte.

Merklinde, 26. Nov. (Gemeinderatswahl.) Wiedergewählt wurde in der zweiten Abteilung der Kandidat der bürgerlichen Parteien, Kaufmann Hoinrich Albrink, mit 12 Stimmen, und in der dritten Abteilung Rentner Hoinrich Bad mit 44 Stimmen.

Bochum, 26. Nov. (Wegen fortgesetzter Untreue) ist am 21. Juni vom Landgerichte Bochum der Kaufmann Wilhelm Albrecht zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Der Kaufmann H. hatte dem Angeklagten die Leitung seiner Filiale in Herne gegen festes Gehalt übertragen. Da die Einnahmen aus dieser Filiale immer geringer wurden, entließ H. ihn. Der neue Filialleiter stellte dann fest, daß 2000 Mark in bar oder Waren fehlten. Der Angeklagte hatte inzwischen die Tochter eines Kolonialwarenhändlers geheiratet und in Hombruch ein eigenes Geschäft begonnen. Es wurde nun vermutet, daß er Waren aus der Filiale des H. mitgenommen habe und tatsächlich wurde auch festgestellt, daß er mehrere Sachen, allerdings von nicht bedeutendem Werte, im Besitz hatte. Auch der eigenmächtige Verbrauch von Wein, Kaffee und Spiritus wurde ihm nachgewiesen. Endlich hat er auch eigenmächtig den Erben einer Schuldnerin seines Chefs eine Schuld erlassen. — Die Revision des Angeklagten wurde gestern vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Castrop, 26. Nov. (Ein Gemeindehaus) wird die hiesige evangelische Gemeinde auf dem alten Totenhofe zwischen der Biesenkamp- und Gartenstraße erbauen. Auf die ausgeschriebenen Erd- und Maurerarbeiten im Voranschlag von rund 3000 Mk. bezw. 23 000 Mk. waren sechs Angebote eingereicht worden. In der gestrigen Sitzung des Presbyteriums fand deren Eröffnung und die Vergebung der Arbeiten statt. Das Baugeschäft C. Voigt in Habinghorst hatte die niedrigste Preisforderung gestellt, und wurde demgemäß dieser Firma der Zuschlag erteilt.

Recklinghausen, 26. Nov. (Ein katholisches Lehrerseminar) wird unsere Stadt im nächsten Jahre erhalten. Ostern 1914 soll bereits die erste Klasse errichtet werden. — Für das hiesige evangelische Lehrerseminar wird z. Zt. ein eigenes Schulgebäude am Westerholter Weg errichtet.

Unna, 26. Nov. (Großes Aufsehen) erregt hier das Verschwinden des etwa 50 Jahre alten Fabrikanten Bruno Sonnenkalb. S., welcher sich großen Ansehens erfreute, ist seit Montag, den 17. November verschwunden. Seine Spur konnte bis Köln verfolgt werden. Nach behördlicher Annahme irrt der Mann umher oder hat Selbstmord verübt. Dem Vernehmen nach liegen dem Verschwinden ausschließlich Familienzwistigkeiten zu Grunde.

Soest, 26. Nov. (Im Reichshaushalt-Etat für 1914) werden für die Garnison Soest unter „Einmalige Ausgaben" für den Neubau und Ausstattung einer Kaserne nebst Zubehör für ein Bataillon Infanterie 240 000 Mk. (2. Rate) angefordert. Der Bau umfaßt: 2 Mannschaftshäuser, 1 Wirtschaftsgebäude, 1 Offizier-Speiseanstalt, 2 Familienhäuser, 1 Stabshaus, 1 Exerzierhaus, 1 Wafenmeisterei, 1 Kammer und 1 Fahrzeuggebäude nebst den erforderlichen Nebengebäuden. Wers nun noch nicht glaubt, daß Soest Garnison wird, dem ist nicht mehr zu helfen.

Elberfeld, 26. Nov. (Die gestrige Dynamitexplosion) in einer Baubude, bei der, wie gemeldet, ein Arbeiter getötet und einer schwer verwundet wurde, ist, wie die Kriminalpolizei festgestellt hat, auf grobe Verstöße gegen das Sprengstoffgesetz zurückzuführen. Der verantwortliche Schießmeister Padoin wurde verhaftet.

Duisburg, 26. Nov. (Zugentgleisung.) Heute früh entgleiste bei der Einfahrt in den hiesigen Hauptbahnhof in einer Weiche ein Eilgüterzug. Die Hauptgleise Mülheim-Ruhr-Duisburg-Hauptbahnhof wurden dadurch gesperrt, so daß der Personenverkehr eine Hemmung erlitt. Ein Schaffner aus Duisburg, der den Eilgüterzug dienstlich begleitete, ist schwer verletzt worden.

Handel und Verkehr.

Berlin, 26. Nov. Die heutige Börse behauptete ihre bessere Stimmung und erfuhr eine weitere Befestigung unter dem Einfluß der gebesserten Auslandsbörsen und der andauernd leichten Verfassung des Geldmarktes. Dank der am hiesigen Mark anhaltenden Flüssigkeit bei nur geringem Bedarf an Schiebungsgeld vollzieht sich die Monatsabwicklung in glatter Weise. Eisen- und Kohlenwerte waren hier fester mit Ausnahme der etwas schwächern Oberschlesischen Eisenindustrie, doch betrugen die Besserungen nur bei Rombachern, Laurahütte und Deutsch-Luxemburgern 1 Prozent und darüber. Schiffahrtsaktien waren wenig verändert, Hansa etwa 1½ Proz. höher. Von Elektrizitätswerten zogen Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft und Schuckert an. Benz-Aktien waren leicht gebessert. Die Haltung wurde dann allgemein schwächer, namentlich für Schiffahrtsaktien und einzelne Montanwerte. Dagegen zogen Deutsche Anleihen etwas an. Der Privatwechselzinsfus versteifte sich für beide Sichten um ein Achtel Prozent. Schiebungsgeld war mit 4 fünf Achtel und darunter, tägliches Geld mit etwa 2 Proz. angeboten. Die Seehandlungsangebote waren unverändert. Fremde Wechsel waren eher etwas leichter. Der 2-Uhr-Schluß war schwächer. Privatwechselzinsfuß 3 drei Achtel, lange Sicht 4 ein Achtel Proz.

München, 25. Nov. Auch ein Zeichen wirtschaftlichen Rückgangs. Der bayerische Malzaufschlag brachte in den ersten drei Vierteljahren einen um 1 895 000 Mark geringeren Ertrag als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die luxemburgischen Erzkonzessionen. Luxemburg, 26. Nov. Die Erteilung der Erzkonzessionen an die vier Werke Gelsenkirchen, Rodingen, Differdingen und Steinfort wurde mit 42 Stimmen gegen 2 Stimmen bei 3 Enthaltungen bewilligt, nachdem die Werke es abgelehnt hatten, auf Mehrforderungen einzugehen.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. (Max Walden-Ensemble.) Noch vier Abendaufführungen finden von der lustigen Posse „Nu schlägt's 13!!!" statt, da Max Walden und sein vorzügliches Ensemble sich am Sonntag, dem 30. November, verabschiedet. Da zu der letzten Sonntagsaufführung und Abschiedsvorstellung des beliebten Komikers der Andrang sehr stark sein wird, werden schon jetzt Vorbestellungen für diese Vorstellung, auch telephonisch, entgegengenommen.

Olympia-Tunnel. Willy Enger: „Tünnes"! Heute zum letzten Male: „Der kleine Amor" und „Der Schrei nach dem Kinde". Morgen Freitag: Letzter Programmwechsel in diesem Monat. Willy Engers größter Schlager: „Familie Ziegenbalg in der Sommerfrische.

Walhalla. Außer der heutigen Vorstellung findet das bekannte Familien-Tanzkränzchen statt, worauf wir besonders hinweisen.

In **Haselhoff's Bier-Palast** treten, da durch die Polizei die Ringkämpfe verboten worden sind, die Damen nunmehr als weibliche Komiker auf, und zwar in der Szene: Leben und Treiben auf dem Kasernenhofe. Tränen werden gelacht über die drolligen Einfälle des weiblichen Militärs. Zwischen diesem weiblichen Militär zeigt sich natürlich Herr Dir. O. Haselhoff in seiner Hauptrolle.

Elternabend des Dortmunder Lehrervereins. Wir weisen darauf hin, daß heute abend im großen Saale des Gewerbevereins, 8½ Uhr beginnend, ein Elternabend des Dortmunder Lehrervereins stattfindet. Folgende Vorträge werden gehalten: „Alkohol und Schule", Herr Schularzt Dr. Steinhaus; „Berufswahl der Knaben", Herr Lehrer Schuckmann; „Berufswahl der Mädchen", Lehrerin Fräulein Cleven. An die Vorträge schließt sich eine freie Aussprache.

Der hiesige Artillerieverein begeht sein diesjähriges Winterfest — Barbarafeier — am Sonnabend, dem 29. November, abends 8½ Uhr, im großen Saale des Fredenbaums. Die Festordnung setzt sich zusammen aus einem musikalischen Teil der verstärkten Merkertschen Kapelle und aus Quartetten, Theater, Gesang- und sonstigen Vorträgen der Gesangsabteilung des Vereins unter der Leitung des Mitgliedes des Stadttheaters Herrn Adalbert Kaul. Eine Verlosung und ein flotter Tanz werden die Feier beschließen.

Der Verein Frauenbildung—Frauenerwerb hält die diesmonatliche Mitgliederversammlung Freitag, 28. November, nachmittags 5 Uhr, in der Kochschule, Ostrandweg 15, ab. Außer Mitteilungen über Vortragsangebote wird die Zweckmäßigkeit eines Stadtverbandes besprochen werden.

Israelitischer Frauenverein. Sonnabend, den 29. November d. J. begeht der hiesige Israelitische Frauenverein im großen Saale des Gewerbevereins sein 50jähriges Stiftungsfest. Das Festessen beginnt pünktlich abends 8 Uhr. Danach finden theatralische Aufführungen statt mit nachfolgendem Ball.

Das Volksbühnenspiel „Gustav Adolf", das am 30. November, abends 7½ Uhr, im Reinoldinum (Schwanenstraße 12) zur Aufführung gelangt, verdient in weiten Kreisen beachtet und bekannt zu werden. Auf dem dunklen Hintergrund jener Zeit, da die Protestanten am Rande des Abgrundes standen, hebt sich die edle und markige Gestalt des tapferen Schwedenkönigs lichtvoll ab. Der Verfasser des Schauspiels, Frana Treller, hat es meisterlich verstanden, in kurzen Strichen die große Not und das Elend der damaligen Zeiten zu schildern. Es treten in dem Stück 45—50 Personen auf. Sämtliche Darsteller, die sich schon wiederholt durch tüchtige Leistungen hervorgetan haben, werden alles aufbieten, um die Bilder den Zuschauern eindrucksvoll zu machen. Der Posaunenchor der Johanneskirche wird ebenfalls mitwirken. Der Eintrittspreis beträgt für Mitglieder des Evangelischen Bundes 20 Pfg., für Nichtmitglieder 30 Pfg. Einige Sonderplätze werden für 50 Pfg. freigehalten. Die Kassenöffnung erfolgt um 7 Uhr.

Die Vereinigung ehem. Spielleute ladet ihre Mitglieder zur Generalversammlung am Sonntag, 30. November, im Vereinslokal „Goldenen Löwen", 1. Kampstraße 94, ein. Diesjährige Reservisten sind vom Eintrittsgeld befreit.

Sprechsaal.

Sein 25jähriges Dienstjubiläum beging am gestrigen Tage der Königliche Eichungsinspektor für die Provinz Westfalen, Herr Gewerberat Dr. phil. Kreitling hierselbst. Die Beamten der Inspektion brachten dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche dar.



Warnung!

Ein so begehrtes Kräftigungsmittel, wie Scotts Emulsion, ist begreiflicherweise Nachahmungen besonders ausgesetzt. Mancher Händler wird sich auf den Verkauf dieser natürlich „ebensoguten" (!), jedoch billigeren Ersatzpräparate bemühen, denn sein Verdienst an ihnen ist vielleicht ein höherer. Es kann aber nicht genug vor minderwertigen Lebertran-Emulsionen gewarnt werden, sie kaufen heißt Geld wegwerfen.



Scotts Emulsion

hingegen ist ihr Geld wert, sie leistet mehr, als sie verspricht. Man lasse sich deshalb durch die billigeren Angebote nicht täuschen und kaufe nur Scotts Emulsion.

Die Dortmunder Jung-Mühle

ist ein Kabarett, das als künstlerische Leistung ähnliche Vergnügungsstätten altkultivierter Hauptstädte weit übertrifft, vornehm und gewählt, ein glänzender Rahmen für lebemännische Geselligkeit. — Auf grobe Sinnenwirkung ist nirgends spekuliert, die Kabarettstimmung ist sofort mit dem Betreten des Lokales da, ohne jede Mitwirkung des Alkohols. — (Siehe Oktoberheft Deutsche Kunst und Dekoration.) Näheres im Inseratenteil.

Wildunger „Helenenquelle"

alleinige bei Nieren- und Blasenleiden, Harnsäure u. Eiweiss. Zuckerkranken wegen ihres günstigen Natron- u. Kalkgehalts in erster Linie zu empfehlen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für die Knochenbildung von hoher Bedeutung. — Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Daher ist Vorsicht gegenüber allen Empfehlungen von Ersatzmitteln geboten. Schriften frei durch Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen. 1912: 14327 Badegäste und 2245831 Flaschenversand. — Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Nach den neuesten Forschungen ist sie auch dem

Hauptdepot in Dortmund: Dr. A. Hültenschmidt (Adler-Apotheke

A E G Lichtreklame

mit Miniatur A E G Drahtlampen.

Elektrische **Reklameschilder** von einfachster bis zur technisch und künstlerisch vollendetsten Ausführung. ::

A E G
Dortmund
Poststr. 32.
Telephon 200, 203, 204.

Zum Tango



bewährt
und
begehrt

Samson

Schuhe

Ideal in: Eleganz
Qualität
Passform

Preiswerte Modelle

8.50 10.50 12.50 14.50 16.50

Schuhhaus Samson

Spezialhaus grössten Styles
— Westenhellweg 28 —

Fernruf 5334 — Auswahlsendungen gern zu Diensten.

Stellen-Angebote

Zeugnis-Abschriften Vervielfältig. u. Schreibarb. billigst. Fernr. 8514 „Schreibhilfe", Brückstr. 13, I. Etg.

Stellung als landw. Buchh., Sekr., Verw., erl. man sich. nach 2-3 monatl. sachm. Ausbildg. Ueber 1200 Beamte gesord. Prosp. frei. Landw Rechn.-Büro **Magdeburg 7**, Königstr. 57.

Groß. Verdienst durch Verkauf meiner konkurrenzlos. Weihnachtspostkarten (a. als Nebenerwerb) **Buchhandlung J. Graf**, Dortmund, Kraunstraße 31.

15 Mark täglich u. mehr verdienen redegew. Leute. Neue Sache. Amerik. System. Solche, die bereits auf Zithern gereist haben, bevorzugt. **L. Stracke, Radevormwald (Rhld.).**

5-10 Mk. tägl. zu verdienen Gratis-Auskunft von **A. Fellbach, Bonn a. Rh.**

3-5 M. Verdienst i. Hause bei 1 Mk. Anlage. Auskunft kostenfrei **Kreussand, Versand 7 Erfurt.**

Heimarbeit resp. Nebenerw., 6 Mk. Tagesverd. f. jederm., dauernd u. steig. Beginn sof. Kostenl. Ausk. d. Parfümpatronenfabr. **F. Magdalinski Nachf., Berlin-Steglitz 105**, Ahornstraße 17.

Jeder Mann kann durch d. Vertrieb ein. neuen Sache **täglich 15 Mk.** verdien. Näh. Krückenweg 5, Kontor i. Hof, 9—11, 3—5.

Für senf. Weihnachtsschlag. tücht. **Wiederverkäufer** gei. Must. aeg. M. 1 Brm. frk. (Nettopr.). Off. sub **F. E. M. 271** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Redegew. Herr, auch Dame zum Verkauf feiner Herren- u. Damenkleiderstoffe 2c. an Private bei hoh. Verdienst ges. Wittelsbacherstr. 14, IV

Guten Verdienst sind. fleiß. redegew. Leute. Fixum Mk. 35 pro Woche od. Provition b. angenehm. Tätigkeit. Kleine Kaution für Muster erforderl. Zu meld. Donnerstag v. 11—1 vorm. u. 3—7 nachm. bei Strauß, Hotel Stadt Dortmund, Bütgenbrückstraße 5.

Existenz! 300-500 M. monatl. u. mehr könn. strebs. Personen in Stadt und Land, auch im Nebenberuf, d. Niedern. einer **Engros-Versandstelle** zu Hause verdien. **Aufsch. erreg. Neuh. Schlager 1. Ranges.**

Jede Hausfrau ist Käufer! Täglich 2-3 Std. Versand und Schreiarbeit. **Kapital nicht erforderlich. Sofortiger Verdienst!** Reklame grat. Auskunft kostenfr. Off. unt. **„Neuer Beruf"** an **Carl Peters, Leipzig, Markt 6.**

Vertreter f. Dortm. u. Umgeg. genen hohe Prov. gesucht. Vers. m. h. Wirten etc. gut eingef. fein. **Plaß**, Zigarettenfabrik **Bochum**, Berastraße 4.

Nebenbeschäftigung!

Herren, die ihre freie Zeit noch ausnutzen wollen, werden von einer erstklassigen Versicherungs-Gesellschaft in Haft., Unfall und Leben gesucht. Honorar in Gehalt oder hohe Provision zugesichert. Schr. Ang. unt. **A. O. 5295** an den General-Anzeig. Dortmd.

Günstiges Angebot!

Strebsamen Personen, die ihren Beruf wechseln wollen oder ihre Existenz verloren haben, bietet sich Gelegenheit von einem gewandten Versicherungsbeamten gewissenhaft und unentgeltlich eingearbeitet und bei einer der größten Versicherungsgesellschaften mit sämtlichen Nebenbranchen eingeführt zu werden. 71885

Offert. sub **D. H. 983** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Dortmund,** erbeten.

Das Brennholz der Zukunft!

Wir suchen für den Vertrieb unserer erstklassigen Feueranzünder in Pack., 10 Pfg.-Verkauf, einen rührigen, solventen Vertreter, welcher bei der Kolonialwarenkundschaft bestens eingeführt ist und eigene Lagerräume besitzt. Gefl. Angebote an (101131

Chemische Industrie „Weser", G. m. b. H., Bremen.

Reisender gesucht.

Für eine große Nährmittel-Fabrik (Markenartikel) wird ein tüchtiger Reisender gesucht, welcher im Industriebezirk gut eingeführt ist. Schriftliche Angebote unter **J. O. 1593** an den General-Anzeiger Dortmund. (71904

Ein bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführter

Vertreter

gesucht. Gefl. Offerten an: (71978

Zigarettenfabrik „Persia", Dresden A. 16.

Bedeutendste Fabrik der Pflanzenfett- und Margarine-Industrie sucht einen

Provisions-Vertreter,

der bei Hechen-Konsum-Vereinen gut eingeführt ist.

Schriftliche Angebote unter **R. F. 1592** an den Generalanzeiger Dortmund. (71903

Unfall — Haftpflicht.

Bedeutende Versicherungs-Aktiengesellschaft — Branchen: Leben, Unfall, Haftpflicht, Sterbekasse —

sucht

tüchtige, in der Unfall- und Haftpflichtbranche erfahrene Kraft, welche speziell die Aufgabe haben soll, die zahlreichen Außenbeamten und wirklich tüchtigen Agenten im Beweis eines großen Bezirks durch praktische Akquisitionsunterstützung zu Unfall und Haftpflicht zur besseren Entwickelung zu bringen. Der Posten ist **dauernd, gut dotiert** und unterliegt **lediglich der Direktion.**

Gefl. Offerten unt. **L. D. 4007** durch **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten. 71930

Wir suchen per sofort evtl. 1. Dezember tüchtige

« I. Verkäufer «

welche mit der Branche durchaus vertraut sind.

Offerten sind Bild, Zeugnisabschriften unter Angabe der Saläransprüche beizufügen.

Gardinen- und Teppichspezialhaus

Gebrüder Engel

Westenhellweg 82.

Agent gef. Verg. M. 300. **H. Jürgensen & Co.** Cigarr.-Fa., Hamburg 22.

Generalvertreter m. Kolonne z. Vertrieb v. Hausegen. Parteibild. u. Landschaft., sof. in f. Gehalt ges. Organisierte bevorz. **Versandh. O. Jeltsch,** Königshof 1.

Wir vergeben die Vertretung an verläßl. Mann. Beruf u. Wohnort einerl. Solides Einkommen monatl. Kein Reisen. Offert. beförd. u. **R. M. 16 Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Nürnberg.** 70296

Vertreter gesucht, welche Krankenhäuser, Schulen, Sanatorien etc. besuchen, zur Uebernahme eines konkurrenzlos. Desinfektionsmittels. Gefl. schr. Ang. u. **B. D. 1559** an den General-Anz. Dortmd.

Ich **suche redegew. jg. Mann** als **Reisenden** für Zuckerwaren usw. geg. hohe Prov. Schr. Ang. u. **O. C. 5274** an den Gen.-Anz. Dortm.

Herr

Dame oder Ehepaar

perfekte Verkäufer, zur Führung eines bereits bestehenden Geschäfts gesucht. Stellung einer Kaution von 3—6000 M. erwünscht. Das Kapital wird sicher gestellt.

Offerten unter **O. A. 5272** an den General-Anzeiger Dortmund.

Jüng. Verkäufer u. Verkäuferin per sofort gesucht. Offerten mit Bild unter Angabe der Gehaltsansprüche b. fr. St. erbeten. **S. Brandenstein,** Manufakturwar., Konfekt., **Lünen bei Hamm.** (71909

Zuverlässiger 71683

Registrator

mit gut. allgemeinen Kenntnissen für dauernde Stella. gesucht. Schriftl. Angeb. u. **R. E. 1572** an den Gen-Anzeiger Dortmund.

Hiesiges Tiefbaugeschäft sucht zum 2. Januar 1914 gewandten jüngeren

Kontoristen.

Ausführl. schr. Angeb. unt. Angabe der Gehaltsanspr. u. Beifügung von Zeugnisabschriften erb. unt. **L. G. 6705** an d. Gen.-Ana. Dtm.

Von einer Großfirma wird strebsamer und fachkundig.

Destillateur

z. 1. Jan. od. spät. gesucht. Bewerber, denen erstklassige Zeugnisse u. Referenzen z. Seite stehen, wollen ausführlichen **Lebenslauf** mit Gehaltsansprüchen u. **S. G. 1599** an den Gen.-Anzeiger Dortmund richten. 72100

Schreibmaschinen-Mechaniker.

Tüchtiger jüng. Mechaniker für alle gangbaren Systeme hauptsächlich Continental, in dauernde Stellung per 1. Jan. 1914 od. Ende Dez. cr. gesucht. Off. m. Lohnanspr. u. Zeugnisabschr. erb. an **Hermann Krumm, Remscheid, Markt.**

Selbständ. Elektromonteure für Stark- u. Schwachstrom geg. hoh. Lohn sof. gesucht. Vorstell. zw. 11 u. 12 Uhr vorm. **Elektrotechn. Anstalt Max Saalfeld, Herne i. W.,** v. d. Heydtstraße 25.

Elektro-Installations-Geschäft sucht sof. od. später jüngeren strebsamen

Monteur,

der auch techn. Büroarbeiten zu erledigen hat, für dauernde Stellung bei gutem Monatslohn. Schr. Angeb. mit Gehaltsansprüchen und Beifügung von Zeugnissen unter **M. O. 1588** an den General-Anzeiger Dortmd.

Einige tüchtige ältere

Schmiede und Schlosser

werden für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn gesucht von der Kaserei der **Zeche de Wendel b. Hamm in Westfalen.** 71704

Für das Büro einer Dortmunder Großbrauerei wird ein junger

Kommis

welcher fixer Rechner ist und eine flotte Handschrift besitzen muß, zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerber — solche mit franz. Sprach-Kenntnissen werden bevorzugt — wollen Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen richten unter **L. B. 985** an **Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges., Dortmund.**

Für unsere **Abteilung Eisenkonstruktion** suchen wir **tüchtige**

Vorzeichner

die selbständig nach dem Skizzensystem arbeiten können, f. dauernde Beschäftig.

Deutsche Maschinenfabrik A.-G. Duisburg. Personal-Abteilung.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt **in II. Position:**

Einen äußerst tüchtigen u. flotten

Dekorateur.

Ausführliche Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Salairansprüchen an

M. Klein, G. m. b. H., Düsseldorf.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung tüchtige 71928

Dreher u. Horizontalbohrer

Deutsche Maschinen-Fabrik A.-G., Benrath (Rhein).

Tüchtige

Fallhammerschmiede

für **Waggonbeschlagteile** sofort gesucht. 71684

Eisenwerk Rothe Erde, Dortmund.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt **tüchtige**

Schlosser

speziell für Waggonbau

Orenstein & Koppel Arthur Koppel, A.-G. Dorstfeld.

Vorarbeiter für **Zusammenbau** sucht **Heinrich Behrend.**

Zwei junge **Schlosser- oder Schmiedegesellen** im Alter von 18—20 Jahren gesucht. **Fritz Meyer Ww., Lünen** a. d. Lippe, Münsterstraße 89.

Tüchtige **Zuschläger, Nieter und Montageschlosser** sof. gesucht. **Lennebrücken, Werdohl, Mont. Brinkmeier**

Bohrer

für **Eisenkonstruktionen** gesucht.

Gebr. Post, 71813 **Hagen-Eilpe.**

Für **Brückenmontage** in Holland werden 71899

Nieter, Zuschläger und Nietenwärmer gesucht. **Heinrich Behrend.**

Tüchtige **Feindrahtzieher** per sofort gesucht. Offerten unter **H. C. 5110** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** (71929

Kesselschmiede

für auswärtige Montagen sucht **Aug. Klönne.**

Tüchtige **Winkelschmiede** sofort gesucht.

Eisenwerk Hugo Brauns.

Fassadenputzer sofort gesucht. (103348 **Joh. Schwarz, Selm.**

40 Maurer

für dauernde Winterarb. gesucht. Baugeschäft **Lohwald, Rottshausen.** Zu melden auf **Zeche Dahlbusch I.**

Bergleute

Es werd. 50—60 zugereiste j. Leute als Schlepper für eine hiesige Zeche gesucht. Meld. zwisch. 4—6 Uhr im **Preußischen Hof** neben dem General-Anzeiger.

Tüchtige **Erdarbeiter** sofort gesucht. Baugeschäft **Nikolaus Haase, Gerthe** bei Bochum. 72067

60 Erdarbeiter gesucht. Schachtmeister **Hornart, Waltrop,** Lünerweg 7/5.

Mehrere **Anstreicher-gehülfen** sofort für dauernd gesucht. **Friedr. Feldmann, Methler bei Kamen.**

Tüchtiger 72096

Westenschneider

für dauernde Beschäftig. gesucht. **Fritz Liske, Witten.**

Tücht. Schneidergehülfen für dauernd sucht **Max Jellin, Welper** bei Hattingen an der Ruhr.

Rockarbeiter macht wöchentl. große Teile mit. Heiligerweg 79, part.

Jung. Schuhmachergeselle sofort gesucht. **H. Hütte, Brackel,** Lünenerstraße 19.

2 tücht. Schuhm. welch. Maschinenarb. versteh., gesucht. Heiligegartenstr. 28.

Junger Bäcker- u. Konditor-Gehülfe sofort gesucht. **K. Schilling, Witten** Oberstraße 70.

Bäcker- und Konditorgehülfe sofort gesucht. **K. Schilling, Witten** Oberstraße 70.

Jg. Konditorgehülfe

auf sof. od. spät. gesucht. **F. G. Berkenhoff, Langendreer.**

Junger Bäcker- u. Konditor-Gehülfe ges. **Annen,** Wittenerstr. 85.

Junger Bäcker-Volontär der sich in der Konditorei gut ausbild. will, w. sof. gesucht. Offert. an **L. Linke,** Konditor, **Kamen i. W.**

Junger Friseurgehilfe sofort ges. Selb. muß selbständig ein Geschäft führen. **Joh. Reimerth, Linden-Ruhr** Bahnhofstraße 85.

Tüchtiger Friseurgehülfe gegen hohen Lohn sofort nach auswärts gesucht. Näh. Kirchenstraße 34.

Ordtl. Fuhrknecht gesucht. **Ecken in Evina,** Kaiserstraße 49.

Arbeiter zum Kohleneinschlagen ges. Balkenst. 39, part. Wilhelm Schlöffer.

Schulfr. Knabe für nachmittags gesucht. 71912) Kaiserstraße 60.

Großer Herr, mindeste Größe 1,95 Meter, für mod. Schaustellung auf Reisen gesucht. Off. u. **F. C. 5264** an d. G.-Ana. D.

Chauffeur

zum 1. Januar gesucht. Zuverläss., nüchterner Fahrer, sehr guter Wagenpfleger, kleidig und prop. Automobilschlosser bevorzugt. Gute Zeugnisse über al. Stellung. in herrschaftl. Häusern Bedingung. **Fabrikbesitzer Max Klönne, Dortmund.**

Suche z. 1. Dezbr. einen unverheirateten erfahrenen

Mann für m. einen Schweinestall. **Wilhelm Düren, Gut Natorp bei Holzwickede.**

Junge von 17 Jahren z. 1. Januar gesucht, am liebsten v. ausw. Anmeld. 8 u. 4 Uhr nachmitt. 2. Kampstr. 24.

Spüljunge

über 15 Jahre gesucht. **Haselhoff,** Münsterstr. 19.

Sohn achtbarer Eltern für leichte Arbeit gesucht. Alter 15 Jahre. **H. W. Greeven,** Münsterstr. 7.

Flinker stadtkundiger **Junge** sind. Beschäft. Lortzingst. 47

Kr. Junge v. 14—16 J. als **Hausbursche,** Rolandstr. 10.

Hausdiener m. gut. Zeugn. erb. Stell. **Aug. Beimdieck,** Gasthof Drei Kronen, Zimmerstraße 58.

Laufbursche, größer. Schulknabe, gesucht. **Bartelt,** Westenhellweg 49.

Laufjunge gesucht, Utermann, Kunsthandlung.

Zum sofortigen Eintritt kräftiger ordentlicher **Laufbursche** ges. Meld. 2—3 Uhr b. **E. O. Nolte,** Hamburgerstr. 30.

Suche für mein Engros-Geschäft zum **1. April 1914**

einen Lehrling mit guter Schulbildung. Schr. Ang. u. **C. R. 5284** an den Gen.-Ang. Dortm.

Handlungs-Lehrling von Maschinenfabrik mit großem Export für Ostern gesucht. Wohnsitz Dortmund Bedingung. Schriftliche Angebote unter **B. T. 71913** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Näherin gesucht Näh. in d. Geschäft. (71955

Suche für Aufschnittgeschäft ein 71688

Lehrmädchen bei **Familienanschluß,** mon. 5 Mark und Wäsche frei, z. 1. Januar. **H. Wilmsen, Münster in Westf.,** Jüdefelderstraße 3.

Properes evangelisches **Lehrfräulein** für Kolonialwaren und Delikatessen für sofort gesucht. **Wilh. Semmler, Derne.**

2 Kochlehrfräulein sofort gesucht. **Restaurant z. Posthorn, Königswall.**

Privatsekretärin die perfekt i. Schreibmasch. und Stenographie, mögl. Kenntn. d. franz. Sprache, zum bald. Eintritt gesucht. Meld. mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. u. Photogr. u. **E. F. 1562** an den Gen.-Anzeiger, Dortmund.

Kontoristin für schriftl. Arbeiten, Maschinenschreiben u. Stenographie zum sofort. Eintritt gesucht. Off. bis zum 28. mittags erb. u. **R. E. 658** an die Filial-Expedition d. Rta. Sonnenstraße 74.

Suche per 1. Dezember mehrere ältere gewandte

Verkäuferinnen als **Filialleiterinnen** für Spezialfettwaren. Schr. Angebote u. **B. B. 1590** an d. Gen.-Ana. Dortmund erbet.

Junge tüchtige (71889

Verkäuferin für Kolonialwaren sofort gesucht. Schr. Angeb. m. Alter und Gehalt unt. **B. F. 1591** an d. Gen.-Ana. Dtm.

Näherin gesucht Näh. in d. Geschäft. (71955

Suche für Aufschnittgeschäft ein 71688

Lehrmädchen bei **Familienanschluß,** mon. 5 Mark und Wäsche frei, z. 1. Januar. **H. Wilmsen, Münster in Westf.,** Jüdefelderstraße 3.

Properes evangelisches **Lehrfräulein** für Kolonialwaren und Delikatessen für sofort gesucht. **Wilh. Semmler, Derne.**

2 Kochlehrfräulein sofort gesucht. **Restaurant z. Posthorn, Königswall.**

Eine jüngere Kontoristin

gesucht, welche flott stenographieren und Schreibmaschine bedienen kann. Handschriftliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an **B. L. 986** an **Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges., Dortmund.**

Wir suchen eine (71954

Kassenkontrolleurin

zur Aushülfe. **Gebr. Kaufmann, Dortmund.**

Für meine groß angelegte **Spezialabteilung Kurzwaren** suche per **1. Dezember** evtl. später eine **branchekundige**

erste Verkäuferin.

Ausführl. Offert. mit genauen Angaben über bisherige Tätigkeit, Angabe des Eintritts u. der Gehaltsanspr. erbeten

Theodor Althoff, Duisburg.

Tüchtige Verkäuferin

der **Kolonialwarenbranche** für sofort gesucht. Es wollen sich nur solche melden, die über langjährige prima Zeugnisse verfügen und die Befähigung nachweisen, daß sie einer Filiale selbständig vorstehen können.

Schriftl. Ang. mit Gehaltsanspr. unter **G. R. 1594** an den General-Anzeiger Dortmund. (71906

Wir suchen zur Aushilfe bis Weihnachten

einige Verkäuferinnen

welche mit der Kurz- und Wollwarenbranche vertraut sind. 71880

Gebrüder Kaufmann, Witten.

Für die Buchdruckerei wird noch eine

Anlegerin

gesucht. Persönliche Meldungen von 8 bis 10 Uhr vormittags,

Warenhaus Theodor Althoff.

Lehrmädchen geg. sof. Vergüt. gesucht. Konfitürengeschäft Rheinischestraße 44.

Lehrköchin nicht unter 17 Jahren sofort gesucht. **Hotel Reichskapelle.**

Kochlehrfräulein Junges Mädchen aus guter Familie als Kochlehrfräul. ohne gegenseit. Vergütung zu sofort gesucht. **Hotel Kaiserhof, Münster i. W.**

J. Mädchen z. Erlern. der Küche u. f. Büfett gesucht gegen sofort. Vergütung. Näh. Neuer Graben 51, pt.

Für mein **Konditorei-Café** suche zum 1. 12. 1913 ein solides, sauberes **Fräulein** zum Bedienen der Gäste. **Konditorei u. Café Kunzmann, Hagen i. W.**

Suche f. m. Geschäft, Stellenvermittlung, ein tüchtig. **Fräulein** nicht unt. 21 J. Fam.-Anschl. Gerberstr. 11.

Wea. Verheirat. d. jeb. ein **Mädchen oder Frau** zu Kindern ges. Friedhof 12

Ein properes 71880

Mädchen zum Bedienen der Gäste u. für den Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse od. Empfehlung erwünscht. Persönliche Vorstellung erforderlich. **Frau Wilh. Sinder, Gasthof Glückauf, Castrop.**

Tüchtiges **Dienstmädchen** per 1. Dezember gesucht. **Frau Th. Heyden,** Betenstraße 20.

Tüchtiges, in Küche und Geschäft erfahrenes **Mädchen** zum 1. Januar gesucht. **A. Jörling,** Restauration, **Rheine.** 71972

Suche anf. Febr. ein bess. **ev. Mädchen,** nicht unt. 30 J., welch. verf. kochen kann u. d. Haushalt selbständig führt. Mädchen vorh. Sehr gute Behandl. u. dauernde Stellung. Zu erfr. **Frau F. Stegmann,** Gutenbergstr. 32, 2. Etg.

Ev. Dienstmädchen

ges., mögl. von auswärts. Stehbierhalle Hohestr. 61½

Junges besseres **Mädchen** für kl. Haush. u. Restaur. per sof. od. sp. gesucht. Off. unter **L. 314** an die Agent. d. Rta. **in Schwerte.**

Bess. Mädchen für klein. Haushalt (3 erwachsene Personen) gesucht. Gutenbergstraße 48, II.

Gesucht wird ein in der Küche u. Hausarbeiten erf. **Mädchen** mit guten Zeugnissen von **Frau Geheimrat Raiffeisen, Neuwied-Hausen.**

Saub. braves Mädchen f. ges. Neuerwaben 67, p.

Properes fleiß. Mädchen für Küche u. Hausarb. nicht unt. 18 J. mit gut. Zeugn. Anfangs Dezember gesucht. Lübeckerstr. 13, 1. Et.

Kräft. Mädchen sof. gesucht. Sunderweg 84. Kolonialwarengeschäft.

Aelt. erf. **Dienstmädchen** sof. ges. Dasselbe muß zeitweise in der Wirtsch. mit tätig sein sowie in d. Küche. Daf. ein **jung. Mädchen z. Erlern. d. Küche u. d. Haushalts,** schlicht um schlicht. f. Fam.-Anschl. gesucht. **„Zum Hohenzollern", Holzwickede.**

Fl. prop. Mädchen z. Putzen u. Hausegen einräumen sof. ges. **Gebrüder Jeltsch, Königshof 1.**

Erf. Mädchen f. Küche und Hausarbeit sind. **gute St.** per 1. Dezember. Münsterstr. 41, Geschäft.

Suche sof. ein ehrl. **Mädch.** welches gut kochen und im Geschäftlichen etwas erfahr. ist. Kaiserstraße 198.

Weg. Heirat des jetz. sof. **Mädchen** bis 17 J. gesucht. **Brackel** bei Dortmund, Ostenbellweg 27.

Mädchen f. Küche u. Hausarbeit z. 1. Dez. gesucht. Johannesstr. 10½, II.

Mädchen von ausw., welche nähen k., sucht **Fr. Prof. Gött,** Sonnenstr. 86, II.

14—15jähr. **Mädchen** für leichte Hausarb. auf z. T. gesucht. Mittelstr. 31, II. l.

Suche zum 1. Dezember ein tüchtig. prop. **Mädchen.** Gutenbergstraße 84.

Prop. ig. Tagesmädchen f. Haushalt u. Geschäft ges. Friedhof 18.

Tücht. **Tagesmädch.** sof. ges. bis 3 Uhr nachmittags. **Frau Köster,** Körnerplatz 1.

Jüng. **Tagesmädchen** ges. Rheinischestr. 218, part.

Ja. Tages, od. Morg.-Mädch. gesucht. Schleswigerstr. 16.

J. pr. **Stundenmädchen** f. leichte Hausarb. vorm. sof. gesucht. Märkischestr. 10, II.

Properes Morgenmädchen per 1. Dezember gesucht. Rednetbacherstr. 8, 1. Etg.

Stellen-Gesuche

Kammerjägerei lehrt gratis A. Weyerstr. Flittard Rh., Kammerjäger u. staatl. gepr. Desinfektor. Anfr. bitte Rückporto b.

Bess. Herr, 30 J., w. Verm. durch ein Hotel Restaur. verlor. hat, in Herrschaft als **Leiter ein. Wirtschaft od. Vertrauens.** gl. welch. Art. Kaut. vo. Schr. Ang. u. **H. S. 67** an den Gen.-Ang. Dortm.

Ja. Mann sucht aber Beschäftigung ob. Verg. wo er die Buchhaltung le. kann. Off. u. **G. R. 52** an den Gen.-Ana.. Dortm.

J. Mann, 21 J., f. Stell. auf Büro, am liebsten Versicherungsbr. Offert. u. 6148 an **A. Rolef, Annon. Exped., Münster i. W.**

Kaufmann, 18 Jahre a. aus d. Kolonialw.-Engros-Geschäft hervorgegangen sucht sofort Engagement. Schr. Ang. unter **F. F. 1** postlagernd **Aplerbeck** erb.

Junger Mann mit Prima-Reife sucht Stellung in einem kaufmännischen oder techn. Büro als

Volontär od. Lehrling.

Schriftl. Ang. u. **G. U. 5301** an den General-Anzeiger Dortmund.

Junger Vorzeichner,

mit gut. Handschrift sucht Vertrauensst. Kaution vorh. Schr. Ang. u. **S. H. 528** an den Gen.-Ang. Dortm.

Ingenieur,

geprüft. Schlossermeister m. reich. Erfahr. in Feineisen-Konstruktion u. sämtl. Bauarbeiten, firm in Kalkulat. Entwurf, Statik u. Verkehr mit d. Kundsch., sucht bal. Stellung. Spät. Kapitalbeteiligung o. Uebernahme er. wünscht. Schr. Ang. u. **E. 6727** an d. **G.-Ana. D.**

Morgenmädchen gesucht. Arneckestr. 82, 1. Etg. l.

Sauberes Morgenmädchen ges. Dresdenerstr. 22, II. (

Tüchtiges Morgenmädchen für kleinen Haushalt sofort ges. Alexanderstr. 17, pt. (

Tücht. Morgenmädchen gesucht. Wilhelmstr. 84, pt. (

Prop. Morgenmädchen ges. Arneckestraße 15, 2. Etg.

Saub. Mädchen, 14—15 J., für vormittags gesucht Liebigstr. 48, 3. Etg. l.

Morgenmädchen gesucht. Münsterstr. 40½. Hof.

Morgenmädchen gesucht. Humboldtstraße 65.

Besseres Morgenmädchen f. kinderlos. Haush. gesucht. Wäsche ausw. Steinstr. 40.

Ja. Nachmittagsmädch. ges. Scharnhorststraße 10 part.

Weibliches
Akt-Modell
sucht Maler. Schr. Ang. bis Samstag erb. u. T. J. 5267 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige
Sack-Flickerin,
mögl. verheiratet, d. bereits auf Sackflickmaschinen gearbeitet hat, gesucht. (71908
C. Löbbe u. Co., Juliusstr.

Jüng. Mädchen z. Anlern. für Druckerei gesucht. Lütgebrückstr. 18, Laden.

Pr. Laufmädchen sof. ges. **G. Schneekloth,** Blumenhandlung, Hohestr. 14a. (

Verkäufer m. 5 schulpflichtig. Kindern sucht sofort Haushälterin. Schr. Ang. u. N. C. 5307 an den Gen.-Anz.. Dortm. (

Alleinsteh. Frau
gesucht zum **Kochen.** Münsterstraße 31.

Putzfrau
für Stunden gegen hohen Lohn gesucht. **Piccadilli,** Königswall 4.

Putzfrau
gesucht. (72092
Haselhoff, Münsterstr. 19.

Saubere Flickfrau gesucht. Bornstraße 65.

Köchin für Privat-Haus
Küchenmädchen, Hausmädchen, Mädchen von 15—16 Jahren Landmädchen erhalten Stellen
Wwe. Elise Sievers
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Weberst. 18**

Landmädchen
erhalten sofort gute Stellen **Frau Johanna Behoff,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 36. (

Suche sofort:
Tüchtige Dienstmädchen
für Privat, Bahnhof und Wirtschaft zum Bedienen
Bardamen, Kellnerinnen.
Wwe. Henriette Bornemann
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Stiftstr. 17. Tel. 7588.

Stellen-Gesuche

Kammerjägerei
lehrt gratis **A. Weyerstall, Flittard Rh.,** Kammerjäger u. staatl. gepr. Desinfektor. Anfr. bitte Rückporto beif.

Bess. Herr, 30 J., w. fein Verm. durch ein Hotel u. Restaur. verlor. hat, sucht Herrschaft als **Leiter einer Wirtschaft od. Vertrauensst.** gl. welch. Art. Kaut. vorh. Schr. Ang. u. H. S. 6747 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ja. Mann sucht abends Beschäftigung od. Vergüt., wo er die Buchhaltung lern. kann. Off. u. G. R. 5288 an den Gen.-Anz.. Dortm. (

J. Mann, 21 J., f. Stellg. auf Büro, am liebsten Versicherungsbr. Offert. u. P. 6148 an **A. Rolef,** Annonc.-Exped., **Münster i. W.** (

Kaufmann, 18 Jahre alt, aus d. Kolonialw.-Engrosgeschäft hervorgegangen, sucht sofort Engagement. Schr. Ang. unter **F. F. 100** postlagernd **Aplerbeck** erbet.

Junger Mann
mit Prima-Reife sucht Stellung in einem kaufmännischen oder techn. Büro als (
Volontär od. Lehrling.
Schriftl. Ang. u. **G. U. 5301** an den General-Anzeiger Dortmund.

Junger Vorzeichner
mit gut. Handschrift sucht Vertrauensst. Kaution vorh. Schr. Ang. u. S. H. 5289 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ingenieur,
geprüft. Schlossermeister m. reich. Erfahr. in Eisenkonstruktion u. sämtl. Bauarbeiten, firm in Kalkulat., Entwurf, Statik u. Verkehr mit d. Kundsch., sucht bald Stellung. Spät. Kapitalbeteiligung o. Uebernahme erwünscht. Schr. Ang. u. **U. G. 6727 an d. G.-Ang. D.**

Klempner u. Installateur, welcher Bleilöter-Reparaturen ausführ. kann, sucht in hiesiger Gegend Stellung. Schr. Ang. u. **G. U. 6704** an den Gen.-Ang. Dortm.

Staatlich geprüfter
Hufbeschlagschmied
sucht z. 1. Dez. Stell. Gute Zeugn. st. z. D. Off. u. **C. E. 6742** an Gen.-Anz. Dortm.)

J. Schlosser- u. Schmiedegeselle sucht z. 1. Jan. Stell. in elektr. Werkstatt. Offerten an **Joh. Buxel, Rauxel,** A-Straße 26.

Verheir. Bäcker
sucht Stell. Off. u. **T. F. 5300** an Gen.-Ang. Dortm.

Konditorgehilfe, 28 J. sucht Stelle, w. a. etw. **Bäckerei** ist, in Werne od. Umgeg. (Näh. **M. Lücking, Werne** b. Bochum, Hellweg 147.

Verh. Bäcker, d. läng. Jahre in groß. Brotfabriken als Schichtführ. tätig war, sucht St. a. **Schichtführ. o. Ofenarbeiter.** Off. u. **A. K. 100 Salzkotten postlagernd.**

Junger Mann, 21 J., gel. Bäcker, sucht andere passende Stellung. Kaution kann gestellt werden. Schr. Ang. u. **R. C. 5261** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Gel. Bäcker, 31 J., sucht Beschäftigung, egal welche.) Weißenburgerstraße 45.

Alleinsteh. Mann, Halbinv., gel. Anstreicher, s. umg. St. Schr. Ang. u. **J. T. 5290** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Tücht. Friseur, 27 J., sucht **Filiale** zu führen oder auf eigene Rechnung zu übern. Schriftl. Ang. u. **H. S. 5266** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Praktischer Destillateur, der selbständ. arbeit. kann, sucht baldigst Stellung. Schr. Ang. u. **N. D. 5298** an den Gen.-Anz.. Dortm.

Chauffeur

Kl. 35, gel. Schmied, ein Jahr a. Schlosser gearbeit., sucht Stell. Schr. Ang. u. **C. H. 6701** an d. G.-Anz. D.

Für Wirte.
Jung. Mann, Rheinländer, sucht Stell. als **Büfettkupfer** bei mäß. Lohn. Bis jetzt nur in ersten Häusern tät. gewesen. Hat gute Vergangenheit, prima Zeugn. Vermittler erb. gute Provision. Off. u. **H. Sch. 441** an Fil.-Exped. Münsterstraße 44.

Jung. Kellner, 20 J., sucht sof. od. z. 1. Dezbr. Stell. Gefl. schr. Ang. unt. **S. K. 5304** a. d. Gen.-Ang. Dmd.

Junger Bursche, 17½ J., welch. alle Hausarb. übernimmt, sucht Stellg. zum 1. Dezbr. Meld. abends 7—9 Uhr. Bleichmärschstr. 40, I.

Suche für meinen Sohn eine Lehrstelle als **Maschinenschlosser.** **H. Matthiessen, Selm-Beifang 35.**

Frau w. schr. **Arb., Abreß. schreib.** od. dergl. zu übern. Hüttemannstr. 53, I, r.

Junges Mädchen, 19 J. alt, sucht per sof. oder 1. Dez. Stell. als **Maschinenschreiberin.** Selb. hat auch Rundschrift u. Stenographie erlernt. Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg. 103107

Stenotypistin

mit bess. Vorbildung, kurze Zeit in Stellung, sucht sich zum 1. Dezember zu verändern. Schr. Ang. u. **O. D. 5285** an den Gen.-Anz. Dortm., erb. (

Tücht. Frl. sucht in Dortmd.
gute Filiale
zu leiten od. zu übernehm. Gefl. schr. Ang. u. **H. R. 5156** an d. G.-Anz. Dmd.

Ja. Frau sucht **als Verkäuferin** in Konfitüren Stell. Schriftl. Ang. u. **B. L. 5269** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Einf. Fräulein,

welch. in Küche, Hausarb., Bügeln u. etwas Nähen erf. ist, sucht Stell. als **Stütze. A. W., Witten,** Schwanenmarkt Nr. 7, 3. Etage. (

Haushälterin.

Alt. Frl., evgl., tücht. im Hsh. u. f. kinderl., sucht St. Off. an **Fräul. Bartels, Bochum,** Blumenstr. 44, pt.

Aeltere Wirtschafterin

evgl., sucht Stell. bei Herrn od. Dame. **Westerhold, Hinnenbergerheide** bei Vörde. (

Junges Mädchen
sucht zum 1. Jan. Stellung zur **Erlern. der Küche u. des Haushalts,** am liebsten, wo Dienstmädchen vorhanden. Schr. Ang. u. **M. W. 5270** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Besseres Mädchen
vom Lande sucht z. 1. Febr. od. spät. Stellung in kath. Haushalt zur gründl. Erlernung der Küche. Zu erfr. **Hötte,** Hövelstraße 7.

Bess. kath. Mädchen, 22 J., ehrl. u. zuverläss., sucht für sof. gute Stellung. Zu erfragen Nettelbeckstr. 5, pt., am Sunderweg. (71934

Mädchen v. ausw., 21 J., perf. i. Küche u. Haus, sucht für sofort Stelle. Näheres) Leopoldstr. 66, 4. Etg., r.

Mädch. v. Yd. sucht St. z. 1. Dez. **Burobolstr. 33, II., l.**

Ja. Mädch., 16 J., ev., sucht St. als **Zweit. o. Alleinm.** in k. bess. **Haush.** z. 1. Jan. o. sp. Zu erfr. Lenitstr. 5. (

Mädch. sucht Stelle z. Bed. d. Gäste in Wirtsch. o. Café. Schr. Ang. u. **C. O. 5297** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Mädchen v. auswärts sucht Stellung. Alfenstraße 23. (

Mädchen

(Ostpreuß.) 18 Jahre, sucht Stelle für alle Hausarbeit. Näheres **Schmidt, Castrop,** Holzstraße 49. (72066

Mädchen v. ausw. m. gut. Zeugn. in bess. Haush. tät. gewes., Glanzplätt. erlernt, sucht Stellg. sof. od. später. **Marie Dittko, Dorstfeld,** Wittenerstraße 161. (

18jährig. Mädchen sucht leichte Morgen- u. Nachmittagsstelle. Zu erfrag. Hohestraße 125, 3. Et. r. (

18j. Mädch. f. **Morg.- v. Tagesst.** Westerbleichst. 77, III

Frau w. näh. u. büg. auch sonst. Arbeit. verricht. sucht Besch. Schr. Ang. u. **B. M. 5306** an den Gen.-Ang. D. (

Ja. Frau sucht Tagesstelle, Bülowstraße 32, 1. Etg. (

Junge unabh. Frau sucht Tagesst. Gutenbergstr. 63, pt.

Alleinstehende Frau sucht Tages- od. Halbtagsstelle, Alfenstraße 30, II.

Frau sucht Tagesstelle, Kesselstraße 35, III., l. (

Junge Witwe sucht Wasch- und Putzstelle. Mallinckrodtstraße 246, IV.

Tücht. Mädch. f. Tagesstelle. Blumenstraße 14, 3. Et.

Prop. Mädchen sucht Stelle z. Waschen u. Putz. (103264 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Saub. Frau sucht Putzst. f. Morgenst. od. Kontorreinig. Hohensyburgstr. 75, 4. Etg.

Hausmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen, Wasch- u. Putzfrauen such. Stellung
Näh. **Städtischer Stellen-Nachweis,** Wißstraße 19.

Empfehle:
tüchtige **Dienstmädchen** mit langjähr. Zeugnissen für Privat und Restaurant
Fr. Martha Sänger
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstraße 6. Telefon 1235.

Kräftige Amme ärztlich unterst.
Saubere Mädchen
Knechte, Jungens aufs Land
suchen sofort Stelle.
Wwe. Henriette Blumenrath
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
1. Kampstr 68. Fernruf 1739.

Empfehle:

Landmädch., Küchen-, Haus- und Stubenmädchen.
Frau Martha Holtkamp, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Bissenkamp 6. Telephon 7176. (

Mädch. such. Stelle

Büfettfrl., Köchin f. Restaur. u. Priv., Mädch. z. Bedien., Küchen- u. Zweitmädchen f. Priv., Hotel-, Haus- u. Zimmermädch., Haushälterin
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11. Telefon 196.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 U. 7053
SPEDITEUR GESCH. für
MÖBEL-TRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Vier große, helle
Büroräume
zum 1. Dezbr. oder später zu vermieten. 68784
Näheres Feldstr. 27, I., r.

Großes, neu tapeziertes Part.-Zim. m. sep. Eing. als
Büro
zu verm. Kaiserstr. 51, 5. (

Ladenlokal,
Eckhaus in verkehrsreicher Lage (Arbeiterviertel), zu jedem Geschäft, besonders Nahrungsmittel, sofort od. später billig zu vermieten Näheres: **Kaiser,** Ersenmarkt 1. Telefon 7193.

In Herne
moderne Ladenlokale

in bester Geschäftsl., mit Wohn., groß. Lager- und Kellerräumen z. 1. Januar 1914 evtl. früher nach Umbau zu vermieten. Wünsche können noch berücksichtigt werden. Schriftl. Ang. unt. **E. M. 1428** an den Gen.-Anzeiger Dortmund. 69992

Moderner Eckladen
mit 3 Zim. in ein. Nebenstraße des Nordens sof. zu verm. Für **Friseure u. Zigarren** geeign., besond. für ig. Anfänge. Kleine Friseureinricht. u. Ladeneinricht. ist vorhand. u. kann mietweise übernom. werd. Der Laden eignet sich auch für **Kaffeegeschäft od. Woll. u. Weißwaren- od. Maßgesch.** Näh. zu erf. in der Filial-Exped. Münsterstr. 44. (

Zu vermieten:
Einfamilienhäuser, herrschaftl. Etagen und Wohnungen
in allen Stadtteilen und in jeder Größe.
Dortmunder Wohnungs-Nachweis
Jean Helmus
Hansastr. 57. Fernr. 3223.
Gegründet 1902.

Herrsch. 1. Etage

bestehend aus 6 Zimmern u. 2 Mansard. u. sämtlich. Zubehör zum 1. April zu verm. Näher. Neuer Graben 44, Büro. 70957

Herrsch. Wohnung

p. 6 R. nebst Zubeh., per 1. Jan. zu vermieten. (72093 Näheres Münsterstr. 77.

Im Zweifamilienhaus in Körne-Wambel, neuzeitlich eingerichtet, **5—6 Zimmer,** mit Zubehör, z. 1. 4. 1914 zu vermieten. Schr. Ang. u. **B. H. 5302** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Wohnung, 5 Zim., u. Küche mit Zubeh. sof. od. spät. zu vm. Näh. Kreuzstr. 77, pt. (

Wohnung v. 5 Räumen m. Zubeh. u. 2 Zimmer z. 1. Jan. z. vermieten. Näheres Hohestraße 37, II., l. (

4 Zimm.-Wohn.

part., im Hause von der Tannstraße 42, per 1. Jan. zu vm. Näh. das. 1. Etage.

Sch. abg. 4 Zimmer-Wohnung
mit sämtl. Annehmlichk. z. 1. Januar zu vermieten. Schwanenwall 20, pt.

F. d. 1. Jan. 4 **schöne Zim.** a. v. N. Schützenstr. 28. (

Leopoldstr. 25 a, Hinterhaus abgeschl., 4 Zim.-Wohnung zum 1. 12. 1913 billig zu vermieten. **D. Schümer,** Sonnenstraße 78. (

Abg. Etg., 4 Zim., mit all. Zub., z. 1. Jan. 1914 zu v. Redtenbacherstr. 9 pt.

2. Etg., 4 abgeschl. Zimmer, 450 Mk. 1. Jan. zu vermiet. Feldtraße 51, 1. Etage. (

1. Etage,

Räumige, mit allem Zubehör, in netter sonn. Lage, zum 1. 1. 14 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle dies. Ztg. (72030

Abg. 3 Zimmerwohnung zum 1. Januar zu vermiet. Elektr. Licht vorhanden. **F. Leidschuh,** Langestraße 117, III. 102811

Sch. 3 Zimm.-Wohn., abg. 1. Et., z. 1. 1. 14 a. ruh. L. a. verm. Bremerstr. 31, p.

3 Zim. in bess. Hause an kl. Fam. per 1. Jan. zu verm. Leopoldstraße 75.

3 Zim. i. Hinterhaus sof. a. vm. Soesterstraße 20. (

3 Z.-Wohn., Süd., d. Neuz. entspr., zum 1. Januar zu vermieten. Arneckestraße 74, Ecke Kreuzstr. (

Schöne Souterrain-Wohnung
bestehend aus 2 Zimmern und Bodenz., Saarbrückerstraße 4 auf sofort od. spät. an kinderloses oder älteres Ehepaar billigst zu verm. Näheres **C. Löwer, Architekt** Kronenstraße 31. 71910

2 gr. Zimmer 1. Jan. zu verm. Westerbleichstr. 41.

2 Zim., abgeschl., elektr. L., an kl. Fam. z. 1. Jan. zu verm. Flensburgerstraße 13

Wohnung, große Stallung u. Hofraum zu vermieten. Soesterstraße 20.)

Grosses Ladenlokal

in **Hamm** (Westf.) in denkbar günstigster Geschäftslage, im Mittelpunkt der Stadt, mit großen Lagerräumen, eventl. mit Wohnung sofort zu vermieten. Offerten unter **L. 20 737** an den **Westfälischen Anzeiger in Hamm** (Westf.) 102164

Büro-Wohnung.

Wegen Verlegung unserer Verwaltung nach Köln vermieten wir die von uns bisher innegehabten fünf Räume mit Zentralheizung im Erdgeschoß des Hauses Luisenstraße 12 zum 1. Januar unter günstigen Bedingungen. 71887
Auskunft: **Providencia,** Luisenstr. 12 oder **Hellwig,** Luisenstraße 10, 8. Etage.

Gr. heizb. Mansa. zu verm.) Königswall 79, 1. Etg.

Betenstraße 17

2. Etage per 1. Dezember ein schön **möbl. Zimmer** an eine anständ. ig. Dame zu verm. Schr. Ang. u. **B. P. 5273** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Schön möbl. Zimmer

zu vm. Langestr. 72, III, r. Nähe Union

Möbl. Zimmer
an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Alfenstr. 87, I. l. Nähe Kaiserstuhl. (103145

Gr. gut möbl. Z. z. 1. Dez. od. später zu verm. Elektr. Licht. Pr. mit Kaffee 26 M. Saarbrückerstr. 70, III, r.

Bess. möbl. Wohn- und Schlafzim. mit 2 Betten m. od. ohne Pens., el. Licht etc. sof. z. vm. N. Weberstr. 30. (

Schön möbl. Zimmer

für sof. zu vm. Preis 20 M monatl. Lortzingstr. 34, II. (

Hamburgerstr. 65, II
2 gut möbl. Z. zu 30 bezw. 25 M. einschl. el. L. u. Morgenk. z. vm. Evtl. je 2 Bett.

Freundlich möbl.
Zimmer

2 Betten, mit Pens., p. Tag 2 Mk. Münsterstraße 84. (

Hübsch mbl. Part.-Zimmer m. 2 Bett., el. L., auch mit Pens. 1. 12. zu vermieten.) Saarbrückerstr. 64, part.

In bess. ruh. Hause gut **möbl. Zimmer** mit Schreibt. Auf Wunsch Pension per 1. 12. Brüderweg 57, II. (

Schön möbl. Balkonzimmer mit Schreibtisch an besser. Herrn z. 1. 12. 13 zu verm. Burgmundstraße 22, 1. Et.

Wohn- und Schlafzimmer
eleg. möbl., evtl. m. Pens. zu v. Westenhellweg 11, III.

Fein möbl. Herrenz. und Schlafz., m. elektr. L., Nähe Land- u. Amtsgericht sof. zu v. Näh. i. d. Gesch. 103384

Hübsch möbl. Zimmer mit Chaisel. u. Schreibt., elektr. Licht, m. od. ohne Pens. z. 1. 12. z. v. Hamburgerst. 50pt.

Bess. m. Wohn- u. Schlafz. an eing. Herrn preisw. 1. Dez. z. verm. Wohnz. mit Erker. Friedrichstr. 57, II, Nähe der Baurhausstraße.

Möbl. Zimmer

sof. z. vm. Brückstr. 18, II.

Möbl. Zimmer
zu verm. Kaiserstr. 19, I. gegenüb. dem Landgericht. (

Gut möbliert. Zimmer
sofort zu vermieten. Beurhausstraße 57, I. Etg.

Möbl. Z., ev. mit Klavierbenutz. b. zu vm. Näh. i. d. Fil. Rufus, Sonnenstr. 74.

Sch. mbl Wohn- u. Schlaf. für 55 Mark zu verm.) Westenhellweg 55, II.

Wohn. u. Schlafzim., fein möbl., N. Amts- u. Landger. zu verm. Saarbrückerstr. 21, II.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. sof. zu vm. Töllnerstr. 25, I., dir. a. Ostwall

Gut möbl. Balkonzimmer

z. vm. Kaiserstr. 11, II. (

Sch. möbl. Wohn- u. Schlfs. mit Morgenk. i. b. ruh. H. z. vm. Poststraße 36, 2. Etg. (

H. möbl. Wohn. u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren p. 1. Dez. z. vm. Töllnerstr 20, I. (

Wohnung b. 3 schöne Zim., 2. Etage z. 1. 12. zu verm.) Bülowstraße 34.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. i. ruh. Hause z. 1. Dez. zu vm. Postst. 35, 1. Etg. (

Sof. od. z. 1. Dez. möbl. beizb. Zimmer z. vermiet. 2. Kampstr. 33, 1. Etg. (

Hübsch frdl. mbl. Zim. mit o. oh. Klavier zu vermiet. Hohestraße 39, 2. Etage. (

Frdl. mbl. Part.-Zim. mit Pens. zu vm. an 1 od. 2 H. Bremerstr. 5, part.

Schön möbl. Zimmer

zu v. Weberst. 23, II. 4. Sch.

Wohn- u. Schlfz. m. 2 Bett. mit u. ohne Pension zu vermieten. Hohestr. 55, II., l.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. part., versetzungshalber frei) Ostwall 40, part.

Möbl. heizb. Zimmer
sof. od. z. 1. Dez. zu verm.) Wilhelmstraße 22, 3. Et.

Eleg. möbl. Zimmer
z. 1. Dez. zu v. Josefst. 1, I., rechts, Nähe Körnerpl. (

H. möbl. Wohn. u. Schlafz. a. vm. Westenhellweg 42 b. Schulte, Eingang Passage. (

Johannesstraße 34, 1. Etage hochf. mbl. Fronts., elektr. Licht, Schreibt., Bad z. v. (

Sch. möbl. Zimmerwohng. sofort zu vermieten.) Ostenhellweg 52, I. r.

Möbl. Zimmer mit Kochg. für Ehepaar frei. **Bissenkamp 5, n. Hauptbf.**

Gut mbl. Zim., el. L., Bad, Zentralh., Tel., mit Pens. zu vermiet. Ostwall 20. (

Möbl. Zimmer per 1. Dez. an bess. Herrn zu vermiet.) Hövelstraße 22, part.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit 2 Bett. zu vm. Uhlandstraße 1, I. Nähe Schlachthof

Gut mbl. Wohn- u. Schlfz. mit Zentralhz. u. L. zu vm.) Westenhellweg 83, 2. Et.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auch einz. z. vermiet. Prinzenstr. 15½, III. (

Schön möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermiet.) Hamburgerstraße 42.

Mbl. Zimm. mit Pens. an 1 o. 2 B. im Zentrum zu vm.) Schlieperstraße 2, 1. Etg.

Frdl. möbl. Erkerzim. mit oder ohne Pensien zu verm. Rheinischestraße 51½, 3. Etg. (

Möbl. Zimmer zum 1. 12. an 1 oder 2 Personen zu verm. Münsterstr. 42, 3. E.

Gut möbl. Zimmer 1. Dez. zu vermieten. Sep. Eing.) Weberstraße 42.

Freundl. möbl. Zimmer, m. od. ohne Pension zu verm. Hamburgerstraße 50, part. (

Möbl. Zim. m. Pens. sof. od. spät. an anst. j. Leute zu verm. Sedanstr. 15, pt. (

Sch. möbl. Zimmer mit el. Licht z. vm. Gustavstr. 3½, 2. Et., Nähe Körnerplatz. (

Gut möbl Wohn- u. Schlafz., auch geteilt a. bess. Herrn sehr preisw. z. vermiet. Hüttemannstr. 57, III. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vermiet. Neuer Graben 2, I. L. E. Hohestr.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Hohestraße 53, I.

Schön mbl. Mans. sof. zu verm. Hohestr. 19, 1. Etg.

Mbl. Wohn- u. Schlafz. f. 2 Herr. od. Dam. Markt 28, hint. Althoff.

Gut möbl. Zimmer zu vm. Heilgegartenstr. 24, 2. Et.

Frdl. Zimmer mit 2 Betten. Lambachstraße 9, 2. Etg.

Gut möbl. Zimmer z. verm. Kielstraße 40, 1. L.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Balkenstr. 8, 1.

Gut möbl. Zimm. sof. zu vermieten. Wißstr. 22, 1. Et.

Möbl. Zimmer sof. zu vm.) 1. Kampstraße 14, 1. Etg.

Fr. m. Z. ev. m. V. a. H. a. vm. Heeß, Bremerstr. 1, I.

Schön mbl. Z. a. anst. H. a. v. Schwanenwall 53, III.

Möbl. Mans.-Zim. zu vm. Lübeckerstr. 40, 2. Etg. (

Mbl. P.-Zim. m. P. a. b. H. zu vermieten. Rosental 21.

Ef. saub. Mans.-Zim. m. 2 Bett. ohne Kaffee zu verm. Brüderweg 57, 2. Etg.

Möbl. Zimmer per 1. Dez. zu verm. Hohestr. 61½. (

Sch. möbl. Zim. mit Pens. zu verm. Kaiserstr. 11, III. (

Einf. möbl. Zimmer zu vm.) Schwanenstr. 38, I. l.

Einf. möbl. Zim. fr. Woche 4 Mk. 1. Kampstr. 41, I. (

Einf. mbl. Z. a. b. Bornstraße 19, II., a. Olympia. (

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Braunschweigerstr. 24, I., r.

Gut mbl. Part.-Z. zu vm. (Sep. Eg. Saarbrückerst. 57, pt.

Mbl. Zim. m. 1 od. 2 Bett. zu verm. Schubertst. 18, I. (

Möbl. Zim. m. P. an 2 H. zu vm. Hansastr. 83, I. Et. (

2 sch. gr. mbl. Zim. a. 2 H. sof. o. sp. a. d. Mittelst. 21, I

Möbl. Z. an H. a. 1. 12. a. d. Hohestr. 64, 2. Etg.

Sch. mbl. Zimmer a. vm. Lübeckerstr. 20, part. (

2 schöne Schlafstellen frei. Heiligerweg 29, III.

2 j. Mdch. erh. saub. Schlfst. z. 1. 12. Kesselstr. 35, III., l.

R. 1. Dez. b. vr. Schlafst. z. vermiet. Roßstraße 41 pt.

Herren- od. Mädch.-Schlafst. Mühlenstr. 34, pt. r.

Schlafstelle zu vermieten. 2. Kampstraße 8, 1. Et.

Schlfst. Brüderweg 67, 1 Tr.

Schlafst. fr. Steinstr. 63, I.

Schlfst. fr. Andreasstr. 10, I.

2 Schlfst. Gerberst. 8a. (

Schlfst. Westerbleichst. 75, II.

Pr. Schlafst. fr. Kühl 5.

Schlafst. Auf d. Berge 24, I.

Schlafst. Burgholzstr. 58, I.

Schlafst. 1. Kampstr. 41, III.

Schlafst. Lambachstr. 12, II.

Schlfst. Lambachst. 21, 1 Tr.

Kost u. Logis. Kestr. 7. (

K. u. L. Kielstr. 34, 2. Et. r.

Kost u. Log. Lünenerstr. 57.

K. u. L. Rheinischestr. 57a, I

Kost u. L. Sedanstr. 9, pt. (

Privat-Mittagstisch f. bess. Herren, Mk. 0,80. Näher. in der Geschst. d. Ztg. 103113

Gut. bürgerl. Mittag- und Abendtisch, 80, 60 Pfg. Staufenstraße 40, 1. Etg. (

Gut. bürgerl. Mittag- und Abendtisch. 80, 60 Pfg.) Saarbrückerst. 64, part.

Miets-Gesuche

Einfamilienhaus

m. Vorkaufsrecht p. 1. Jan. 1914 zu miet. gesucht. Ausf. Ang. m. Preis, Reichmung u. Ang. d. Bedina. u. **D. O. 5308** an den Gen.-Ang. D.

Ladenlokal in bester Lage mit oder ohne Wohnung z. Jan. od. April gesucht. (Schr. Ang. u. **R. G. 5265** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Ladenlokal

mit 1 oder 2 Zimmern für Spezial-Fettwaren-Geschäft sofort gesucht. Schr. Ang. mit genauer Ang. der Lage u. d. Mietspreises u. **L. R. 5188** an den Gen.-Ang. Dortmd. (

Etage

von 6 Zimm. u. Küche oder 2 kleine Etagen z. 1. April ebtl. früher zu mieten gesucht. Off. m. Preisang. u. **D. O. 5262** an Gen.-A. D.

Bess. 5 Zimmer-Wohnung einschl. Küche z. 1. Januar gesucht. Schr. Ang. u. **L. A. 6716** an den Gen.-Ang. Dortm.

Abg. Etage, 4—5 Räume, z. 1. Jan. 14 v. H. Fam. gesucht. Schr. Ang. u. **B. M. 5293** an den Gen.-Ang. Dortm. (

4 Zimmer und Küche
von kl. Familie (3 erwachs. Personen) in der Nähe der Herlstr. z. 1. April gesucht. Off. m. Preisang. u. **R. S. 100** an d. **Gen.-Ang. Dtmd.**

Propere Schlafstelle frei.) Blumenstraße 26, part.

Schlafst. frei mit od. ohne Kost. Adlerstr. 77, 1. Etg. (

2 schöne Schlafstellen frei.) Heiligerweg 29, III.

2 j. Mdch. erh. saub. Schlfst. z. 1. 12. Kesselstr. 35, III., l.

R. 1. Dez. b. vr. Schlafst. z. vermiet. Roßstraße 41 pt.

Herren- od. Mädch.-Schlafst. Mühlenstr. 34, pt. r.

Schlafstelle zu vermieten. 2. Kampstraße 8, 1. Et.

Schlfst. Brüderweg 67, 1 Tr.

Schlafst. fr. Steinstr. 63, I.

Schlfst. fr. Andreasstr. 10, I.

2 Schlfst. Gerberst. 8a. (

Schlfst. Westerbleichst. 75, II.

Pr. Schlafst. fr. Kühl 5.

Schlafst. Auf d. Berge 24, I.

Schlafst. Burgholzstr. 58, I.

Schlafst. 1. Kampstr. 41, III.

Schlafst. Lambachstr. 12, II.

Schlfst. Lambachst. 21, 1 Tr.

Kost u. Logis. Kestr. 7. (

K. u. L. Kielstr. 34, 2. Et. r.

Kost u. Log. Lünenerstr. 57.

K. u. L. Rheinischestr. 57a, I

Kost u. L. Sedanstr. 9, pt. (

Privat-Mittagstisch f. bess. Herren, Mk. 0,80. Näher. in der Geschst. d. Ztg. 103113

Gut. bürgerl. Mittag- und Abendtisch, 80, 60 Pfg. Staufenstraße 40, 1. Etg. (

Gut. bürgerl. Mittag- und Abendtisch. 80, 60 Pfg.) Saarbrückerst. 64, part.

Verschiedenes

Puppenkleidchen und Knaben-Anzüge
werd. solide angefert. **Frau Karl,** Münsterstr. 188, II. (

Stärkewäsche z. Wasch. u. Büg. w. angen. bei **Frau Spieker,** Blumenstr. 20, pt. (

Perf. Schneiderin sucht Kundsch. in u. auß. d. Hause **A. Bark,** Andreasstr. 10, II.

Perf. Näh. f. Kundsch. i. H. **Frau Bölke,** Gerberst. 6, I. (

Rolle Tapet. auffl. 25 Pf., Anstreicherarb. bill. A. K. Braunschweigerstr. 7, I. l.

Tapezieren 30 Pfg. v. Rolle. Heilgegartenst. 36, p., r. (

Aufpolstern v. Matratzen u. Sofas sehr billig u. gut **Heroldstr. 23, I, r.**

Aufarbeiten von Sofas u. Matr. gut und billig. (72041
J. Weiskorn, Altermühlenweg 4.

Bajazzo - Automaten repariert
Postlagerkarte 252. **Dortm.**

Meine
Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und lade ich ergebenst zum gefl. Besuche ein.

Aparte Kleinmöbel wie: Rauch-, Klub-, Tee- und Spiel-, Satz- und Frisiertische, kleine Beisetz- u. Salontische, Bücherschränke ab 54 Mk. Notenschränke, Notenständer, Palmenständer.

Reizende Rohrmöbel in allen Preislagen Tochter- und Kinderzimmer-Möbel sowie alle weiss lackierten Möbel sehr preiswert. Kissen u. Decken aparteste Exemplare. Orient-Teppiche seltene und prachtvolle Stücke durch günstigen Einkauf ganz besonders preiswert.

Klubsessel hervorragend bequeme aparte Formen, grösste Auswahl ab 105 Mk. Durch meine grosse, bekannt beste eigene Fabrikation hervorragend vorteilhafte Preise.

Einige Einrichtungen zu reduzierten Preisen.

Ich bitte um Ihren Besuch.

Alex Royen
DORTMUND
Brückstrasse 21 Ludwigstrasse 3—5.

3 Zimmer-Wohnung

z. 1. Dez. v. Fam. m. 1 K. ges. Schr. Ang. u. **R. L. 6744** an den Gen.-Ang. D.

Gr. 3 Zim.-Wohn., part. od. 1. Etage, Nähe d. Steinplatzes, z. 1. Jan. zu miet. ges. Schriftl. Ang. u. **L. B. 5292** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche zum 1. Januar
2-Zimmer-Wohnung.
Schr. Ang. u. **R. K. 5291** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Leeres Zimmer, ganz gleich wo, wenn auch hochgel., per bald gesucht. Offerten an **Ernst Zeis,** am Rondel 3.

Gr. leere Zimmer in bess. **Hause von Dame gesucht.** (Schr. Ang. u. **E. S. 5299** an den Gen.-Ang. Dortm.

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, elektr. Licht, Schreibtisch, in bess. Hause sofort od. 1. Dez. zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. **U. G. 5278** an Gen.-Ang. Dortm. (

Herr sucht p. 1. 12. **möbl. Zim.** m. aut. Pens.

OLYMPIA-

fang 8.10 **Theater.** Fernspr. 1850

Nur noch 4 Tage!

ax Walden-Ensemble

u schlägt's 13!

„Mascotte"



Palais de danse und Cabaret im vorderen Neubau d. Olympia-Theaters.

Neu eröffnet!

Beginn abends 10 Uhr.

Täglich Auftreten allererster Kräfte der Gesangs- und Tanzkunst :: Täglich Reunion.

Zwei Kapellen:

Wiener Salon-Orchester.

Hans Mücks bestexistierende Wiener Schrammeln.

Entree inkl. Garderobegebühr und Billetsteuer Mk. 1.—. Ab 1 Uhr 85 Pf. Garderobegebühr inkl. Billetsteuer.

Olympia-Tunnel.

Willy Enger — Tünnes.

Heute: „Der kleine Amor". — „Der Schrei nach dem Kinde".
Ab morgen: „Familie Ziegenbalg in der Sommerfrische".

Walhalla

Wer herzlich lachen will gehe zu Harry Bienenstein!

Nur noch 4 Tage

Miss Scheba

Nach der Vorstellung: **Familientanzkränzchen**

Haselhoff's „Bier-Palast"

am Steinplatz.

Heute ab 7 Uhr:

Neues Programm.

7 weibliche Komiker

früh. **Ringkämpferinnen**

in ihrer komischen Szene:

„Leben und Treiben auf dem Kasernenhofe".

Tränen werden gelacht.

Parole: Auf zum Haselhoff's Bier-Palast.

Evangelischer Bund.

Aufführung von

Gustav Adolf

Volksbühnenspiel in ernster Musikumrahmung von **Franz Treller**, in 12 Bildern,

am Sonntag, den 30. Novbr., abends 7½ Uhr, im Reinoldinum, Schwanenstraße 12.

Eintritt für Mitglieder 20 Pfg., für Nichtmitglieder 30 Pfg. Besonders frei gehaltene Plätze 50 Pfg.

Sämtliche Karten sind an der Kasse zu haben.

Es findet nur eine Aufführung statt.



Wollen Sie ein guten **Drilling, Jagd- od. Scheibengewehr, Tesching Revolver, Pistolen** etc. kauf. od. hab. Sie **Reparatur., Umänderung.**, Einlag. neu. Läufe, Umschäft. etc., so wend. Sie sich a. d. **Gewehrfabr. Gotthilf v. Nordheim Mehlis b. Suhl**, welche Sie in jeder Weise aufs Beste bedienen wird. Katalog gratis. Aufpass. v. Zielfernr. (109473



Schellfische, alle Grössen

Cabliau, Schollen

Goldbarsch, Rotzungen

Knurrhahn, Bresen, Bäckfische

Stockfische, Makrelen, Zander, Steinbutt, Seezungen.

Lebende Karpfen etc.

Ferner **Bücklinge, Sprotten**

Rauchschellfische, Seelachs, Lachsheringe, Forellenstör etc.

Salzheringe, Seemuscheln.



Nordsee

Gerberstr. 1-9 Rheinischestr. 10

Telefon 217.

Lieferungen frei Haus.

Ohne Quecksilber und ohne Höllenstein zumeist auch ohne Berufsstörung, behandelt **Hautkrankheiten, Geschlechtsleiden, Ausflüsse** etc., **Blutuntersuchung auf Syphilis Schröders Spezialheilinstitut, am Westenhellweg, neben 103, Eingang Wedderpth 2, 1. Etg.** Sprechst. tägl. bis 8 Uhr abends, Sonntags bis 1 Uhr. Bei briefl. Anfragen Rückporto. Arme berücksichtigt.

Streng verschwiegen.

Wo können Sie das goldene



? sehen ?

Erklärung morgen an dieser Stelle.

Große Kinder- und Familien-Vorstellung im **Rheinoldushof**, Wißstraße 17

Der Film von der

Königin Luise

1., 2. u. 3. Abteilung

unwiderruflich heute zum letzten Mal.

Beginn der Vorstellung: 3, 5½ und 8 Uhr.

? Trocadero ?

im Gildenhaus, Ostenhellweg.

Vornehmes Café u. Weinrestaurant. Musikalische Unterhaltung.
Inh. **Nockemann.** Leitung **Frau Anny v. Dippel.**

Wo ist Wie ist

Brutal??

Was ist Wer ist

„Amandus und Maria"



PALMONA: PFLANZEN-BUTTER-MARGARINE

IVO PUHONNÝ.

Ia. Speisekartoffeln, vom Sandb., beste Thüring. Sort., Ztr. v. 2,30 an, frei Keller offeriert **Michaelis,** Kartoffel-Engros, Hamburgerstraße 30. Gute Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Suche Abnehm. f. gut. lang. **Roggenstroh** waggonweise zu konkurrenzlosen Preisen. Angebote an die Agentur d. Bl. **W. Golz, Bergkamen i. W.** (71888

Hilfe bei Knochenbrüchen u. Verrenkungen **Mittwoch und Samstag** von 9½,—12½ Uhr **Gasthof Obermann, Brückstr. 70**

Pelze

in groß. Auswahl zu spottb. Preisen. Brückstr. 7, 1. Etg.

Artillerie-Verein Dortmund

Sonnabend, den 29. Novbr. cr., abends pünktlich 8½ Uhr im großen Saale des Fredenbaum:

Winterfest

(Barbarafeier)

Musik der verstärkten Merkert'schen Kapelle. Herr Kapellmeister Kuhse

Quartette, Theater u. Vorträge

der Gesangsabteilung, unter besonderer Leitung d. Herrn **Adalb. Kaul,** Mitglied des Stadttheaters

Auf die Orgel-Vorträge wird besonders aufmerksam gemacht

Verlosung und Tanz

Mitglieder erhalten für sich und eine Dame Eintrittskarten gegen Vorzeigung des für 1913 abgestempelten Mitgliedsbuches im Vereinslokale (71885

Der Eintritt zum Festlokale ist nur gegen Vorzeigung dieser Karten gestattet.

Weitere Angehörige und eingeführte Fremde zahlen 50 Pfg. Eintrittsgeld.

Der Vorstand.

Kellnerin Samstags und Sonntags frei. Off. u. D. R. 5275 an Gen.-Anz. Dtm.

Klavierspieler f. bürgerl. Wirtschaft von 6—11 Uhr Sonntags aes. Schr. Ang. u. E. P. 5286 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Kegelbahn frei. Neu renoviert. Bornstraße 65. (

JUNG-MÜHLE

Krüger-Passage DORTMUND Westenhellweg 9

Cabaret und Palais de danse

Täglich abends 9 Uhr:

Vorträge und Tanz erster Kunstkräfte.

Das 2. grosse November-Programm:

Les Albert Roberts Original Tango Argentino als Doppel-Tango.	**Deehe Duo** Tango Tanz.
The 4 English Rings engl. Gesang u. Tanz.	**Oscar Herm. Röhr** der beliebte Conferencier.
Gerda Arnhoff in ihrem Repertoir.	**Gerda Solios** Soubrette chant et danse internationale
Herma Fleury die reizende Fantasietänzerin.	**Erna Greffin** Gesangs-Diva.
Dahlborg-Lucca Duo Biedermeiergesänge u. Tänze.	**Carl Carstens** Vortragskünstler.
Guido Herper Bravour-Sänger.	**Erna Hecht** Vortragskünstlerin.

1. Kapelle: Wiener Salon-Orchester, 2. Kapelle: Ungar. Kapelle. Am Flügel: Stemmer.

Täglich Reunion.

Eintrittspreis: 1 Mk. einschl. Garderobe und Steuer. — Ab 1 Uhr nachts 50 Pf.

Konzert-Haus **„Flora"**

Lütgebrückstrasse 5—7

Freitag, den 28. November 1913:

Ehrenabend

für Herrn Königl. Ober-Musikmeister

Paul Möller

und der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 131

Anfang 7½ Uhr abends.

Ceylon **TEE, Röhringer** Colombo

Feinstes Hochlandgewächs!

E. F. Vollert
Dortmund
Geschäftseinrichtungen
Ladenausbau
Metall- & Glasständer



— Erstklassige Referenzen —

Bureau und Lager: **Rosental 19½. Telefon 4927.**
Fabrik: **Burgweg 25. Telefon 8492.**

Armband-Uhr schenke ich

Ihnen, wenn Sie für mich 100 Künstler- u. Weihnachts- u. Neujahrskarten verkaufen. Die 100 Karten sende ich Ihnen vollständig frei u. nachdem Sie diese verkauft haben, senden Sie mir M 7.-, worauf Sie diese moderne u. praktische Armband-Uhr, f. welche ich 2 Jahre garant., zugesandt erhalten. Diese Uhr können Sie auch abwechsl. a. d. Kette tragen u. viel, ich diese auf Wunsch. **Heinrich Knopf, Berlin W 57, Kyffhäuserplatz 52**

Stadttheater Dortmund

Donnerstag, 27. Novbr. 1913
A. 20. Opernpreise 7½,—10½,

Die Jüdin.

Freitag, 28. November 1913.
B. 20. Schauspielpr. 7½,—10½,

Wilhelm Tell.

Tell — Ed. Derzbach v. Stadttheater Bern als Gast a. Eng.

Texte

zu

Traviata	à 20 Pf.
Jüdin	à 20 Pf.
Tell	à 20 Pf.
Der fliegende Holländer	à 80 Pf.
Kolberg	à 1 Mk.
Bettelstudent	à 50 Pf.
Hedda Gabler	à 20 Pf.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.

Verein Frauenbildung-Frauenerwerb.

Freitag, den 28. Novbr., nachmittags 5 Uhr, Kochschule, Ostrandweg 15:

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Stadtverband.

Gäste willkommen.

Verein für Kulturpolitik.

Samstag, 29. November, abds 9 Uhr, im „Westfalenhof" Burgwall:

Der Ohmprozeß

Referent: (71981
Herr Rechtsanwalt Brumhard.

Vereinigung ehem. Spielleute.

Sonntag, den 30. Nov., nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal „Gold. Löwen", 1. Kampstraße 93.

Diesjährige Reservisten sind vom Eintrittsgeld entbunden.

Der Vorstand.

Nach Amerika

mit den Dampfern des **Norddeutschen Lloyd Bremen**

Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch

Otto zur Hellen

Dortmund, Königshof 7

Oestl. Badeanstalt (Kaiserbad)

Moritzgasse 1, am Ostenhellweg.

Sämtliche medizin. Bäder, wie: Sauerstoff-, Aachener Termal-, elektr. Licht-, Dampfbäder usw.

Annahme sämtlicher Krankenkassen.

Aerztlich gepr. Badepersonal.

„Haben Sie

off. Beine,

Krampfadergeschwüre, Hautentzündungen, dann bringt Ihnen **„Saludorma"** rasch Erleichterung." Aerztl. warm empfohl. Dose 50 Pf. u. 1 Mark (stärkste Form) bei **Paul Prött,** Ostenhellweg Nr. 1, Alb. **Brügmann,** Betenstraße 27, **Kaiserstuhl-Drogerie,** Bornst. 117, **Hohenzollerndrog.,** Hohest. 6, **Ed. Blumberg,** Münsterstr. 74, **Br. Miller,** Rheinischestr. 4, **O. Schorre Nachf.,** Brückstraße 54, **F. Hoffmann,** Münsterstr. 46, **M. Hucklenbroich,** Rheinischestr. 60, **Th. Strick,** Westenhellweg 5, **Hirschdrogerie,** Westerbleichstraße 33; in **Hörde: Aug. Piel u. F. W. Wallrabe, Drogerien;** in **Eickel: Engel-Drogerie,** in **Holsterhausen: Zentral-Drogerie;** in **Lünen:** in der **Viktoriadrogerie u. Glückaufdrogerie;** in **Lünen-Süd: M. Honcamp;** in **Röhlinghausen: O. Kleffmann.**

Hosen

Tuch- u. Buxkin-Hosen
Arbeitshosen
Diensthosen
Knaben- u. Kinderhosen

zu sehr billigen Preisen.

A. Eick & Comp.

Balkenstr. 36—38.

Das Spionagegesetz vor dem Reichstage.

Berlin, 26. November.

Aus der Debatte.

Am Tisch des Bundesrats: Dr. Lisco, v. Tirpitz, v. Falkenhayn, Wenninger.

Haus und Tribünen sind gut besetzt.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr mit der Mitteilung von dem Hinscheiden des Abgeordneten Zürn (Rp.). Das Haus erhebt sich zu Ehren des Verstorbenen.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Interpellationen über die Arbeitslosigkeit und über die Vorgänge in Zabern.

Unterstaatssekretär Richter erklärt, daß der Reichskanzler

die Interpellation über die Arbeitslosigkeit

in der zweiten Hälfte der nächsten Woche beantworten wird.

General v. Hohenborn gibt die Erklärung ab, daß der Reichskanzler die Interpellation

über die Vorgänge in Zabern

von Mitte nächster Woche an wird beantworten lassen.

Das Spionagegesetz.

Es folgt die **erste Lesung** des Gesetzentwurfs gegen den Verrat militärischer Geheimnisse.

Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Lisco: Die Vorlage betrifft einen Gegenstand von großer Bedeutung für das Wohl des Reiches. Der bestehende strafrechtliche Schutz der militärischen Geheimnisse gegen Verrat hat sich als unzureichend erwiesen und bedarf, wie auch in diesem Hause wiederholt anerkannt ist, dringend der Verstärkung. Der vorliegende Entwurf soll an die Stelle des Gesetzes vom 3. Juli 1893 treten. So wertvolle Dienste dieses Gesetz auch geleistet hat, so haben sich doch die Spionagefälle in den letzten Jahren ganz außerordentlich vermehrt, und diese Vermehrung betrifft in überwiegendem Maße leider Fälle, in denen unmittelbar — nicht durch Ausländer, sondern durch **Deutsche — Spionage** verübt worden ist, die sich dem Ausland aus Gewinnsucht zu diesem schmählichen Gewerbe verkauft haben. Dabei hat sich ergeben, daß die geltenden Bestimmungen oft nicht ausreichen, um strafwürdige Fälle zur Bestrafung zu ziehen, und daß da, wo an sich eine Ahndung möglich ist, doch eine der Tat entsprechende hohe **Bestrafung nicht erfolgen konnte.**

Die Vorlage erstrebt den Schutz des Gesetzes gegenüber dem geltenden Gesetz auf geheime Nachrichten. Diese Erweiterung hat sich in der Praxis als unbedingt notwendig erwiesen. Die Herren, die dem Hause schon länger angehören, werden sich entsinnen, daß der Entwurf des Jahres 93

den Verrat geheimer Nachrichten

ebenfalls unter Strafe stellen wollte. Bei Beratung des Gesetzes hat sich damals der Reichstag der Hoffnung hingegeben, daß es genügen werde, die geheimen Gegenstände zu schützen. Diese Hoffnung hat sich aber nicht erfüllt. In einer Reihe schwerwiegender Fälle — ich werde sie in der Kommission mitteilen — hat das Gesetz infolge der Nichteinbeziehung der Nachrichten in den Strafkodex vollständig versagt; obwohl die verübten Verrätereien die Interessen der Landesverteidigung aufs empfindlichste schädigten, mußten die betreffenden Täter freigesprochen werden, weil es sich nicht um greifbare Gegenstände, sondern lediglich um geheime Nachrichten handelte.

Die meisten Herren werden mir wohl zustimmen, daß ein solcher Zustand auf die Dauer unhaltbar ist. Die Befürchtung, die schon in der Tagespresse ausgesprochen wurde, daß die Ausdehnung auf Nachrichten benutzt und mißbraucht werden könnte, die Erörterung gewisser unliebsamer militärischer Vorkommnisse, wie

etwaiger Soldatenmißhandlungen

und ähnlicher Dinge, zu unterdrücken, ist durchaus unbegründet. Aus dem ganzen Zweck des Gesetzes und aus dem Zusammenhang der Vorschriften ergibt sich unzweideutig, daß solche Fälle nicht getroffen werden. Ein zweiter Punkt, den ich hier erwähnen muß, ist der § 9 des heutigen Entwurfs. Die Vorschrift, welche betrifft und unter Strafe stellt

die fahrlässige Veröffentlichung militärischer Geheimnisse.

Den verbündeten Regierungen hat es vollständig ferngelegen, die öffentliche Besprechung militärischer Angelegenheiten in irgendeiner Weise unterbinden zu wollen. Was verhindert werden soll, ist lediglich die fahrlässige Gefährdung der Sicherheit des Reiches durch öffentliche Mitteilung von Dingen, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung unbedingt erforderlich ist. Welches diese geheimzuhaltenden Dinge sind, kann der Täter bei Anwendung einiger Aufmerksamkeit unschwer erkennen.

Kriegsminister Generalleutnant v. Falkenhayn:

Dieses Gesetz steht in engsten Beziehungen zur Wahrung der Schlagfertigkeit der deutschen Wehrmacht. Es gilt, gegen Gegner zu kämpfen, denen es gelungen ist, unsere Blößen vorzeitig zu erspähen, und die Abwehr des Schlages sorgsam und rechtzeitig vorzubereiten.

Wer sich hiergegen nicht, soweit es in seiner Möglichkeit liegt, sichert, begeht in meinen Augen einen schweren Fehler und einen unverzeihlichen da, wo es sich um so ernste Dinge handelt, wie die Sicherheit des Vaterlandes; denn das heißt einen wichtigen Faktor des Erfolges aus der Hand geben. Das tun, heißt von vornherein auf den Erfolg überhaupt, wenn nicht verzichten, so doch ihn aufs äußerste gefährden. Sicherlich wird

in dem großen Ringen auf Leben und Tod,

wenn es einst dazu kommen sollte, nur der Hoffnung haben, die Oberhand zu gewinnen, der bei der Vorbereitung jede Chance zu seinen Gunsten ausgenutzt hat.

Gegen die Gefahren, denen uns in dieser Beziehung die Lücken des Gesetzes von 1893 aussetzen, müssen wir uns schützen. Es ist hier nicht der Ort, weiter darauf einzugehen; aber Sie wissen, wie schon der Staatssekretär des Reichsjustizamts andeutete und wie jeder zugeben muß, der unbefangen und mit einiger Aufmerksamkeit die Gestaltung der Dinge in den letzten Jahren verfolgt hat, und wie ich aus eigener mehrjähriger Beobachtung aufs bestimmteste versichern kann, sehr wohl: die Gefahren sind so groß, daß ihre Herbeiführung selbst durch Außerachtlassung der größten Vorsicht aus Fahrlässigkeit über den Rahmen des jetzt bestehenden Gesetzes hinaus verhindert werden sollte. Wenn jeder, der sich einer Körperverletzung schuldig macht, im Gesetz mit empfindlicher Strafe bedroht wird, so darf der, der unter denselben Voraussetzungen die Sicherheit des Reiches gefährdet, nicht ohne Strafe bleiben. (Sehr richtig!) Es ist dabei für mich ganz ohne Belang, wer sich einer solchen Handlung schuldig macht, insbesondere **vermag ich nicht, der Publizistik** im großen und ganzen eine **Ausnahmestellung einzuräumen.** Man mag ihre Bedeutung so hoch einschätzen wie man will, und niemand kann sie höher schätzen als ich persönlich, wofür ich Beweise anführen kann: ein Vorrecht zugunsten der unbeschränkten freien Meinungsäußerung in der **vorliegenden Frage** kann man daraus für sie nicht herleiten. (Sehr richtig! rechts.)

In dieser Hinsicht gibt es nicht verschiedene Rechte, sondern nur ein Recht mit souveräner Gültigkeit, nämlich das Recht, das deutsche Volk darauf aufmerksam zu machen, daß seine Wehrfähigkeit und Schlagfertigkeit und seine Rüstung lückenlos erhalten werden. Indem ich dies feststelle, möchte ich gleichzeitig betonen, daß die Heeresverwaltung jede Absicht, mit dem vorliegenden Gesetz ein Sonderrecht für die Armee, vor allem ein **Sonderrecht gegenüber dem Recht der freien Meinungsäußerung,** anzustreben, entschieden **ablehnen** muß. Es handelt sich eben garnicht um Sonderinteressen der Armee oder irgend eines andern, sondern allein um **die großen und allgemeinen gemeinsamen Interessen** des Reiches. So entschieden die Armee jeden Versuch abwehren muß, diese Vorgänge zum Schaden des Reiches oder zu Nebenzwecken öffentlich auszubeuten, so entschieden muß ich auch fordern, daß das

Volk über sie fortdauernd eingehend unterrichtet wird, und daß sie

nicht einer freien Kritik entzogen werden,

die ehrlich bessern will. Ueber die Bedeutung der verantwortungsvollen Aufgabe, die hierbei den Organen der öffentlichen Meinung zufällt, besteht bei der Heeresverwaltung nicht der geringste Zweifel. Ein Volksheer wie das unsrige kann auf die Dauer nur gedeihen und nur dann in ernsten Zeiten voll seiner Aufgabe gerecht werden, wenn die gesunden, vaterländischen Teile des Volkes in herzlichem Einvernehmen mit ihm gehen. (Lebh. Beifall.)

Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz: Den Inhalt der Vorlage, die juristischen Mängel der bisherigen Gesetzgebung gegen die Spionage und die allgemeinen militärischen Bedürfnisse haben die beiden Vorredner in eingehender Weise dargelegt. Ich kann vom Standpunkte der Reichsmarineverwaltung nur **bestätigen,** daß ein dringendes Bedürfnis zur Verbesserung dieser Gesetzgebung vorliegt.

Abg. Stadthagen (fd.): Hervorstechend bei diesem Gesetz ist, daß

die Presse unter militärische Kommandantur gestellt

wird, daß sie nur das schreiben soll, was die Heeresverwaltung will. Der Kampf gegen die Spionage kann nicht anders geführt werden als dadurch, daß man ihr den Nährboden entzieht, und dieser Nährboden ist das herrschende militärische System. Dieses schmutzige, elende, verächtliche Gewerbe der Spionage ist aber mit dem herrschenden militärischen System untrennbar verknüpft. Es ist widersinnig, wenn man hier ein Gesetz gegen die Spionage schaffen will und dann Mittel verlangt, um beim Nachbar spionieren zu können. Wir Sozialdemokraten haben für solche unsaubern Zwecke nie etwas bewilligt. Das ganze Gesetz

ist ein Widerspruch in sich.

Man will die Spionage ausrotten und düngt selbst den Boden der Spionage. Warum regt man nicht an, daß diese Spionage von allen Staaten abgeschafft wird? Ueberall, auch bei der Polizei, hat man das **Spionagesystem gegen die Arbeiter** eingeführt, und dieselben behördlichen Organe wollen sich auf den hohen **moralischen Kothurn** begeben! Kein einziges Land hat solche Bestimmungen über Spionage, wie sie jetzt hier gefordert werden und wie sie schon 1893 mit großer Mehrheit hier abgelehnt worden sind. Viel eher sollte man die Spionagevielschreiberei gewisser Sensationsblätter bekämpfen, als die Veröffentlichung von Nachrichten über angeblich geheime militärische Dinge verbieten. Es sieht fast so aus, als ob das ganze Gesetz gerichtet ist

gegen die friedlichen Bürger und gegen die Presse.

Der **Militarismus haßt die Oeffentlichkeit.** Das ist der letzte Grund dieses Gesetzes.

Nach dem neuen Gesetz soll schon jede Fahrlässigkeit bestraft werden können. Da wäre z. B. auch der strafbar, dem sein Sohn erzählt,

er sei Wackes genannt worden,

und der das dann weiter erzählt, weil er ein militärisches Geheimnis verrät. Durch das Gesetz ist der obersten Militärbehörde eine schrankenlose Macht über alle Staatsbürger eingeräumt, da es in ihre Hand allein gegeben ist, zu bestimmen, was ein militärisches Geheimnis ist. Die Deutsche Tageszeitung war so gnädig, zu erklären, daß sie nicht einmal den sozialdemokratischen Blättern Verrat militärischer Geheimnisse zutraue. Was würde Herr Dr. Oertel sagen, wenn ich erkläre, daß ich unsere Kollegen von der Presse nicht für Halunken und Schurken halte, nicht einmal die Kollegen von der Deutschen Tageszeitung. (Große Heiterkeit.) Der Zweck der Vorlage ist, die angeblichen Lücken der Spionagegesetzgebung gegenüber dem eigenen Volke zu schließen. Dies wird vogelfrei gemacht werden, nicht bloß die Presse, die gar kein Sonderrecht für sich verlangt. Unserm Parteiblatt in Gotha wurde es verübelt, daß es über ein vollkommen kriegsmäßiges Manöver berichtete, bei dem es 18 Tote und etwa 300 Erkrankte gab. Dieses Gesetz soll die Hülle werden für derartige militärische Ungeheuerlichkeiten. Wir handelten geradezu gemeingefährlich, wenn wir die Presse in dieser Weise drangsalieren ließen. Dem Gesetz, das die gemeinsten Mißstände im Militärwesen großziehen würde, sollte die Kommissionsberatung ein Begräbnis erster Klasse bereiten.

Gröber (Ztr): Die Ausführungen der drei Redner vom Bundesrat können wirklich nur den allerbescheidensten Ansprüchen einer Begründung genügen. Daß der Kriegsminister die Gelegenheit benutzte, sich kurz und gut vorzustellen, war ja recht dankenswert. Aber keiner der Regierungsvertreter hat uns das Geheimnis verraten,

was denn eigentlich ein militärisches Geheimnis ist. Die Vorlage soll das schändliche Gewerbe der Spionage unterdrücken; aber wie weit geht Spionage? In die Maschen dieses Gesetzes können sehr leicht Leute fallen, die in Wirklichkeit recht harmlos sind. Wir haben schwere Bedenken, besonders gegen den Versuch, das Gesetz auf Nachrichten überhaupt auszudehnen. Was ist ein militärisches Geheimnis? Wer entscheidet schließlich über den Charakter einer solchen Nachricht? Wie soll ein Laie sich über diese seinen Unterschiede klar werden? Dann kann ja jeder noch so gut gemeinte Zeitungsartikel gefaßt werden.

Am bedenklichsten wäre es daher, wenn das Gesetz sogar auf bloße Fahrlässigkeit ausgedehnt würde. Ich kann nicht glauben, daß der Reichstag so etwas beschließen kann. (Sehr gut!) Man kann doch auch nicht die Veröffentlichung von öffentlich allgemein bekannten Dingen bestrafen, die jeder Fachmann klar übersieht. Das sind doch keine militärischen Geheimnisse mehr. Diese sind doch in den Akten festgelegt. Sie sind auch schon durch das Gesetz von 1893 geschützt. Auch für den Krieg haben wir vollständig ausreichende Strafbestimmungen. Was ist vertraulich zu halten, was ist geheim? Wir haben das schon bei uns in der Kommission gemerkt, wie schwierig es ist, festzustellen, was geheim zu halten ist, was nicht. (Sehr gut!) Wenn dann ein Reichstagsabgeordneter seinen Wählern Bericht erstattet und ganz unabsichtlich etwas andeutet, was geheim sein soll, dann würde man ihm auch den Prozeß machen. (Hört, hört!) Will man alles von dem Ermessen einer einzigen maßgebenden Stelle abhängig machen? Von dem Ermessen eines einzigen Menschen? Will man der Presse ihre wichtige Funktion erschweren? Und doch läßt man bei den Manövern

alle möglichen fremden Offiziere herumlaufen.

(Sehr richtig!) Die machen doch die Augen auf! Die deutsche Presse hat sich einmütig dagegen erklärt, mit vollem Recht. (Sehr richtig!) Die Hauptversammlung der deutschen Presse in Düsseldorf, der Verein deutscher Zeitungsverleger, der Verband deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine, sie alle haben Widerspruch erhoben, auch der löbliche Wehrverein. Er würde ja Objekt sein; wenn seine Veröffentlichungen und die des Flottenvereins verboten würden, so würde freilich viel Beunruhigung vermieden werden. Ich beantrage Ueberweisung des Gesetzes an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Dr. v. Calker (ntl.): Nach unserer Ansicht entspricht die Vorlage dem Bedürfnis. Es ergibt sich teils aus der wesentlichen Verschärfung der ausländischen Gesetzgebung im Laufe der letzten Jahre, teils aus den Aenderungen der militärischen Technik. Heute ist der Verrat mancher Geheimnisse, z. B. der Konstruktionen einzelner Geschütze, von viel größerer Bedeutung als früher. Gewiß kommt ein Gesetz, das die Geheimhaltung bestimmter Dinge unter schwere Strafe stellt, leicht in die Gefahr, in berechtigte Interessen der Staatsbürger einzugreifen. Gerade auf militärischem Gebiete ist eine starke Kollision verschiedener Interessen möglich, und es fragt sich, ob in diesem Falle das Interesse des Staates oder des einzelnen vorzugehen hat. Ich halte die Auffassung des Entwurfs, daß das Interesse der Gesamtheit vorgeht, für richtig.

Ein Rechtsanwalt am Reichsgericht erzählte mir, er habe einmal in einer Sache plädiert, in der die Frage aufgeworfen wurde, ob eine bestimmte Nachricht als Geheimnis zu erachten sei; da erschien der Verteidiger mit einem Konversationslexikon und las alle die Sachen, die als Geheimnis bezeichnet wurden, daraus vor. (Große Heiterkeit.) Wie ist es denn mit dem sogenannten offenen Geheimnis? Es gibt Dinge, die jedermann kennt, nur nicht die, die an dem Geheimnis beteiligt sind. Es ist denkbar, daß schon

eine Publikation in ausländischen Zeitungen

stattgefunden hat über Dinge, von denen wir noch in der Hoffnung leben, daß sie geheim sind. Soll auch da die Voraussetzung des § 1 unter allen Umständen gegeben sein? In dieser Formulierung ist der § 1 unannehmbar. Die fahrlässige Preisgabe von Geheimnissen, die der Entwurf mit Strafe bedroht, ist von der Presse aller Parteien ohne Ausnahme als höchst bedenklich bezeichnet worden. Und die Eingabe der Vereinigung der Presse an den Reichstag fordert ja auch die Ablehnung des § 9. Die Kollision der Interessen tritt hier am schärfsten zutage.

Gewiß ist das Interesse der Militärbehörde, darüber zu wachen, daß kostbare Geheimnisse nicht preisgegeben werden, durchaus berechtigt; aber die Militärbehörde hat auch das Interesse, daß unser ganzes Volk an den Errungenschaften teilnimmt, die gerade in der Militär- und Marineverwaltung glücklicherweise auch bei uns gemacht werden. Wir dürfen das Volksinteresse an unserm Heere nicht dadurch unterbinden,

daß wir nur über Parademärsche und Rekruten-Vereidigungen berichten,

sondern wir müssen ihm auch bei Fortschritten in der Entwicklung **die Freiheit der Kritik** lassen. Es hat mich sehr sympathisch berührt, daß der Kriegsminister sagte, er werde für jede Kritik eine entgegenkommende Auffassung haben. Ein Kollege sagte mir: „Die Kritik muß immer unterstützt werden, ich bin ihr großer Freund,

nur nicht, wenn sie sich gegen mich richtet."

(Heiterkeit.) Die Gefahr liegt immer sehr nahe, daß man sich über eine Kritik furchtbar freut, die einen andern trifft, aber sehr bedenklich wird, wenn man selbst von ihr betroffen wird. Ich glaube, wir dürfen den Kriegsminister so verstehen, daß er auch einen Hieb, der sich gegen ihn richtet, freundlich aufnehmen wird, wenn er ihn auch fest pariert, sofern er nur weiß, daß er gut gemeint ist. Der § 9 ist auch von unserm Standpunkte aus **unannehmbar;** wir wollen ihn in der Kommission zu korrigieren suchen.

Abg. Dr. v. Liszt (Fortschr. Vp.): Wir stehen der Vorlage vollkommen sachlich gegenüber, müssen aber den Nachweis ihrer Sachlichkeit erwarten, und zwar muß er überzeugender geführt werden als in der Begründung. Gegen die Friedensspionage, deren Gefährlichkeit doch wohl oft übertrieben wird, hilft nicht die Höhe der angedrohten Strafen, sondern die Sicherheit, entdeckt zu werden. Die Sozialdemokraten wollen die Vorlage glatt ablehnen. Wir wollen sie prüfen in der Ueberzeugung, daß das Gesetz eine Mahnung mehr wird, namentlich an die Regierungen, die die Spione **ausschicken** und **besolden.** Gewisse Bestimmungen der Vorlage sind unannehmbar. Darin stimmen alle Fraktionen überein, die bisher gesprochen haben. Wie Kollege Gröber schon humorvoll betonte, weiß kein Mensch, was ein militärisches Geheimnis ist. Tatsächlich ist der Begriff des militärischen Geheimnisses ein Geheimnis;

das beweisen die Kornwalzer des Krupp-Prozesses.

Sie bestanden teils in Urschriften teils in Abschriften. Derselbe militärische Sachverständige hat nun den Inhalt eines in der Originalschrift vorliegenden Kornwalzers als Geheimnis erklärt, den Inhalt einer wörtlich damit übereinstimmenden Abschrift aber nicht. (Große Heiterkeit.) Auch der Begriff der „Nachricht" ist umstritten. Was ist keine Nachricht? Der § 1 würde also einfach lauten müssen: „Militärisches Geheimnis ist alles, was geheim gehalten werden muß" oder „Militärisches Geheimnis ist eben militärisches Geheimnis". (Heiterkeit.)

Alle Veröffentlichungen des Flottenvereins und des Wehrvereins

wären fortgesetzte Handlungen gegen dieses Gesetz. Und der Admiral v. Köster und General Keim würden **soviele Jahre Gefängnis** bekommen, daß sie fürs ganze Leben genug hätten. (Heiterkeit.) Wir würden die **oberste Militärbehörde über das Gesetz** und über den Richter stellen. Schließlich ist ja jede Generalstabskarte ein militärisches Geheimnis, vielleicht auch die ganze Geographie. (Heiterkeit.) Die ganze Militärwissenschaft würde unterbunden werden. Wie alle Parteien, **lehnen auch wir den § 9 ab.** Ich verweise da auf die Petition des Reichsverbandes der deutschen Presse. Wir wollen die freie Bewegung des einzelnen Staatsbürgers schützen,

auch gegen Uebergriffe der Militärgewalt,

deren rechtliche und sittliche Anschauungen nicht immer in Einklang stehen mit dem **Empfinden des Volks.** (Sehr richtig! links.) Gerade im Verlauf des letzten Sommers haben wir gezeigt, daß wir jeden Augenblick bereit sind, für die Rüstungen des Staates das Notwendige zu bewilligen. Wir gehen in die Kommission mit dem festen Entschlusse, allen Bestimmungen entgegenzutreten, deren letzter, wenn auch vielleicht nicht bewußt angestrebter Erfolg ist, daß nicht das Deutsche Reich gegen Spionage geschützt wird, sondern die Militärverwaltung gegen die Kritik verfehlter Anordnungen. (Beifall.)

Cohen-Reuß (Soz.): Das Ziel des Entwurfs ist nur eine Erweiterung der Machtbefugnisse der Militärbehörde. Der Redner verwirft den Entwurf, der

ein Ausnahmegesetz gegen die deutsche Presse

sei. Der Fall Redl habe bewiesen, daß infolge des merkwürdigen Ehrbegriffes des Offizierkorps die Wahrheit nicht ans Licht kommt. So kann es bei uns auch sein. Die Chancen des Sieges, von denen der Kriegsminister sprach, werden durch drakonische Strafbestimmungen nicht vergrößert. Das deutsche Offizierkorps darf in der Handlungsfreiheit keine Sondereinstellung einnehmen. Wie es mit unseren militärischen Einrichtungen steht, hat noch jüngst ein Schriftsteller dargetan, der von unserer Artillerie feststellte, daß sie nicht auf der Höhe sei.

Preußischer Kriegsminister Generalleutnant v. Falkenhayn: Bei der Geschäftslage möchte ich es mir ersparen, auf die Ausführungen des Vorredners über die Heeresverwaltung und die Armee näher einzugehen. Bei diesem Gesetz handelt es sich gar nicht um die Armee oder die Heeresverwaltung, sondern um die Interessen des Reiches.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Donnerstag 1 Uhr: Gebührenordnung für Sachverständige und Zeugen; Beschäftigung von Hilfsrichtern beim Reichsgericht; Errichtung eines Kolonialgerichtshofs; Novelle zur Gewerbeordnung. — Schluß 6 Uhr.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 27. November.

Zählung leerstehender Wohnungen. Für die Beurteilung der Wohnungsverhältnisse unserer Stadt ist es erforderlich, daß die Zahl und Art der leerstehenden Wohnungen den Behörden genau bekannt sind. Der Magistrat hat deshalb eine Zählung sämtlicher leerstehender Wohnungen angeordnet, die am 1. Dezember von Polizeibeamten vorgenommen werden soll.

Schwurgericht. Außer den bereits mitgeteilten Sachen wird im Laufe der gegenwärtig tagenden Periode verhandelt werden: Am 2. Dezbr. gegen die Masseuse Johanna Behrend aus Dortmund und die Ehefrau Bergmann Adam Schmidt aus Westerfielde wegen Verbrechens im Sinne des § 218 des Str.-G.-Buches; am 3. Dezbr. gegen den Bergmann Anton Dworak aus Sodingen wegen Körperverletzung mit Todeserfolg; am 4. Dezbr. gegen den Oberpostassistenten Friedrich Spieckermann, Oberpostassistent Albrecht Meier und Schneidermeister Johann Faupel, sämtlich aus Unna, wegen Urkundenfälschung und Betrugs, und am 6. Dezbr. gegen den Maurer Kover Drzazginski und den Arbeiter Johann Nowiki, beide aus Dortmund, wegen Straßenraubes.

Namensänderung. Dem hier Alfredstraße 5 wohnenden Johann Koslowski wurde gestattet, anstatt des alten Namens den Namen Johann Klein zu führen.

Die Wahl des Realschuldirektors Dr. Schneider zum Direktor der Oberrealschule ist bestätigt worden.

Arbeiter-Legitimationskarten. Die für die Ausländer ausgestellten Arbeiter-Legitimationskarten haben nur für das laufende Jahr Gültigkeit und müssen spätestens bis zum 31. Januar jeden Jahres erneuert werden, widrigenfalls bei Versäumung dieser Frist für die Erneuerung die volle Gebühr zu entrichten ist. Die Erneuerung der Legitimationskarten kann unter Vorlage von Heimatpapieren und der alten Arbeiter-Ligitimationskarte bei der Polizeiverwaltung hier, Olpe 1, Zimmer 55-77, beantragt werden.

Der Gelegenheitsarbeiter Hendel, der in der Nacht zum 3. Nov. den Handlungsgehilfen Leerheide aus der 3. Etage des Hauses Hansastraße 55 stürzte und so seinen Tod verursachte, wird wahrscheinlich in der ersten Schwurgerichtsperiode nach Weihnachten auf die Anklagebank kommen. Die Anklage lautet auf Raubmord. Ferner ist die Ehefrau Bornstein, deren Zuhälter Hendel war, der Beihilfe zum Raubmord angeklagt. Hendel ist durch die Aussagen der Bornstein schwer belastet. Die Verteidigung hat Rechtsanwalt Brumhard übernommen.

Der Arbeiter Woiczak, der unter dem Verdacht verhaftet worden war, den Mord an dem Arbeiter Kokot in der Schützenstraße begangen zu haben, ist aus der Haft entlassen worden, da ihm die Tat nicht nachzuweisen ist. Wir hatten seinerzeit schon mitgeteilt, daß W. höchstens als Mittäter in Frage kam. Der wirkliche Täter ist seit dem Tage der Tat aus Dortmund flüchtig.

Unbekannte Leiche. Dienstag nachmittag ist im Fredenbaumwald ein unbekannter, 60—65 Jahre alter Mann erhängt aufgefunden worden. Anhaltspunkte über die Person sind nicht vorhanden. Beschreibung: ca. 1,65 Meter groß; graues volles Kopfhaar; langes schmales Gesicht; graue Koteletten an den Wangen. Bekleidet war die Leiche mit dunklem Gehrock; dunkler Hose und Weste; schwarzem Ueberzieher; schwarzem, steifen Filzhut; schwarzen Schnürschuhen; blauem wollenem Vorhemd und einem wollenen Hemd. Sachdienliche Mitteilungen über die Persönlichkeit und die Angehörigen des Verstorbenen wolle man dem Polizeibezirk 4 in der Schützenstraße oder auf Zimmer 79, Olpe 1, machen.

Diebstähle. In einer Wirtschaft am Körnerplatz wurde einem Herrn der Ueberzieher gestohlen. — In der Nähe des Brüderkrankenhauses sind drei Baubuden erbrochen worden. Die Diebe haben eine größere Menge Werkzeuge mitgenommen. — Aus einem Musikaliengeschäft in der Bornstraße wurden mehrere Musikinstrumente entwendet.

Der Nordausgang des Hauptbahnhofes.

Die Reviere 9 und 10 des Liberalen Bürgervereins hatten im vergangenen Sommer gemeinsam Eingaben an den Magistrat und die Handelskammer gerichtet, in welchen die Wünsche der Bewohner des nördlichen Stadtteils bezüglich des Nordausgangs des Hauptbahnhofs zum Ausdruck gebracht waren und die Bitte ausgesprochen wurde, die betreffenden Korporationen möchten sich mit den Eisenbahnbehörden in Verbindung setzen, um die Erfüllung der Wünsche zu erreichen. Der Magistrat hat bis jetzt die Eingabe noch nicht beantwortet,

die Handelskammer

jedoch hat sich mit den in Betracht kommenden Eisenbahnbehörden in Verbindung gesetzt, um — so das für die Bewohner des Nordens Erreichbare anzustreben. Inwieweit das gelungen ist, geht aus folgendem Schreiben der Handelskammer an Herrn Stadtverordneten Ländner, Vorsteher des 10. Reviers des Liberalen Bürgervereins hervor. Es heißt da:

Ferner ist die Eisenbahn bereit, auch wegen der Anbringung von Plakaten dem Norden entgegen zu kommen und gern will sie auf Wunsch entweder Plakate mit den Bezeichnungen: Hauptausgang Süd — Nebenausgang Nord — oder mit der Aufschrift: Hauptausgang Süd — Ausgang Nord — anbringen lassen. Jedenfalls müsse dabei der Hauptausgang besonders gekennzeichnet werden.

Was nun die **Offenhaltung des nördlichen Ausgangs über 12 Uhr nachts bis 5 Uhr morgens** betrifft, so kann sich hierzu die Eisenbahnverwaltung nicht entschließen. Dieser Ausgang würde während der ganzen Zeit nur sehr selten benutzt werden und es würden allein drei Beamte mehr anzustellen sein. Nach einer für längere Zeit vorgenommenen Zählung sei der Nordausgang während der Zeit von 10—12 Uhr abends täglich nur von 6—8 Personen benutzt worden, sodaß also von einem Bedürfnis, diesen Ausgang auch nach 12 Uhr, während welcher Zeit die Benutzung noch eine geringere sein werde, offen zu halten, absolut keine Rede sein könne.

Gegen die **Errichtung einer Gepäckabfertigung** führt die Eisenbahnverwaltung ganz besonders schwerwiegende Bedenken ins Feld. Schon die Herstellung einer Gepäckannahme sei mit großen Schwierigkeiten und Unkosten verknüpft, da außer einem Tunnel auch noch ein Lift geschaffen werden müßte, was allein schon eine **Ausgabe von etwa einer Viertelmillion Mark** erfordere. Außerdem könne die Gepäckausgabe aus betriebstechnischen Gründen **nur an einer Stelle** erfolgen, wie dies auch bei großen Bahnhöfen (z. B. Leipzig, Dresden, Frankfurt a. M. usw.) der Fall sei. Wenn die Ausgabe an beiden Ausgängen erfolgen sollte, dann müßte das ankommende aufgegebene Gepäck schon auf den Bahnsteigen sortiert und dann an die in

Ein vernachlässigter Schnupfen rächt sich oft bitter.



Forman gegen Schnupfen Dose 30 Pfg

Betracht kommenden Zifts weiter gegeben werden. Diese Sortierung auf den Bahnsteigen sei aber natürlich mit großen Schwierigkeiten und Störungen verbunden. Ferner müßten für das Publikum noch unvermeidliche Störungen insofern eintreten, als doch von ganz Deutschland aus und von weiter her Gepäckstücke nach Dortmund aufgegeben werden, von den Aufgebenden aber nur der kleinste Teil soweit in Dortmund Bescheid weiß, daß er schon von früher die richtige Unterscheidung zwischen Nord und Süd machen könne.

*

Die Bemühungen der beiden Reviere des Liebtalen Bürgervereins im Interesse der nördlichen Bürgerschaft werden also nicht ganz erfolglos bleiben. Im Laufe der Zeit werden auch noch weitere Vorteile und Verkehrserleichterungen erzielt werden. Erfreulich ist auch, daß die bisher ziemlich trostlose Umgebung des Nordausgangs ein freundlicheres Ansehen erhält. Herr Quadbeck sen. läßt den bisher öden Platz mit schönen Häusern besetzen; später soll auch das alte Stallgebäude in Wegfall kommen. Zurzeit werden auch die Zugangsstraßen ausgebessert.

Die künftige Ausgestaltung der Hohestraße.

Ein Dortmunder Bürger sendet uns über die künftige Ausgestaltung der Hohestraße, die in der letzten „Kommunalen Wochenschau" besprochen wurde, folgende interessante Ergänzungen:

In Ihrer geschätzten Zeitungs-Ausgabe vom Samstag d. M. brachten Sie unter der Kennmarke „Kommunale Wochenschau" unter anderem auch eine Ausführung über die geplante Verkehrsstraße durch das ganze Kohlenrevier. Es wurde hierbei auch die Verlegung des unteren Teiles der Hohestraße erwähnt. Was mir dabei aufgefallen ist, ist ein Hinweis, wie fernerhin, wenn dieses Projekt zur Verwirklichung gelangt, die Führung der Straßenbahn nach Brünninghausen gedacht ist.

Vor ungefähr einem Jahr hatte ich Gelegenheit, im Stadthaus einen Plan über die künftige Ausgestaltung der Hohestraße sowie des Emscherge-bietes zu sehen. Hierbei machte ich die Beobachtung, daß die Regulierung der Hohestraße in der Weise vorgenommen werden sollte, daß kurz vor dem „Steinernen Turm" die Hohestraße nach rechts ablenkt und durch die bestehende Eisenbahnunterführung, welche wesentlich verbreitert werden sollte, über die Wiesen hinter der Wirtschaft Bierbrodt, über die Emscher durch die Bolmke, ausmündend an der Chaussee nach Hombruch kurz hinter der Brauerei von Thomas geführt werden sollte. Die westlichen Wiesen an der Emscher, welche zum großen Teile der Stadt Dortmund gehören, sollten zu einem Stadtpark ausgebaut werden. Es wurde bereits früher wiederholt darauf hingewiesen, daß die jetzt bestehende Straßenbahnverbindung von Dortmund nach Brünninghausen durch den Umsteigebetrieb auf Block außerordentlich verbesserungsbedürftig und geradezu lebensgefährlich ist. Der Betrieb auf der Hörder Kreisbahn läßt nebenbei auch sehr viel zu wünschen übrig und es wäre deshalb an der Zeit, bei Gelegenheit der Straßenregulierung auch die Straßenbahn von Dortmund bis nach Brünninghausen auszubauen.

Dies dürfte nicht nur im Interesse der Gemeinde Brünninghausen, sondern hauptsächlich im Interesse der Stadt Dormund liegen, deren Geschäfte durch den regeren Verkehr mit den Außengemeinden nur Vorteil haben können und deren Einwohner es freudig begrüßen werden, wenn die Möglichkeit vorhanden ist, ohne großen Zeitverlust noch einige Erholungsstunden auch des Wochentags in den ländlich schönen und angenehmen Vororten Dortmunds zu verbringen.

Ein Hindernis dürfte diesem Projekt wohl kaum entgegenstehen, weil nach meinem Wissen zwischen der Dortmunder Straßenbahn und der Hörder Kreisbahn bereits ein Vertragsabkommen in dieser Sache vorliegt.

Pfarrer Traub über die Ziele der römischen Politik in Deutschland.

Gestern abend sprach Pfarrer Traub vor „Freunden evangelischer Freiheit" über das Thema „Die Ziele der römischen Politik in Deutschland". Einleitend kam Redner auf die Hoensbroech-Versammlung zurück und hob hervor, daß, wenn er auch nicht mit allen Ausführungen desselben einverstanden sei, er doch darin übereinstimme, daß immer wieder der gesamten gebildeten Welt in Deutschland, auch der katholischen, ins Gedächtnis zurückzurufen sei, daß katholisch und Zentrum zwei grundverschiedene Begriffe seien, daß also die ganze Entwickelung der katholischen Kirche nicht notwendig zu ihrer politischen Vertretung im Zentrum führe und daß auch der ganze gegenwärtige Ultramontanismus, wie er sich hauptsächlich politisch im Zentrum verkörpere, nicht notwendig mit der Entwickelung der kathol. Kirche zusammenhänge. Es gehöre eine große Naivität dazu, katholische Männer wie Diepenbrock u. a. nicht mehr als katholische anzuerkennen, weil sie nicht ultramontan seien. Redner fährt dann wörtlich fort: Es gibt eine katholische Frömmigkeit, aber eben deshalb ist es das verwirrendste, wenn wir heute katholische Aussprüche, die zu recht bestehen, dadurch befriedigen, daß wir dem Zentrum nachgeben. Ich rede jetzt nicht als Politiker, aber ich muß doch betonen: Ich kann nicht zugleich liberal sein und dann noch einen

Bund mit dem Zentrum

schließen, wie er hier in Dortmund geschlossen worden ist. (Sehr richtig!) Ich kann das persönlich nicht mitmachen und ich würde mich für einen inkonsequenten Menschen halten, wenn ich das nicht klar und deutlich zum Ausdruck brächte. Ich habe soviel Achtung vor den Männern, die das persönlich gemacht haben, aber eben deshalb verlange ich für mich dasselbe Recht, wenn ich sage, es ist eine in meinen Augen unmögliche Sache, wenn man innerhalb dreier Jahre vom Publikum verlangt, daß es mit dem Zentrum oder gegen das Zentrum gehen soll. (Sehr richtig!) Das ist etwas, was ich als evangelischer Mann mit meinem Gewissen nicht vereinbaren kann, möge daraus erwachsen, was wolle. Es handelt sich dabei nicht darum, irgend einen katholischen Bevölkerungsteil in Dortmund mundtot zu machen, ihm nicht die Vertretung zu gewähren, die ihm gebührt. Es ist selbstverständlich, daß so gut wie Evangelische auch Katholische über das Wohl der Stadt beraten. Ich habe namentlich dem Grafen Hoensbroech so gedankt, daß er uns gesagt hat: warum nimmt man denn immer als Vertretung der katholischen Kreise das Zentrum? Dadurch bestärkt man ja das katholische Volk immer wieder in der Meinung, daß das Zentrum die katholische Interessenvertretung sei. Ich habe zu den liberalen Elementen noch soviel Zutrauen, daß sie die Dinge vom Standpunkte des Volkswohls und der Volkswohlfahrt ansehen. Ich warne solange, als man warnen kann und darf, daß wir das Zentrum von evangelischer Seite noch bestärken, nicht indem wir wählen, sondern indem wir den Wahn teilen, als ob der katholische Teil unserer Bevölkerung nur durch das Zentrum vertreten werden könnte. (Sehr richtig!) Das ist der Grundfehler, an dem einmal unsere ganze deutsche Politik, vielleicht gar unser deutscher Staat, zu Grunde geht. Denn wenn wir einmal dahin kommen, daß wir rein nach konfessionellen Grundsätzen uns in der Politik auseinandersetzen, dann kommt es wieder dahin, daß wir auch ein

evangelisches Zentrum

bilden. Ich käme mir selbst als ein schlechter Kerl vor, wenn ich in diesem Augenblicke nicht zum Ausdruck brächte, daß wir auch in unserer Stadt auf dem besten Wege sind, das Zentrum als die berechtigte und einzige Vertretung des katholischen Teils unserer Mitbürger anzuerkennen. (Sehr richtig!)

Wenn ich nun an die ultramontane Politik in Deutschland erinnere, so möchte ich an drei Tatsachen anknüpfen: 1. an die geschichtliche Entwicklung der christlichen Gewerkschaften, 2. an die Entwicklung, die der jetzige Vatikan gegenüber der katholischen Wissenschaft einnimmt und 3. an die Entwicklung unseres höheren Schulwesens.

Bezüglich der christlichen Gewerkschaften führt der Redner aus, daß diese den Todeskampf kämpften. Die Gewerkschaften sind entstanden, um nicht nur den Arbeitern zu helfen, sondern um auch der Regierung und dem Kaiser zu zeigen, daß die katholische Kirche die Macht hat, gegenüber der Sozialdemokratie

unübersteigbare Wälle

aufzurichten. Die ganze Diplomatie des Klerus und des deutschen Zentrums gehe dahin, der Regierung die katholische Welt als unentbehrlich im Kampfe gegen den Umsturz darzustellen und an allen Regierungsstellen die Meinung aufkommen zu lassen, daß gegenüber allen Umsturzbestrebungen nicht der Protestantismus, sondern der Katholizismus die einzig rettende Gewähr ist, denn der Protestantismus gilt als derjenige, der den Kapitalismus erzeugt hat und der Sozialdemokratie nahe stehe. Wenn man die Entwicklungsgeschichte der katholischen Kirche ein wenig kenne, dann wisse man, daß die Machtentwickelung der katholischen Kirche, wie sie vom Zentrum geschützt und gefördert wird, nicht für die direkten religiösen Interessen ausgenützt wird, sondern für antistaatliche. Es gibt eine große Anzahl von Männern, für die der Katholizismus diejenige Art der christlichen Religion ist, die ihre Bedürfnisse befriedigt. Es ist nicht tolerant, wenn man die katholische Frömmigkeit als Frömmigkeit nicht ebenso anerkennt, wie wir verlangen, daß man unsere Frömmigkeit anerkennt. Es werde gefragt, warum man die Internationalität des Zentrums oder des Papsttums bekämpfe und nicht auch diejenige der Sozialdemokratie. Die Internationalität des Zentrums sei deshalb gefährlich, weil sie von einer Zentralstelle geleitet werde, während sich die

Internationalität der Sozialdemokratie

über die ganze Welt verbreite. Daher bleibe die aufsteigende Linie des Zentrums eine dauernde Gefahr, was sich besonders bei den christlichen Gewerkschaften zeige. An dem Konfessionalismus werden die christlichen Gewerkschaften zu Grunde gehen und deshalb kämpften die Freunde evangelischer Freiheit gegen jede konfessionelle Abschließung bestimmter Kreise. Gegen die konfessionelle Abschließung müsse man kämpfen um der Zukunft des deutschen Staates, dem wir angehören mit Leib und Seele, zumal diese Abschließung allmählich auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens durchgeführt werde, was in den 80er und 40er Jahren nicht der Fall gewesen sei. Das Zentrum habe es fertig gebracht, die ganze religiöse Welt in seine politische Macht einzustampfen.

Derselbe Grundsatz komme auch in der Entwickelung der kath. Wissenschaft zum Ausdruck. Funk in Tübingen sei wohl der einzige große kath. Geschichtsforscher des 19. Jahrhunderts. Dessen Buch wird auf die Liste der verbotenen Schriften gesetzt. Es ist geradezu etwas entsetzliches, daß heute durch diese Richtung des Vatikans die eigentliche Wissenschaftlichkeit des Katholizismus vollständig zu Grunde gerichtet wird.

Zum Schluß kam der Redner noch auf das Eindringen der katholischen Welt innerhalb der höheren Schulen, namentlich in den westlichen Provinzen, zu sprechen. Er belegte dies durch eine Reihe von Zahlen. Woher kommen diese Verhältnisse? Durch eine ganz systematische Arbeit. Es existiere innerhalb der katholischen Kirche der Volksverein, der von dem Hubertus-Magnusverein unterstützt werde und der es sich zur Pflicht mache, vor allen Dingen die Fächer deutsch und Geschichte mit katholischen Kräften zu versorgen. Es sei das an sich ein ganz berechtigtes Bestreben der katholischen Bevölkerung, an der

Bildung unseres Volkes

teilzunehmen, zumal dieser immer vorgeworfen wurde, daß sie sich nicht genügend daran beteiligt habe. Dies sei nunmehr gründlich nachgeholt.

Die katholische Volkszahl nehme auch zu durch die Einwanderung aus katholischen Ländern und dieser Zustrom werde sich vergrößern, wenn Rußland seine Grenzen gegen die Auswanderung nach Deutschland sperre. Man müsse daran denken, die evangelischen Norweger, Schweden, Dänen und Deutschösterreicher nach hier zu ziehen. Dabei sei die Voraussetzung, daß diese Bestrebungen vom Staat unterstützt werden müßten.

Um wieder Zustände herbeizuführen, in denen wahre Meinungsfreiheit herrsche, in denen Katholiken und Protestanten wieder friedlich neben einander leben und schaffen könnten, müsse man arbeiten für die innere geistige Freiheit in unserem lieben Preußen und in unserem lieben deutschen Vaterlande, denn auf beide seien wir stolz, weil wir wissen, daß darin eine große Kraft liegt, aber diese Kraft wird nicht erhalten durch materielle Dinge, auch nicht durch die Technik, auch nicht durch die Aufhäufung von unendlich vielen wirtschaftlichen Gütern, sondern immer und immer wird diese nur geschaffen durch Zukunftskräfte, das sind die Geisteskräfte. Dazu ein bescheiden Teil beizutragen soll unsere Freude sein.

Der Vortrag wurde mit stürmischem Beifall von den zahlreich Erschienenen aufgenommen. An den Vortrag schloß sich noch eine kurze Aussprache.

Freibillets im Stadttheater.

Ueber die in der letzten Stadtverordnetensitzung angeschnittene Frage „Freibillets im Stadttheater" äußert sich ein Geschäftsmann folgendermaßen:

Zu dem Artikel in Nr. 326 Ihrer geschätzten Zeitung betreffend Freibillets im Stadttheater, gestatte ich mir zu der Unterredung der beiden Freunde folgendes zu bemerken. Es wird in dem Artikel gesagt, daß man städtischen Beamten Freikarten aushändigt.

Dieses setzt mich in Verwunderung, da man doch andererseits Freikarten, die gewissermaßen verdient wurden, entzog. Ich gebe Ihnen hierzu kurz folgendes bekannt:

Die Inhaber dieser Zigarrengeschäfte bekamen in früheren Jahren ebenfalls eine bestimmte Anzahl Freikarten, allerdings mit dem Unterschied, daß sie diese nicht umsonst erhielten, vielmehr dafür die Tageszettel des Stadttheaters in der ganzen Spielzeit von September bis Mai in ihren Fenstern aushängen mußten. Diese Freikarten wurden jedoch nur gegen Billets eingetauscht, wenn in den letzten Abendstunden zu ersehen war, daß voraussichtlich Plätze freiblieben. Der Inhaber einer solchen Freikarte mußte dann bei Opern 1 Mark, bei Schauspielen 75 Pfg. für 2. Sperrsitz nachzahlen. Es wurden also auf diese Art viele Plätze besetzt, die wenigstens 1 Mark bezw. 75 Pfg. einbrachten, die aber andernfalls leer geblieben wären und nichts eingebracht hätten.

Obwohl nun die Geschäftsinhaber diese Freikarten rechtschaffen verdienten, weil sie Reklame für das Theater machten, wurde diese Einrichtung im vorigen Jahre aufgehoben und man mutete den Ladeninhabern zu, die Zettel gratis auszuhängen.

Schreiber dieses hat, so oft er auf ein solches zur Hälfte bezahltes Freibillet das Theater besuchte, nie gefunden, daß sämtliche Plätze ausverkauft waren. Es waren also trotz der verausgabten Freikarten noch immer Plätze leer, so daß man nicht annehmen konnte, die Freikarten würden aus Platzmangel entzogen.

Da fragt man sich allerdings auch, mit welchem Recht werden einerseits die Karten entzogen und andererseits verschenkt. Die Geschäftsinhaber haben bedeutend mehr Grund, für sich selbst Reklame zu machen, als umsonst für andere. Jetzt sieht man nur noch selten einen Theaterzettel. Das ist die Folge einer Anordnung eines oder mehrerer Mitglieder der Theaterkommission, die in dieser Angelegenheit, meiner Meinung nach, nicht das richtige Urteil von der Angelegenheit haben. Da wundert man sich über schlechten Theaterbesuch, wenn nicht genügend angezeigt wird, was gespielt wird. Der alte, vielfach erprobte Spruch ist und bleibt noch immer wahr: „Reklame hebt das Geschäft!"

Ein Geschäftsmann.

Marktpreise.

		Höchster Preis	Niedrigster Preis	Häufigster Preis
Rindfleisch				
a) Keule	1 kg	2.10	1.80	2.00
b) Bug	"	1.90	1.70	1.80
c) Bauch	"	1.80	1.50	1.70
Kalbfleisch				
a) Keule	"	2.40	1.90	2.20
b) Bug	"	2.20	1.80	2.10
Hammelfleisch				
a) Keule	"	2.20	1.80	2.10
b) Bug	"	2.00	1.60	1.90
Schweinefleisch				
a) Keule	"	2.00	1.70	1.80
b) Bug	"	1.90	1.60	1.70
c) Kopf und Beine	"	1.00	0.80	0.90
d) Rückenfett (frisch)	"	1.70	1.50	1.60
Schinken (inländ.)	"	3.00	2.40	2.70
Speck (geräuchert	"	2.20	1.90	2.10
Rotfleisch	"	1.00	0.70	0.80
Eßkartoffeln	100 "	10.00	4.00	5.00
Eßbutter	1 "	3.00	2.60	2.80
Eier	1 Schock	1.80	1.20	1.40
Stroh (Richt)	100 kg	6.50	4.00	5.00
Wiesenheu	100 "	9.00	5.00	6.40

Westfalen-Rheinland.

Evinq, 26. Nov. (Gemeinderatswahl.) Die am 6. und 7. d. M. erfolgten Wahlen des Maschinen-Inspektors Justus Hoffmann, Gutsinspektors Gisbert van Elsbergen, Gutsbesitzers Wilhelm Bauklah, Kaufmanns Karl Hollkott, Bergmanns Wilhelm Schreer und Bergmanns August Vogt zu Gemeindeverordneten wurden sämtlich für gültig erklärt. Die neue Albertstraße soll von dem Tage ab, an dem der Eisenbahnfiskus die in dem Protokoll des Regierungsrats Melchior vom 17. d. M. enthaltenen Bedingungen erfüllt hat, als öffentlicher Weg in die dauernde Unterhaltung der Gemeinde Evinq übernommen werden. Hiernach hat der Eisenbahnfiskus eine einmalige Unterhaltungsabfindung in Höhe von 1200 Mark und eine Vergleichsentschädigung in Höhe von 800 Mk. zu zahlen. Der Verbindungsweg zwischen der Kaiser- und Chausseestraße wird die Bezeichnung „Amtsstraße" erhalten. Die Vorschläge der Wegebaukommission wegen Ausbesserung der Straßen, Wege und Bürgersteige wurden genehmigt.

Für die Ausbesserung, deren Kosten rund 16 000 Mk. betragen, kommen in Frage die Chaussee-, Kaiser-, Luisen-, Kirch-, Friedrich-, Jakob-, Lindenhorster- und Heckenstraße, sowie verschiedene Koppelwege. Die Trottoire an der Kaiserstraße bekommen Plattenbelag. — Für die am 1. Dezember stattfindende Vieh- und Obstbaumzählung teilte man die Gemeinde in 16 Zählbezirke. Jedem Zähler steht eine Entschädigung von 5 Mk. aus der Gemeindekasse zu. Das Eisen- und Stahlwerk Hoesch wurde für den Erwerb eines Grundstücks von dem Rentner Heinrich Schmidts zu Detmold zum Preise von 34 500 Mk. zu einem Umsatzsteuerbetrage von 345 Mk. veranlagt.

Hamm, 26. November. (Ein Zusammenstoß) zwischen einem Automobil und einem Straßenbahnwagen ereignete sich heute vormittag in der Wilhelmstraße. Der Straßenbahnwagen wurde stark beschädigt, ebenso das Auto. Der Chauffeur kam ohne Schaden davon, die Insassen aber erlitten in der Hauptsache leichte Verletzungen; nur ein Herr Tipp mußte wegen schwerer Gesichtsverletzung zum Arzt und dann nach dem Krankenhaus gebracht werden, wo er am Abend in der sechsten Stunde die Besinnung noch nicht wieder erlangt hatte.

Soest, 26. Nov. (Die Generalversammlung) der Aktien-Mälzerei Soest genehmigte den Geschäftsbericht des Vorstandes und Aufsichtsrats sowie die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung und erteilte dem Vorstande und Aufsichtsrat Entlastung. Die Generalversammlung beschloß die Liquidation der Gesellschaft und wählte den Kaufmann Emil Göllner in Hamm als Liquidator.

Paderborn, 26. Nov. (In einer Frauenversammlung) hat Weihbischof v. Hähling über die moderne Damenkleidung folgendes fürchterliche Urteil gefällt: Es darf als ausgemacht gelten, daß die Freiheit in der Kleidung der weiblichen Jugend heutzutage vielfach alles Maß überschritt. Die „Tägliche Rundschau" konnte sagen: „Noch nie wohl habe eine Mode so dazu geneigt, auf der Straße die Sinnlichkeit zu erregen, und noch nie sei ihr von den Frauen so wenig Widerstand entgegengesetzt worden wie jetzt." Es handelt sich heute nicht um die Torheiten der Mode — die zu bekämpfen, ist stets wenig aussichtsvoll gewesen —, es handelt sich um ihr Verhältnis zur Sittlichkeit. Sie werden mir Recht geben, wenn ich sage, daß viele Damen heutzutage gar nicht mehr wissen, was ehrbare Kleidung ist —; ihnen gilt nur, was Mode ist. Man sagt wohl, dieses oder jenes wirkt indezent oder ist geschmacklos, aber die Bezeichnung, es ist unehrbar und muß deshalb als unerlaubt gelten, vermißt man. Wenn das Laster im Gewande der Tugend erscheint, dann erweist es der Tugend immerhin eine Ehre, und man kann's ertragen. Wenn aber die Tugend im Gewande des Lasters auftritt, dann entehrt sie sich selbst und wird unerträglich. Wenn man die Jugend aneifert, schamhaft zu sein, dann muß sie auch schamhaft sein in der Kleidung. Um die Begierlichkeit des Fleisches tunlichst auszuschalten, bekleiden sich kultivierte Völker. Und was tun kultivierte Frauen, was vielfach auch die katholische Frauenwelt? Auch die Frau und das Mädchen des 20. Jahrhunderts dürfen kein Aergernis geben. Das ist eine heilige Pflicht. Deshalb möchte ich die Damen der Elisabethvereine begeistern, in ihren Kreisen einzutreten für Gottes heilige Sache, für Zucht und Sitte, für die bedrohte Sittlichkeit und Schamhaftigkeit, wie ich auf der anderen Seite überzeugt bin, daß die katholische weibliche Jugend ihren Anregungen willig folgen wird."

Aachen, 26. Nov. (Gattenmordprozeß.) Vor dem Schwurgericht begann heute unter starkem Andrange des Publikums der Gattenmordprozeß gegen die 38 Jahre alte Witwe Peter Joseph Kochs, Ackergut Blaustein, Gemeinde Uebach wohnend, und den 26jährigen Arbeiter Martin Steegers aus Beggendorf, zuletzt Knecht auf dem Gute Blaustein. Die Anklage lautet gegen beide Angeklagte wegen Mordes mit Ueberlegung an dem Landwirt Peter Joseph Kochs und gegen die Witwe allein wegen Mordversuchs an ihrem Gatten in 3 Fällen. Nach Verlesung der Anklage wurde mit der Vernehmung der Angeklagten begonnen, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Es sind 46 Zeugen und Sachverständige geladen.

Ein deutscher Darwin vor hundert Jahren.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Ein großer Fortschritt, wie die Lehre Darwins von der Fortentwicklung der Lebewelt und von der natürlichen Zuchtwahl, springt nicht plötzlich aus einem einzelnen Gehirn wie die gewappnete Athene aus dem Kopf des Zeus, sondern gedeiht gewöhnlich erst, wenn der Boden dafür seit langem gründlich vorbereitet ist. Daß dies auch auf die Grundlehren des Darwinismus zutrifft, zeigt ja schon die Tatsache, daß der erst jetzt verstorbene Wallace gleichzeitig mit Darwin und unabhängig von diesem dieselben Gedanken entwickelt hatte. Wer die Geschichte der Naturwissenschaft kennt, kann die Geburt und das Wachstum der Entwicklungslehre schon von Ende des 18. Jahrhunderts an von Stufe zu Stufe verfolgen.

Wenig bekannt ist die Rolle, die ein deutscher Zoologe, Friedrich Tiedemann, in diesen Abschnitt der Naturwissenschaft rechtmäßig spielen sollte, und es ist beachtenswert, daß ein Engländer in der Londoner Wochenschrift „Nature" darauf hinweist, daß ein Teil der Verdienste Darwins diesem deutschen Gelehrten zuzuerkennen wären. Tiedemann war eigentlich Mediziner und wurde schon im 25. Lebensjahre Professor der Anatomie und Zoologie in Landshut, einige Jahre später in Heidelberg. Im Jahre 1814 veröffentlichte er im Alter von 38 Jahren eine mehrbändige Anatomie und Zoologie der Vögel, und in diesem Werk finden sich mehrere Stellen, die dem Nachweis liefern, daß Tiedemann vor genau 100 Jahren und 45 Jahre vor dem Erscheinen des Hauptwerks von Charles Darwin den Gedanken der natürlichen Zuchtwahl erfaßt und entwickelt hatte. Von besonderem Interesse sind folgende Stellen aus dem deutschen Werk: „Sehr oft entstehen Kämpfe zwischen den Männchen um den Besitz der Weibchen (d. h. bei den Vögeln). Diese Kämpfe, die auch bei sehr vielen Säugetieren stattfinden, scheinen von größter Wichtigkeit für die Erhaltung einer gesunden Nachkommenschaft zu sein, da nur die stärksten und kräftigsten Männchen die Rasse fortpflanzen, während die jungen und die zu alten Individuen wegen ihrer Schwäche besiegt und von dem Akt der Fortpflanzung ausgeschlossen werden." Außerdem hebt der englische Naturforscher noch folgende Stellen heraus: „Es gibt eine Metamorphose, die sich über das ganze Leben der Vögel erstreckt, von dem Augenblick des Ausbrütens bis zu ihrem Tode. Es gibt ferner eine jährliche Metamorphose, die ihren Höhepunkt mit der Periode der Fortpflanzung erreicht, und eine weniger bedeutende tägliche Veränderung. Schließlich gibt es auch eine Metamorphose der aufeinanderfolgenden geologischen Epochen. Mit jeder größeren geologischen Epoche (Erdrevolution) sind einige Tiere zu Grunde gegangen. Aber es scheint auch, daß nach jeder solchen Revolution neue Tiere gebildet worden sind, hauptsächlich, wie ich annehme, durch eine allmähliche Metamorphose und Veränderungen der überlebenden früheren Tiere in neue Tierformen, auf Grund neuer klimatischer und physischer Einflüsse. — Die fossilen Reste von Vögeln begegnen das Alter der Vogelklasse. Da aber all diese Ueberbleibsel zu ausgestorbenen Vogelarten zu gehören scheinen, können sie als Beweise dafür betrachtet werden, daß im Lauf der Zeit die Art ebenso sehr einer Metamorphose unterworfen ist, wie das Individuum."

In der Tat sind in diesen Sätzen die Grundlehren des Darwinismus sowohl über die natürliche Zuchtwahl wie über die Entstehung der Arten bereits enthalten, und das ist umso bemerkenswerter in einer Zeit, als die Katastrophentheorie von Cuvier, wonach mit jedem neuen Abschnitt der Erdgeschichte die ganze bisherige Lebewelt zu Grunde gegangen sein sollte, die naturwissenschaftlichen Anschauungen noch ausschließlich beherrscht.

Vermischtes.

Wiesbaden, 26. Nov. (Der „Schieber" als sein eigener Konkurrent.) Großes Aufsehen erregen hier Schwindeleien, die in dem Betriebe der Spiralbohrerfabrik, G. m. b. H., in Schierstein von dem Direktor Georg Kugelstadt verübt worden sind. Dieser und sein Bruder sind nunmehr flüchtig geworden. Die Spiralbohrerfabrik wurde vor einigen Jahren von den Gebrüdern Kugelstadt gegründet, die trotz ihrer beschränkten Mittel den Betrieb groß anlegten. Sie traten mit einer Reihe von Geschäftsleuten und Privaten im Rheingau in Verbindung, die sich mit ihnen zu einer G. m. b. H. zusammenschlossen.

Georg Kugelstadt wurde Direktor und Betriebsleiter der neuen Firma, während sein Bruder sich als Genossenschaftler beteiligte. Das hinderte die beiden aber nicht, bald darauf eine zweite Spiralbohrerfabrik als Privatunternehmen zu gründen. So mochte der Direktor des einen Unternehmens seiner Genossenschaft selbst Konkurrenz. Die Betriebsräume beider Firmen befanden sich in demselben Fabrikgebäude. Vor einigen Tagen verschwanden die beiden Brüder plötzlich.

Eine gestern vorgenommene Haussuchung in der Kugelstadtschen Wohnung und in den Fabrikräumen ergab, daß der Direktor alle lohnenden Aufträge für die G. m. b. H. unterschlug und durch die Privatfirma ausführen ließ. Nur die weniger lohnenden Geschäfte blieben der Genossenschaft. Das Rohmaterial nahmen die beiden Brüder einfach vom Lagerplatz der G. m. b. H., für die der Direktor so umfangreiche Einkäufe an Rohmaterial, Stahl usw. gemacht hatte, daß es für beide Firmen reichte. Sämtliche Lohnlisten der Genossenschaft waren gefälscht. Die Schiebungen werden auf 150 000 bis 200 000 Mark geschätzt. Von dem Verbleib der beiden Gebrüder Kugelstadt fehlt jede Spur.

— (Ein neuer Schutz gegen die Röntgenverbrennung.) Es gibt keine Naturkraft, die in den Händen des Menschen nicht als Segen stiftet. Zum mindesten muß er sie erst gebrauchen lernen und dann weiter eine dauernde Vorsicht üben. Was Schiller in der Glocke von dem „Feuers Macht" sagt gilt allgemein. Das hat die Menschheit auch bei den Naturkräften erfahren, deren Vorhandensein und Wesen ihr zu allererst enthüllt worden ist. Bei den verschiedenen Strahlenarten, von den Röntgenstrahlen bis zu denen des Radiums usw., von den Märtyrern der Röntgenstrahlen insbesondere, ist viel geschrieben worden, aber auch diese Opfer waren nötig, um die späteren Geschlechter zu warnen und vor weiterem Schaden zu bewahren. Nicht nur die Vorsicht in der Handhabung der Strahlen ist gewachsen, sondern man hat auch immer bessere Schutzmittel gegen ihre Wirkung erdacht. Diese dienen sowohl zum Schutz des Patienten an den Körperteilen, die nicht absichtlich von den Strahlen getroffen werden sollen, sondern vor allem auch für die Aerzte und Forscher, die sich der Strahlen bedienen.

Als das einfachste und vollkommenste Mittel ist seit einiger Zeit ein Stoff hergestellt worden, der zu Handschuhen und anderen Hüllen verarbeitet wird und wenigstens 60 bis 80 vom Hundert der Strahlen auffangt, also von dem Körper fernhält. Bisher war es aber nicht gelungen, diesen Schutz auch gegen die sogenannten harten Strahlen wirksam zu machen. Das bezweckt eine neue Erfindung von Dr. Menard, die der Pariser Akademie der Wissenschaften vorgelegt worden ist. Sie ist zunächst für den Gebrauch in Röntgenlaboratorien bei Bestrahlungen für ärztliche Zwecke bestimmt. Wer den Apparat bedient, steckt seine Hände in Handschuhe aus einem Kautschukgewebe, das mit Bleisalzen und schwefelsaurem Barium durchsetzt ist. Der Stoff ist vier Millimeter dick und hat ein beträchtliches Gewicht, ist aber im übrigen so nachgiebig, daß die Handschuhe die Beweglichkeit kaum behindern. Die Versuche haben ergeben, daß sie für jede Art von Röntgenstrahlen vollkommen undurchlässig sind. Außerdem empfiehlt Dr. Menard einen besonderen Apparat, der innen mit Bleiplatten ausgekleidet ist und sowohl die Röntgenröhre, als den Patienten einschließt, so daß die Strahlen überhaupt nicht nach außen dringen.



Das erste österreichische Fliegerdenkmal auf dem Freinberge in Linz.

Ein Luftschiffahrtsdenkmal, das erste auf österreichischem Boden, ist dieser Tage auf dem Freinberge in Linz feierlich enthüllt worden. Das Denkmal, ein Werk des Linzer Bildhauers Schwarz, verdankt seine Entstehung einer Anregung des Erzherzogs Joseph Ferdinand. Es zeigt auf hoher Marmorsäule die überlebensgroße Bronzegestalt eines sich zum Fluge erhebenden Menschen. Der Einweihungsfeier wohnten verschiedene Fürstlichkeiten bei, darunter die Erzherzöge Joseph Ferdinand und Heinrich Ferdinand, ferner zahlreiche Vertreter staatlicher und städtischer Behörden. Die Festrede hielt der Präsident des oberösterreichischen Luftschiffahrtsvereins Statthalterei-Rat Graf Attems. Hierauf gab Erzherzogin Margarete das Zeichen zur Enthüllung des Denkmals. Den Abschluß der Feier bildete ein Festbankett.

Califig CALIFORNISCHER FEIGEN-SYRUP

Das natürliche Abführmittel

aus Frucht- und Pflanzensäften, ohne chemische Zusätze. Milde, zuverlässige, unschädliche Wirkung. Angenehmer Geschmack.

In allen Apotheken erhältlich, die Originalflasche M. 1.50; extra grosse Flasche M. 2.50. Bestandteile: Syr. Fici Californ. 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Projektierte Neubauten und Neuanlagen in Westdeutschland.

Die Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Lothringen zu Gerthe in Westfalen beabsichtigt auf ihrer Schachtanlage IV in der Gemarkung Hiltrop eine Fabrik zur Gewinnung von schwefelsaurem Ammoniak in Verbindung mit der bereits bestehenden Ammoniakanlage zu errichten. — Der Architekt C. Hofberg hat zwischen Hemer und Sundwig am Perick (am Wege zum Felsenmeer) große Grundstückskäufe getätigt, um dort selbst eine Kolonie von Wohnhäusern zu errichten. — In Hohenlimburg sollen zwei neue Schulen gebaut werden. Die Stadtverordneten beschlossen hierfür die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 160 000 Mk. — Der Rentner Christian Welschen in Duisburg hat die Genehmigung zur Errichtung einer Ringofen-Ziegelei auf seinem

Grundstück an der Westenstraße zu Duisburg-Meiderich nachgesucht. — Auf der neuen Tiefbau-Grubenanlage Dilsburg in Göttelborn bei Merchweiler, Rhld., wird in Kürze mit dem Bau eines modernen Fördermaschinengebäudes und eines Maschinenhauses für die übrigen Maschinen begonnen. Die Gesamtkosten der neuen Schachtanlage einschließlich Anschluß der Anlage an die Köllertalbahn sollen auf 1 830 000 Mk. berechnet sein. — In Minden stimmte die Stadtverordnetenversammlung der Aufnahme einer Anleihe von 2 750 000 Mk. zum Zwecke von Straßen-, Hafen- und elektrischen Bahnbauten und für Zwecke des Gas- und Wasserwerkes zu. — Der Kreistag genehmigte die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 2,3 Millionen Mk. für den Anschluß der Gemeinden des Kreises Höxter an die elektrische Ueberlandzentrale, die vom Staat an der Ebertalsperre errichtet wird. — Die katholische Kirchengemeinde in Gevelsberg (Westf.) gedenkt in absehbarer Zeit für die Stadtteile Haufe und Vogelsang eine Kirche zu bauen. — Die Gemeinden Ahrweiler und Neuenahr beabsichtigen die Errichtung eines gemeinschaftlichen Schlachthofes. Die dafür gewählten Ausschüsse haben sich für den Ankauf eines ziemlich in der Mitte der beiden Orte belegenen Baugrundstücks zum Preise von 28 000 Mk. ausgesprochen. Der Architekt Kleinert aus Wiesbaden wurde mit der Ausarbeitung eines Sonderprojektes innerhalb zweier Monate beauftragt. — Die Stadtverordnetenversammlung in Geisenheim (Rheingau) beschloß die zum Zwecke der Gasversorgung der Stadt nötige Summe von 100 000 Mk. bei dortigen Banken aufzunehmen. — In Castrop bei Dortmund ist der Neubau des ev. Gemeindehauses zur Vergebung ausgeschrieben worden. Die Bauleitung hat der Architekt Münnekehoff. — Die Gewerkschaft Admiral Hörde i. W., errichtet bei Wellinghofen 60 neue Koksöfen. — Die städtischen Kollegien in Osnabrück bewilligten 450 000 Mark zur Herstellung von 4 Vertikalöfen beim Gaswerk. — In Hattingen beschlossen die Stadtverordneten den Ankauf eines 40 Ar großen Grundstücks für den Neubau des Rathauses. Mit den Bauarbeiten soll binnen Jahresfrist begonnen werden. Es wird ein engerer Wettbewerb zwischen 4 Architekten ausgeschrieben. An Preisen wurden 3750 Mk. bewilligt. Ferner wurde der Bau eines städtischen Schlachthofes beschlossen und dafür ein etwa 65 Ar großes Grundstück angekauft. — In Koblenz bewilligten die Stadtverordneten für den Bau von Kasernements, für Entwässerungs- und Straßenanlagen, für den Umbau des Rheinmuseums und des Stadttheaters die Summe von 2 065 660 Mk. — Die alte katholische Schule in Datteln, Westf., soll für Jugendzwecke umgebaut werden.

Ein neuer Riesen-Wucherprozeß?

In den Prozeß gegen die abenteuerliche Gräfin Treuberg hat die Vernehmung des „berühmten" Geldverleihers Heinrich Parisер eine neue und aufsehenerregende Note gebracht. Durch die inquisitorischen Fragen des Staatsanwalts an diesen Zeugen wird die bereits in „eingeweihten Kreisen" herrschende Vermutung bestärkt, daß gegen den größten und bekanntesten aller Berliner Geldverleiher wieder einmal etwas im Gange sei. Was dabei herauskommt, wird die Untersuchung und vielleicht ein neuer Riesenwucherprozeß lehren. Jedenfalls hat Pariser durch sehr kluge und sehr energische Antworten merken lassen, wie ungeheuer schwer solchen Leuten wie ihm kriminalistisch beizukommen ist. Ist doch gerade Heinrich Pariser, man möchte sagen, beinahe

„in Ehren" 74 Jahre

alt und grau geworden, ohne daß ihm die Staatsbehörde das bedenkliche Handwerk legen konnte. Eine längere Gefängnisstrafe vor einigen Jahren brauchte Pariser wegen angeblicher Krankheit nicht voll abzusitzen.

Aber in den Flanierstraßen Berlins, in Baden-Baden, bei den Rennen und an allen Orten der Welt, die sich nicht langweilt, hat man seitdem Herrn Pariser wohl und munter wandeln sehen. Solche Leute wie Pariser haben stets eine dickgefüllte Brieftasche mit Wechseln bei sich, die von Akzeptanten aus der ganzen Welt unterschrieben sind. Die Wechsel lauten oft auf merkwürdig ungleiche Summen, wie z. B. 12 542,75 Mark, sodaß niemand daran zweifeln kann, daß es Warenwechsel sind. Oft sind sie der Summe nach überhaupt nicht ausgefüllt. Bei diesen besteht keine besondere Besorgnis mehr wegen der Akzeptverpflichtung, denn es sind teils Leute, die manifestiert haben, teils solche, die über jeden Gerichtsvollzieher erhaben sind, indem sie die Fruchtlosigkeit jedes Pfändungsversuches stets dokumentarisch dartun können. Manche Akzeptanten sind auch in Irrenanstalten interniert, manche eigentlich sogar schon tot. Solche Wechsel laufen zu Millionen umher, indem jeder Akzeptant, der ebensowenig hat, wie der andere, immer den anderen stützt, nach dem mathematisch allerdings wenig haltbaren Prinzip, daß viele Nichts ein Etwas machen. Weil aber in dieser Welt so vieles faul sei, muß der Geldverleiher, das ist seine Rechtfertigung, doch auf irgendeine Weise auf seine Kosten und zu einer Einnahme kommen. Der eine ist ein schwer herzleidender Mann, unfähig, den Unterhalt für seine Familie zu verdienen; so macht er mit dem geringen Kapitale seiner Frau

Wuchergeschäfte.

Ein anderer kleiner Kapitalist ist zwar nicht krank, aber er findet sonst keine passende Gelegenheit, etwas zu verdienen. Der Zufall führt ihn mit Darlehnssuchern zusammen, und das erste Wuchergeschäft, das Sprungbrett oft zu gewaltigem Aufstieg, ist gegeben. Wer gibt denn einem Manne in bedrängter Geldlage Darlehen ohne besondere Sicherheit? Der Bankier will mit solchen Leuten garnichts zu tun haben. Das Leihhaus gibt Darlehen nur gegen Faustpfand. Da tut sich nun der Wucherer auf, der mittels Scheinkaufs die letzte Habe des Darlehnssuchers zu einem sehr niedrigen Preise sich als Sicherheit bestellen läßt.

Um die Einklagung der Forderung zu erleichtern, werden Wechsel gegeben, meist auf 3 Monate gestellt; für das Darlehen nimmt der Verleiher vierteljährlich 15—20 Prozent Zinsen, die von der baren Darlehnssumme gleich von vorneherein abgezogen werden. Man rechnet damit, daß der Wechsel bei Fälligkeit nicht eingelöst wird; für denselben Zinsfuß wird ein Verlängerungspapier gegeben. So kommen vielleicht noch einige Prolongationen zustande, bis die Schuld

lawinenartig angeschwollen

ist. Den Beamten, großen und kleinen, gewähren die Verleiher manchmal Darlehen ohne jede Sicherung. Die Sicherheit liegt eben in der Beamtenstellung. Nur gelegentlich läßt man die Drohung durchblicken, daß man sich an die Dienstbehörde wenden müsse. Auch glauben die Geldverleiher, daß die Strafverfolgung in solchen Fällen garnicht oder nur schonend einsetze. Aus demselben Grunde geben sie ganz besonders gern Geld an Offiziere und rechnen mit jenem „System", nach dem Offiziere und andere Kavaliere sich reich verheiraten müssen. Natürlich nimmt der Geldverleiher bei solchen Herren, an denen so viele gewinnen, erst recht die Gelegenheit wahr, einen tüchtigen Brocken zu verdienen. Die Wucherer drängen sich oft förmlich an die jungen Offiziere heran und schwatzen ihnen das Geld auf. Jeder Geldverleiher weiß, gibt er das Geld nicht, so gibts ein Konkurrent. Darin liegt die große Gefahr für die Offiziers- und Kavalierwelt.

Die andere große Gefahr liegt im — Strafgesetz. Der Geldverleiher Pariser hat nicht mit Unrecht darauf hingewiesen, wie schwankend die Rechtssprechung des Reichsgerichts in Wucherfragen ist.

Der Wucherparagraph sei ein Gummiparagraph,

der dehnbar sei nach rechts und links. Neun Jahre lang ist das Deutsche Reich ohne Wuchergesetze ausgekommen. Erst seit dem Jahre 1880 haben wir die strafrechtlichen Bestimmungen, mit denen der Wucher bekämpft werden soll. Kommt es zu einem neuen großen Wucherprozeß — der letzte war, wie man sich vielleicht erinnert, der gegen den Münchner Arzt Dr. Hofbrückl — so wird der neue Prozeß wahlscheinlich nur wieder dartun, wie wenig praktisch der geltende Wucherparagraph (§ 302a Str.-G.-B.) ist, und wie sehr seine Umarbeitung in der kommenden Strafrechtsreform nottut.



Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1614. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 651 200 Mk.

Unser Abonnent, der Maschinenputzer **Peter Beckmann**, hier, Huckarderstraße 76, hat einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben den Eltern des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 8 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 800 Mark.

Für die politischen Gefangenen Rußlands!

Unter diesem Titel ging uns mit der Bitte um Aufnahme ein Aufruf zu, dem wir nachfolgendes entnehmen:

Seit der Verkündung der verfassungsmäßigen Freiheit im Oktober 1905 sind über vierzigtausend Personen wegen politischer Vergehen in Rußland verurteilt worden. Davon wurden über dreitausend hingerichtet, über zehntausend in den Totenhäusern der „Katorga" eingekerkert. Die Mehrzahl dieser Verurteilungen erfolgte durch Standgerichte. Die jüngste Amnestie aus Anlaß des Regierungsjubiläums der Romanows hat die politischen Gefangenen kaum berücksichtigt, ihre entsetzlichen Leiden hat sie meist völlig unverändert bestehen lassen. Die Freiheitsstrafen werden bei den gegenwärtigen Zuständen in Rußland zur unerträglichen Marter. Furchtbar ist die persönliche Behandlung der Gefangenen im Untersuchungsgefängnis nicht minder als im Strafgefängnis. Folterungen bei den Verhören, schwere Mißhandlungen und Durchpeitschungen von Männern und Frauen sind, in Prozessen festgestellt, jedes Jahr in der Reichsduma erörtert worden. Von erschütternder Tragik ist auch das Los der ungezählten Tausende von politischen Verbannten, von denen die Mehrzahl ihrem Schicksal ohne Richterspruch, durch administrative Willkür ausgeantwortet ist. Zumeist in eisigen Gebieten und ohne die Möglichkeit auch nur der notdürftigen Ernährung, Bekleidung und Unterkunft siechen sie rettungslos dahin. Seit einigen Jahren regt sich in Westeuropa eine Bewegung gegen diese Greuel. Im Jahre 1909 veröffentlichte ein englisches Komitee von Parlamentariern verschiedener Parteien, von Vertretern des Journalismus, der Kirche und der Universitäten eine Schrift mit dem Titel „The Terror in Russia" als „Appell an die britische Nation". Auch in Frankreich hat die „Liga der Menschen- und Bürgerrechte" eine Protestbewegung ins Leben gerufen. Durch den Anschluß anderer Länder ist diese Bewegung zur Sache der gesamten Kulturwelt geworden. Die Unterzeichneten haben sich zusammengeschlossen, um die Tatsachen zu sammeln und zu veröffentlichen, die allen Freunden der Gerechtigkeit und Menschlichkeit, ohne Unterschied der Partei, ein gesichertes Urteil über diese grauenvollen Zustände ermöglichen. Es gilt, das Gewissen der Menschheit gegen die Mißhandlung und Vernichtung von vielen Tausenden Menschenleben wachzurufen. Es gilt, durch moralische und materielle Unterstützung zu zeigen, daß auch die Unglücklichen in den russischen Gefängnissen und in den sibirischen Einöden von menschlichem Mitgefühl umfaßt werden.

Unterzeichnet ist dieser Aufruf von einer Reihe bekannter Persönlichkeiten Deutschlands, Oesterreichs-Ungarns, der Schweiz und der skandinavischen Länder.

Sprechsaal.

Teurungszulagen der Eisenbahnbeamten.

In Nr. 325 Ihres geschätzten Blattes wird von den Beamten der Kgl. Preuß. Eisenbahn Klage geführt über das Ungerechte bei Verteilung der Teuerungszulage. Gewiß ist die Klage gerechtfertigt; was sollen jedoch die Arbeiter sagen, die doch noch weniger verdienen, und gar nichts bekommen haben. Wie freute sich im vorigen Jahre mancher Familienvater, der 5—6 Kinder hatte, als er sich für den Winter mit Kartoffeln und Kohlen versorgen konnte, denn die Verwaltung hatte ihm eine Teuerungszulage bewilligt. Mit welcher Freude ging er zum Dienst, denn für den Winter war gesorgt. Dieses Jahr aber! Meiner Ansicht nach und auch vieler anderer kommt entweder jedem etwas oder garnichts zu. Es gibt nur böses Blut, wenn es so gemacht wird wie dieses Jahr. Gerade die Eisenbahn muß dafür sorgen, daß alles Hand in Hand geht und keine Feindschaft unter ihren Beamten und Arbeitern aufkommt. Dieses geht dadurch zu verhüten, wenn jeder bei solcher Gelegenheit bedacht wird, denn nötig hat es ein jeder.

Einer, der auch nichts bekommen hat.

Wie man seine Fettleibigkeit verringern kann.

Man sollte doch nicht vergessen, dass die blosse Gewichtsabnahme, verursacht durch das Befolgen einer schwächenden Diät oder Körperübung noch lange nicht bedeutet, dass die Fettleibigkeit geheilt ist. Solche Methoden erschöpfen nur den Körper und haben keinen dauernden Nutzen für ihn. In den meisten Fällen ist eine angeborene Neigung des Fettwerdens vorhanden, und wenn irgend ein Mittel eine dauernde Wirkung haben soll, dann muss es auch die Kraft besitzen, die unnatürliche Neigung der Verdauungsorgane, Fettmassen anzusetzen, anstatt festen, gesunden Fleisches, zu bekämpfen. Medikamente werden Ihnen nicht helfen. Natürliche Meithoden sind stest die besten und wirksamsten. Die Boranium-Beere scheint die Fettmasse in höchst kampfeslustiger Weise anzugreifen, indem sie dieselbe schneller als irgend eine andere Substanz aus dem Körper ausscheidet. Diese kleine Beere ist eine neuere Erfindung, und da sie so klein ist, und ein wenig nach Pfefferminz schmeckt, so bildet sie ein angenehmes und bekömmliches Mittel, die Fettleibigkeit in harmloser und natürlicher Weise zu vermindern und dauernd zu bekämpfen. Erkundigungen am Platze haben ergeben, dass „Boranium-Beeren" dem Publikum nicht sehr bekannt sind, jedoch kann jeder Apotheker oder Drogist Ihnen dieselben auf Wunsch sehr leicht von seinem Lieferanten beschaffen.

Einladung zu einer Sitzung der Stadtverordneten

auf Montag, den 1. Dezember 1913, abends 6 Uhr, im Stadtverordnetensitzungssaale.

Tagesordnung:

1. Antrag des Magistrats vom 24. November 1913, sich mit der Annahme der Schenkung des Kommerzienrats C. J. Kremer, Düsseldorf von 20 000 Mark zur Errichtung eines Säuglingsheims einverstanden zu erklären. — 2. Antrag des Magistrats vom 24. November 1913, zur Errichtung eines Stein-Denkmals in Cappenberg einen Beitrag von 1000 Mark aus laufenden Mitteln zu bewilligen. — 3. Wiederholter Antrag des Magistrats vom 25. November 1913, auf Festsetzung von Baufluchtlinien für die verlängerte Lübkestraße zwischen Schürkamp und der Straße Am Rehmhof mit 15 Mtr. Entfernung und für die westlich gleichlaufende Straße mit 5 Mtr. Entfernung. — 4. Antrag des Magistrats vom 25. November 1913, den vorliegenden Entwürfen a) eines Gemeindebeschlusses, betreffend Krankenversicherung, b) einer Ortssatzung, betreffend Unfallfürsorge der städtischen Beamten, Lehrpersonen und Angestellten, c) eines Gemeindebeschlusses, betreffend Unfallfürsorge für die in der Verwaltung der Stadt Dortmund ehrenamtlich tätigen Personen, d) eines Gemeindebeschlusses, betreffend Umzugskosten, e) eines Gemeindebeschlusses, betreffend Reisekosten der städtischen Beamten und Angestellten zuzustimmen. — 5. Erste Lesung des Haushaltsplanes des städtischen Gymnasiums für 1914. — 6. Erste Lesung des Haushaltsplanes des Realgymnasiums für 1914. — 7. Erste Lesung des Haushaltsplanes der städtischen Oberrealschule für 1914. — 8. Erste Lesung des Haushaltsplanes der Realschule für 1914, sowie Antrag des Magistrats vom 22. November 1913, die vorgesehene neue Lehrerstelle in erster Lesung endgültig zu bewilligen. — Erste Lesung des Haushaltsplanes des städtischen Lyzeums, Abteilung A, verbunden mit Oberlyzeum und Uebungsschule für 1914. — 10. Erste Lesung des Haushaltsplanes des Lyzeums, Abteilung B, für 1914. — 11. Erste Lesung des Haushaltsplanes der städtischen Frauenschule für 1914. — 12. Erste Lesung des Haushaltsplanes der städtischen Gewerbeschule für Mädchen für 1914, Antrag des Magistrats vom 22. November 1913, den für die Erweiterung der elektrischen Lichtanlage im Schulgebäude ausgeworfenen Betrag in erster Lesung endgültig zu bewilligen. — 13. Erste Lesung des Haushaltsplanes des technischene Lehrerinnenseminars für 1914. — 14. Erste Lesung des Haushaltsplanes der städtischen Mädchen-Mittelschule für 1914, sowie Antrag des Magistrats vom 22. November 1913, die für die Errichtung von 6 neuen Lehrer- bezw. Lehrerinnenstellen und für die Aufstellung einer zweiklassigen Baracke ausgeworfenen Beträge in erster Lesung endgültig zu bewilligen. — 15. Erste Lesung des Haushaltsplanes der städtischen Knaben-Mittelschule für 1914, sowie Antrag des Magistrats vom 22. November 1913, die für die Errichtung zweier neuer Lehrerstellen und für die Aufstellung einer zweiklassigen Baracke ausgeworfenen Beträge in erster Lesung endgültig zu bewilligen. — 16. Erste Lesung des Haushaltsplanes der städtischen Handwerker- und Kunstgewerbeschule für 1914. — 16. Erste Lesung des Haushaltsplanes der gewerblichen Fortbildungsschule für 1914. — 18. Erste Lesung des Haushaltsplanes der höheren Handelsschule und Handelsschule für 1914. — 19. Erste Lesung des Haushaltsplanes der wahlfreien kaufmännischen Fortbildungsschule für 1914. — 20. Erste Lesung eds Haushaltsplanes der kaufmännischen Pflichtfortbildungsschule für 1914.

Dortmund, den 25. November 1913.

Der Stadtverordnetenvorsteher. Tewaag.

Wer nie die Nächte hustend saß,

der begreift kaum, welche Wohltat der Welt mit Fays ächten Sodener Mineral-Pastillen geschenkt worden ist. Die Pastillen, die aus zur Kur benützten Heilquellen der Gemeinde Soden stammen, wirken lindernd, lösend und beruhigend wenn man sie vor dem Schlafengehen nimmt, und sie bekämpfen auch die schwersten Hustenanfälle, wenn man sie nach Vorschrift verwendet. Man achte aber auf den Namen „Fay" und die amtliche Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Soden a. T. auf weißem Kontrollstreifen. Preis 85 Pfg die Schachtel. 68808

Ein dornenvoller Weg war es vor jetzt bald 18 Jahren, eine Toiletteseife zu schaffen, die wirklich das hält, was man von ihr erwartet, nämlich ein verläßliches Hautpflegemittel zu sein. Die uns überkommenen Ueberlieferungen aus der Zeit vor Beginn unserer christlichen Zeitrechnung beweisen, daß damals schon die Myrrhe in hohem Ansehen als Kosmetikum stand und ein deutscher Apotheker fand den Weg, den Myrrhenextrakt veredelt in Form von Myrrholin in der danach benannten Myrrholinseife nach modernen wissenschaftlichen Grundsätzen herzustellen. Seitdem verwenden einsichtige Leute zur Pflege der Haut und gegen Mißfigwerden, Röte und sonstige Hautstörungen nur die Myrrholinseife. Die Erfolge damit sind oft direkt verblüffend, wovon man sich durch einen Versuch überzeuge. Ueberall erhältlich à 50 Pfg. (71921

Kunst und Wissenschaft.

Aus den Berliner Theatern.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 26. November.

„Die spanische Fliege". Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Erste Aufführung im Lustspielhause.

Ich habe in diesem Theaterwinter Glück: dem dümmsten Zeuge der letzten zwei Monate bin ich entwichen zu dem „frommen Volke der Hirten" in Albanien, das nur die kleine Schwäche hat, sich gegenseitig von Zeit zu Zeit ein bißchen — Kenner behaupten: viel zu selten — zu morden, und gleich das erste Stück, das ich nach der Heimkehr mit meinen zwei unversehrt gebliebenen Ohren zu hören bekomme, ist ein wohlverdienter durchschlagender Lustigkeitserfolg.

Zwei Mitglieder des Lustspielhauses, zwei Hauptdarsteller in dem tollen Schwank, sind die Verfasser, und als wohlerfahrene Theaterleute haben sie zunächst für packende Bühnenwirkungen gesorgt. Aber darüber hinaus haben sie auch eine gewisse, nicht zu unterschätzende Gabe für innerlich lustige Gruppenbilder, ja hier und da für die Schöpfung echter Lustspielgestalten bewiesen. Gottlieb Meisel, der Chemnitzer Assyriologe, ist ein allerliebster Sachse, und so oft die Lustigkeit dieses Lustspiels abflauen will, braucht er nur anzusachseln, um uns sogleich wieder in die heiterste Stimmung zu versetzen.

Vom Inhalt verrate ich nichts oder so wenig wie möglich: ich halte es für ein Unrecht gegen die Lustspieldichter, in einer Kritik alle ihre Künste zu verraten. Neu ist der Stoff nicht; es gibt ein altes französisches Stück, aus dem manche Anregung herzurühren scheint; aber darauf kommt nicht viel an, denn wo gibt es einen ganz neuen Lustspielstoff? Die Hauptsache ist, daß die beiden Verfasser in der Behandlung ihres Lustspiels mit den zwei Vätern eines Kindes ganz selbständig und vor allem sehr lustig gewesen sind.

Die Darstellung war flott, wie sie für solche Stücke sein muß, und die Zuhörer kamen aus dem Lachen nicht heraus. Der zweite Akt besonders war ein Hochgenuß für solche Theaterfreunde, die noch immer der altväterlichen Ansicht sind, daß die Lustspielbühne dazu da ist, Lustigkeit zu erzeugen.

Kunstsalon May.

Dortmund, 27. November.

Diesmal ist die Ausstellung sehr mannigfaltig. A. Wüster und E. Platte zeigen kleine Landschaften von dekorativer Wirkung und stilisierter Zeichnung. Wellershaus ist ihnen in dieser Beziehung verwandt, seine Arbeiten sind aber stimmungsvoller und weniger hart. Ein Birken- und Kiefernwäldchen zeugen von tüchtigem Fleiß und simpler Beobachtung. Born und Rötteker, Detmold bevorzugen eine gefälligere Art zu malen, wie es wohl die geschmeidige Oelfarbe erheischt. Sie vertiefen sich mehr in die Natur. Dasselbe gilt von Wittenstein, Detmold. Der Maler Strekenbach ist den Besuchern der Ausstellung schon bekannt. Seine Stilleben sind liebevoll gemalt und von zarter Auffassung. W. Rocholl, eine Dortmunder Malerin, hat ganz reizvolle kleine Buntstiftzeichnungen ausgestellt, die viel besser sind, wie ihre Malereien, bei denen der Dilettantismus ein bißchen sehr kraß in Erscheinung tritt.

* * *

Kronenburg. Das 10. Symphoniekonzert des Philharmonischen Orchesters unter Georg Hüttners Leitung bringt eine Wiederholung der im letzten Solistenkonzert gehörten Suite „Das Meer" von Cl. Debussy. Da zum Verständnis derartiger Werke ein mehrmaliges Hören erforderlich ist, ist der Besuch dieses Konzertes zu empfehlen. Weiter wurde in das Programm noch aufgenommen, Tschaikowsky's Symphonie Nr. 5 in E-moll und desselben Komponisten große Fantasie „Der Sturm", die in Dortmund zum ersten Male aufgeführt wird.

*

Hüttner-Konservatorium.

Herr Dr. Otto Neitzel wird im Laufe des Winters im Konservatorium 8 Vorträge veranstalten, die die Musik von ihren Anfängen bis zur Gegenwart behandeln werden. Jedermann hat zu diesen Vorträgen Zutritt. Eintritt 1,50 Mk., Abonnementskarte 8 Mk. Der erste Vortrag findet am Montag den 1. Dezember, abends 7½ Uhr statt. Ein zweiter wird vor Weihnachten noch folgen.

Aus der Landeskirche.

Das Komitee „Konfessionslos" entfaltet überall in den Großstädten eine eifrige Arbeit, um den Austritt aus der Landeskirche jedem, der darin das Heil erblickt, zu erleichtern. Daß diese Arbeit gerade in den letzten Monaten große Erfolge gehabt hat, läßt sich nicht leugnen. Im neuesten „März" bespricht O. Friedemann diese Frage:

„Ick will det Jesangbuch man unter die Pelerine stechen; die Leute brauchen nicht direkt zu sehen, det ick zur Kirche jeh . . ." Die Berlinerin, die ich eines Ostermorgens so reden hörte (nur Frauen gehen ja noch in Großstadtkirchen), hat Recht. Weshalb sich Spotworten aussetzen?

. . An einem Tage, in Berlin, hat das Komitee „Konfessionslos" 1328 Austritte aus der Landeskirche erzielt In vier großen Volksversammlungen wurde zum Angriff geblasen. In einer sprachen Wilhelm Ostwald und Dr. Liebknecht; Ergebnis: 600 Austritte. Das Komitee marschiert.

Man erinnere sich der Vorgeschichte. Unter Führung des Professors Ludwig Gurlitt bildete sich das Komitee mit dem anmutlosen Namen. Zweck: Massenaustritt aus der Landeskirche. Ziel: Gesetzliche Gleichberechtigung aller Dissidenten. Also eine Art Generalstreik der Unkirchlichen. Da für den Einzelnen, zumal für den beamteten Einzelnen, der Austritt nicht frei von Unannehmlichkeiten wäre, wird die Sache organisiert. Einundfünfzig Vertrauensmänner in Köln, Hannover, Hamburg, Königsberg, München, Frankfurt schicken Listen umher und sammeln Namen. Beamte, Oberlehrer, Schulrektoren. Sie alle haben sich mit ihrem Wort verpflichtet. Am vorausbestimmten Tage soll die Mine auffliegen . . .

An äußerem Erfolg wird es dem Komitee nicht fehlen. Macht es der Kirche auch keine Seelen abwendig, die ihr noch gehörten, so erreicht es doch, daß die Statistik berichtigt wird. Im Jahre 1905 zählte man im Deutschen Reiche nur 17 000 „Bekenner anderer Religionen und Personen ohne Angabe der Religion"; am 1. Dezember 1910: 224 000. In Berlin jeweils den sechsten Teil von allen.

Um zu wissen, wieviele wirklich in Deutschland „konfessionslos" sind, müßte man den Begriff genau bestimmen können. Das ist nicht möglich. Eine Freidenkerkirche gibt es nicht, und selbst der Grad der Verneinung ist vieldeutig. Wir wissen, daß in Berlin kaum 1 Proz. der protestantischen Gemeindemitglieder die Kirche besucht; wissen, daß die sozialdemokratischen Wähler und ihre Angehörigen, eine Schicht von ziemlich zwanzig Millionen, größtenteils den Konfessionen fernstehen. Eine grob zugehauene Statistik könnte den Anteil der „Ungläubigen" an der Volksgesamtheit auf ein Drittel bis zwei Fünftel schätzen. Was ist damit gewonnen?

„Die Leute brauchen es nicht zu sehen." Wer zweifelt im Ernst noch, daß die Kirche in die Abwehr gedrängt ist? Wenn nicht die offizielle, so doch sicher die innere, glaubende. Mut gehört dazu, das schwarze Buch mit dem eingepreßten Kreuz offen über eine Berliner Straße zu tragen. Wer das Selbstgefühl hat und das furchtbefreite Gewissen, den leichten Erfolg der Negation und das Privileg des Spottes, das Theater, die Presse, die Karrikatur und den Beifall der Bildungsmenge . . . . der sollte nicht noch den Verfolgten spielen. Nur der Ehrfürchtige ist wehrlos gegen den Respektfreien, der in seiner Seele Gebundene schutzbedürftig gegen den Ungebundenen. Sucht ihr Martyrien, so findet ihr sie — bei der anderen Partei.

Man braucht nicht sentimental das Versinken einer Glaubenswelt zu beklagen (die durch die „Austritte aus der Landeskirche" ja nichts verliert), um dennoch das „Komitee Konfessionslos" als unangenehm zu empfinden. Diese Leute wollen aus ihrem Vakuum ein Gebäude errichten, und meinen, eine gemeinsame Abneigung reiche zu einer neuen Kirche. Sie sind erträglich, solange sie im Schatten überlieferter Formen leben; unerträglich, sobald sie sich zusammentun und eine Sekte bilden. Ihre beste Leistung ist der Widerspruch; aber Widerspruch hat nicht Bild noch Geberde, noch weniger schafft er eine Gemeinschaft.

Müssen wir wirklich eine Kirche der Konfessionslosen erleben? Eine Gemeinde der Zweifler? Redet uns nicht von Ehrlichkeit des Bekenntnisses! Es ist nicht Heuchelei, wenn wir den Namen der Weltkulturgemeinschaft, der wir, Gläubige und Ungläubige, unlösbar angehören, auch weiter tragen wollen. Wer diese Gemeinschaft verläßt, anstatt sie zu weiten, der schafft die unduldsame Enge, die zu bekämpfen er vorgibt. Die Aufgabe bewer, die Dissidentenkinder nicht zwangsweise im Glauben unterweisen, nicht Lehrer auf das Dogma verpflichtet oder Beamte schikaniert sehen wollen, heißt: Trennung der Kirche vom Staat. Damit wäre das praktisch Notwendige geleistet. Vor dem Namen „konfessionslos" aber sollte schon die Wortbedeutung schrecken. Gemeint ist der Mangel an Zugehörigkeit zu einer der großen Glaubensorganisationen. Es klingt aber nach einem Vakuum.

Es klingt nicht mit Unrecht danach.



Familiennachrichten

Verlobte: Käthe Hecker mit Karl Frey, Düsseldorf, Hagen. Klara Reinhardt mit Ernst Sonntag, Essen, Leipzig.

Vermählte: Wilh. Holl mit Gertrud Schierenberg, Köln.

Gestorben: Witwe Karl Dörnen, 71 J., Milspe. Frau Karl Apitus, 47 J., Halden. Frau Josefine Knauft, 39 J., Hagen. Frau Wilhelmine Spiller, Essen. August Hoffmann, 37 J., Hagen-Eilpe. Hugo Schüren sen., 70 J., Barmen. Gustav Spiegel, 70 J., Naumburg.

Für die uns bei dem Hinscheiden meines lieben Sohnes und unseres guten Bruders

Joseph

erwiesene innige Teilnahme sagen wir allen, insbesondere der Direktion und seinen Kollegen vom Brückenbau d. Union unsern herzlichsten Dank.

Familie Dejewski.



Artillerie-Verein Dortmund

Freitag, den 28. November, vorm. 9 Uhr, im Vereinslokale Brückstr. 49 Antreten zur Beerdigung des Kameraden

Heinr. Waldeier

Um rege Beteiligung wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Zahnpraxis

Maria Metzner

Ostenhellweg 26 Tel. 1916

Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte.

Nehme die Beleidigung gegen **Fritz Buhlen** hiermit zurück. (103475) **Frau Karl Nowatschick.**

Die Beleidigung, die ich dem Herrn **Gottlieb Schwesig** zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück.

August Schilla, Kunchengut.

Kleines Kind in liebevolle Pflege zu nehme... (103283 Näh. Kielstraße 39, part.

Kinderl. Ehep. **nimmt Kind** gegen einmal. **Beraüt.** an Kindesstatt. Schr. Ang. u. M. S. 272 postl. **Kirchlinde.**

Geheimentbindung

Aufnahme ärztl. Hilfe jed. Zeit. Off. an Mme. **Kramer, Uccle** (Belgien), Avenue du Fré 140. Auf Wunsch reise ausw.

Masseuse Saarbrückerstr. 66, 1. Etage an der Weißenburgerstraße.

Masseuse Tel. 7050 **Weißenburgerstr. 61, pt.**

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

Masseuse ärztl. gepr. Westenhellweg 138, 2. Etg.

Masseuse ärztlich geprüft Westenhellweg 134, II. Etg. l.

Frauen-Behandlung

Institut sämtl. Krankheiten

nach Dr. Thure Brandt

Frau Ella Rossner

Josefstraße 1, Ecke Turmstraße u. Hoherwall. Sprechst. tägl. v. 9-12, 3-7; Sonnt. 10-2. **Telefon 1821**

Pelze

sehr billig.

A. Eick & Comp.

Dortmund

Balkenstr. 36—38

Nicolaistr. 5

beim Bezirkskommando

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Dienstag mittag 12½ Uhr nach langen, schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden, meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Schier

im Alter von 64 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits zu nehmen. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Schier.

Dortmund, Brambrauer, Gelsenkirchen, Kirchlengern, Scharnhorst u. Belgien, den 25. Nov. 1913.

Die Beerdigung findet am Samstag, 29. Novbr., morgens 9½ Uhr vom Trauerhause, Leibnizstr. 29 aus statt. (103176

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag 4½ Uhr entschlief sanft infolge Herzlähmung unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin u. Tante

Ww. Johanne Klebisch

geb. **Gretzler**

im Alter von fast 78 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Lüneburg, Erkner bei Berlin, den 25. November 1913.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 29. November, vormittags 10½ Uhr, vom Trauerhause Josefstrasse 37 aus statt.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse wurde heute morgen unsere einzige, unvergessliche, liebe Tochter

Elisabeth Hannack

im Alter von 18 Jahren durch unerwarteten, plötzlichen Tod in die Ewigkeit gerufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Werne, Langendreer, Barmen, Oldenburg, Gerresheim, Ober-Bonsfeld, Sinzig a. Rhein, den 25. November 1913. 72105

Die Beerdigung findet am Freitag, 28. Novbr., nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause, Werne, Bahnhofstrasse 24 aus statt.

Gestern mittag 2¼ Uhr entschlief infolge eines Unfalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Onkel, Schwiegervater und Grossvater

Gustav Wirth

im Alter von 46 Jahren. (72106

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herdecke, Hagen, Wetter, Mülheim-Ruhr, Velbert, Frümersbach, den 25. November 1913.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. Novbr., nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehause, Rehbergstrasse aus statt.

Unter Eid

haben sämtliche vor dem Königl. Landgericht Köln vernommenen Zeugen, Patienten meiner Abteilung Köln, bekundet, daß die von mir bei ihnen vorgenommenen **Zahnoperationen vollkommen schmerzlos** ausgeführt worden sind. 71739

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos

nur 1 Mark pro Zahn.

Zähne von **2** Mark an

möglichst naturgetreues Aussehen bei allen sachgemäßen Neuarbeiten

langjährige Garantie für Haltbarkeit!

Plomben von 2 M. an | **Reparatur** zerbrochener **Zahnreinigen** 1 M. an | Gebisse von 1 Mk. an

Zahn-Praxis G. Engel

Dortmund

Ostenhellweg 39

Ab heute auf Wunsch **persönliche Behandlung**

G. Engel, Dentist.

10% Rabatt

ab heute bis 23. Dezbr. auf Neubestellungen von Zahnersatz u. Plomben gegen Vorzeigung des Inserates.

Wer kennt die jetzige Adresse des Herrn O. Persch, bisher Inhaber des Café Persch, Brückstr. 30?

Gefl. Nachricht erbeten unter **T. G. 6746** an den General-Anzeiger Dortmund.

An- und Verkäufe

Kaufe gebrauchte Möbel aller Art. Bitte Karte. **F. Berkenkamp**, Bornstr. 60.

Hallo!

Zahle höchste Preise für getr. Garderobe, Schuhe etc. Komme sof., auch auswärts. Sobel, Paulusstraße 7.

Ankauf von gebr. Möbeln, sowie Betten, ganzen Haushaltungen u. Kleidungsstück. **F. Bohnekamp**, Münsterstraße 152.

Sofort Kasse für gebr. Möbel, Herde, ganze Haushalt. Zahle allerhöchste Preise. **S. Fränkel**, Oestermärschstraße 65.

Höchste Preise zahle ich für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Komme sofort, auch nach außerhalb. **S. Gutfreund**, Bornstr. 35.

Zahle mehr Geld als Dortmunder u. andere Händler für **Möbel, Herde, ganze Haushaltungen, Herrengarderobe u. Schuhe. F. Tannenbaum**, Hörde, Langestraße 48-49.

Kaufe Möbel, g. Haushalt. str. disfr. Abh. jederzeit, in Notfäll. nachts. **W. Middeldorf, Zimmerst. 32**

Zahle die besten Preise für getrag. Kleider, Partiewaren. **G. Laufer**, Bornstr. 45.

Doppelte Preise zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **M. Müller** Heiligegartenstraße 13.

Zahle höchste Preise für gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen, Betten, ganze Haushalt., Pianos, Schlafzim., Speisezim., Zigarren usw. **Fr. Esser**, Steinstr. 51. Bitte Karte od. Tel. 5164.

Die reellsten höchsten Preise zahle f. gebr. Pianos, Möbel, wie Speisezim., Schlafzimmer, Wohnzimm., Küchen usw., ferner Zigarren und War. a. Art. **Fr. Hammelmann**, Kubstr. 21. Bitte K. o. Tel. 5198. Komme sofort.

Komme sofort! Zahle staunende Preise für getragene Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Schränke, Herde, ganze Einrichtung., Partiewaren. Karte genügt. **J. Kraftlos**, Bornstr. 39.

Zinn ist da! u. bezahlt die besten Preise für sämtl. abgelegt. Kleider u. Schuhe usw. Bitte Karte. **S. Zinn**, Heiligegartenstraße 21, I.

16/35 P. S. Opel-Landaulet wenig gebr., billig zu verkaufen. **Fritz Kiffe, Münster i. W.**

Leichte Handkarre für jed. Zw. zu vk. Burgholzstr. 50.

Neuer leichter Bäckerwagen mit Pferd und Geschirr billig zu verkaufen. Lortzingstraße 26.

Leicht. Brotwagen, 1 Bäckerhandkarre, auch f. Waschanstalt, u. **leichte Ziehkarre** b. zu verk. Mallinckrodtstr. 177

Ein gut erhaltener leichter **Brotwagen** billig zu verkaufen. **Herm. Wohlrath, Herne**, Hohenzollernstr. 61. Fernruf 423.

Ziehkarre zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **X. W. 5303** an den Gen.-Anz., Dortm.

Schöne Federhandkarre wegen Fortzug zu verkauf. Soesterstraße 30, part.

Federrollwagen mit Verdeck, 40 Zentner Tragkr., wie neu, billig zu verk. bei **Lackierer Müller**, Braunschweigerstraße 12.

Federhandkarre bill. zu verk. Münsterstraße 116.

St. Feder-, 1. Handkarre billig zu verk. Altermühlenweg 26.

1½jähriger schwerer **Wallach** augenblicklich schulterlahm, sehr billig zu verkaufen. **M. Middeldorf, Unterleveringhausen** bei Waltrop.

Habe ein **schweres, älteres Pferd** zu verkaufen. Schwerte, Schützenstraße 18.

6jähr. Fuchswallach Doppelpony sof. zu verkauf. **Schüren**, Adelenstraße 20.

Fohlen (Hengst), fehlerfrei, 6½ Mon. alt, zu verkaufen. Alexanderstraße 36.

Flotte Münsterl. Stute, 1,70, flott i. Geschirr, sof. bill. z. verkauf. **Hucarde**, Friedrichstraße 185.

Schön. Nusse bill. zu verk. Düppelstr. 45. Gemüsegesch.

Doppelpony 5—8jährig, fehlerfrei, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. u. **W. 183** an d. Geschst. d. Z. in **Schwerte.**

Schwer. Wallach oldenb. Rasse, 11j., 180 gr., mit guten Beinen, jedoch nicht ganz zugefl. w. überzählig, für 600 Mk. zu verk. **Landwirt Bußmann**, Dülmen, Neustraße 5.

---

20 Schäferhunde **Doberm., Boxer u. Kriegshunde,** mannfest, wachsam und sauber, von 20—50 Mk. zu verkaufen. **Dressuranstalt Dtm.**, 1. Kampst. 38, T. 8720

Zwerghündch. zu kauf. ges. Kein Phantasiepr. Off. unt. **P. E. 5263** an d. G.-A. D.

Ein wachsamer **Bernhardiner Hund** w. Platzmang. billig zu verk. **W. Hanke**, Körner Hellweg 36.

Dobermänner, r. rassig mit Stammbaum, 2 Jahre alt, dressiert und scharf zu verkauf. **Blum**, Schillerstraße 18, 2. Etage.

Rassehunde in größt. Ausw. v. 15—20 Mk. 1. Kampstr. 63, Dressuranstalt.

Foxterrier zu verkaufen. Bessemerstraße 5, pt.

Wachsamer Hund, Hühner, Enten billig. Schüchtermannstr. 54.

Schweizer Saanenziege, trag., und **Kaninchen** zu verk. Tremoniastr. 30, I. r.

Wegen Ueberfüllung verkaufe ich ca. 100 (71896

Hühner und Hähne

billig. Gebe auch einzelne Tiere ab.

Bergmannsheim, Baroy.

Auf Abzahlung

Ulster

Paletots

b. 30 M. Anz. 8
b. 40 M. Anz. 10
b. 50 M. Anz. 14
b. 60 M. Anz. 18

Anzüge

modern 1u. 2reihig
b. 20 M. Anz. 8
b. 30 M. Anz. 10
b. 40 M. Anz. 10
b. 50 M. Anz. 14
b. 60 M. Anz. 18

Damen-Garderoben

Paletots, Röcke, Kostüme, Blusen, schwarz und farbig

nur kleine Anzahlung!

Glückauf

Dortmund

Gerberstr. 10 an der Brückstr.

Zu kaufen gesucht zirka 300 Quadr.-Met. fünfachtel zöll. gebr. **Stabbretter. N. H. Kümper, Aplerbeck**

Theke, ca. 3 m l., u. Fenst.-Vorf. b. Oestermärschst. 65.

Vorzüglich erhaltener, blechüberdachter

Feder-Frachtwagen

von 100 Ctr. Tragfähigkeit billigst abzugeb. Wo sagt die Geschst. d. Ztg. 71967

12teiliger

Stollwerck-Automat

umständeh. billig abzugeb. Näh. i. d. Geschst. 71860

Mignon Schreibmaschine gut erh., spottbillig zu verk. Oestermärschstr. 38, Laden.

Einige versch. **Gasleuchter** u. elktr. Krone b. z. vk. Schwanenwall 4, pt.

3arm. Gas-Krone zu verkauf. Leipzigerstr. 6, 2. Etg.

Schwere Uhr mit Sprungdeckel billig zu verkaufen. Weberstr. 18, II.

Schreibmaschine gut sichtbar schreibend, für 50 Mk. zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Et.

Passend für Wirte! Großes Orchestrion spottb. z. verk. Näh. d. **Biotyphon-Theater, Wanne.**

Ein fast neues **Phonola** billig wegen Raumangel zu vk. **Emil Rosenberg**, Münsterstraße 49, 1. Etage.

Gebrauchtes **Piano** „Rbach" für 375 Mk. zu verk. **Wilh. Hobrath Söhne**, Burgwall 21.

---

3 eingetauschte, gut repar. **Pianos** sind billig zu verkaufen. **H. van Bremen, Dortmund**, Heiligerweg 15. Tel. 7681.

Flügel, kleines Modell „Rbach", fast neu, sehr billig zu verkauf. **Wilh. Hobrath Söhne, Dortmund.**

Elektr. Klavier verbunden m. **Xylophon und Mandoline,** so gut wie neu, bill. z. verkauf. Näheres i. **Biotyphon-Theater, Wanne.**

Gutes Klavier billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock**, 1. Kampstr. 45.

Pianos 275-300 350-375 M. **H. Heck**, Friedrichstraße 5.

Gebr. Fahrrad, 25 Mark. Heroldstraße 10.

Wenig gebr. Kinderwagen, Korbbettchen, Baby-Wage usw. billig zu verk. Brüderweg 30, part., Laden.

Schreibmaschinen, gebr. und tadell. erh., bill. **Pels**, Wißstraße 18½, III. (1½—3 II.)

Gebr. Kaufladen u. andere Spielsachen billig zu verkf. Viktoriastraße 38, 2. Et.

---

1 Spieluhr und 1 Schneiderbügeleisen bill. zu verk. Kaiserstraße 123, II.

Fast neuer **Schokoladenschrank** sow. ein. **Oelkannen** bill. zu vk. Ublandstr. 62, p.

Schreibtisch, gebr., zu kauf. ges. Schr. Ang. u. **S. O. 6743** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Gebr. Schreibmaschine mit sichtb. Schrift zu kauf. ges. Off. u. **E. G. 440** an d. Fil.-Exp., Münsterstr. 44.

Mehr. hundert leere Zigarrenkisten zu verkaufen. Wo sagt die Geschst. (71986

Glasaufsatz f. Theke (Ria.-Geschäft) sofort z. kauf. ges. Schr. Ang. u. **W. F. 5280** an den Gen.-Anz., Dortm.

Flieg. Holländer u. Puppenwagen, ganz neu, spottb. z. verk. Kaiserstr. 14, 1. Etg.

Elektr. Beleuchtungskörp. zu verk. Ardeystr. 110, I. lks.

Fast neue Brutmaschine für 100 Eier weg. Fortzug zu verkaufen Soesterstr. 30.

Gute Geige zu vk. f. 18 Mk. Schüchtermannstraße 54.

Puppenwagen, Himmelbett Stube, Kleiderschrank, Klavierchen billig zu verkaufen. Schützenstr. 20, part.

---

1 neuer u. 1 getr. Ueberzieh. mittl. Fig. b. z. vk. Baumstr. 10, II. r.

Restaurations-Herd mit Topfbank, tiefgebaut, für Gas und Kohle, ca. 3 Monate gebr., billig abzug. Lindenstraße 10, Hauptbahnhof gegenüber.

Kochherde steht zu direkten Spottpreis. **Buschmann, Steinst. 6, 1. Et.**

Für Herrschaften. **Ein guter Marmorgassofen,** 1.30 br., 1.32 hoch, wegen Platzmangel f. d. Hälfte d. Anschaffungspreises z. verk. Wambelerstr. 14, Metzgerei, Telephon 3673.

Herde, Oefen, Möbel und Waren auf Abzahl. zu verk. **G. Hausner**, Brüderweg 10.

Schw. Herd zu verkaufen, Kaiserstr. 42, 1. Etg., lks.

Fast neuer emaill. Heizofen zu verk. Luisenstr. 22, II.

Guterh. weißer Herd wegzugshalb. bill. zu verkaufen. Baumstr. 19, II, r.

Brautpaare etc.

Kauf wünsch. Zahlungserleichterung

40 hochmoderne stabile **Schlafzimmer** von **230** Mk. mit hohem Marmor bis zum feinsten Genre.

Erstklassige, hochmoderne **Speisezimmer** das Beste v. Besten spottb.

Hübner's Möbel-Läger Vaerststr. 5

Am Südwall. Kein Laden.

Ia. Küchen, gr. Ausw.

Fast neuer, kleiner **Dauerbrenner mit Rohr** für 45 Mk. zu verkauf. Leipzigerstr. 14, oberste Schelle.

Mehrere gebr. Zimmeröfen von 8 Mk. an, mehr. gebr. Herde v. 10 Mk. an z. verk. Kubst. 21, am Stadttheater.

Petroleum-Heizofen billig zu verkaufen. Altermühlenweg 32, III., l.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55

Mk. 22 Waschmaschinen bis 41

5 Jahre Garantie. Katalog gratis. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Fast neue feinste **Singer-Nähmasch.** sehr bill. zu verk. Fischer, Lindemannstr. 9, I.

Gutnäh. **Nähmasch.** v. Mk. 20 an abzugeb. Reinh. Brüderweg 64, pt.

Nähmaschinen bill. abz. Prinzenstraße 17, part., Nähmaschinenverf.

Nähmaschinen v. 45 Mk. u. höher, langj. Garant. Hansast. 86, Tor-E.

Nähmasch., Sitzliegewag. u. Kinderstühlchen bill. zu vk. Kaiserstraße 74, 1. Etg.

Nähmaschinen billig abz. Prinzenstr. 17, p. Nähmaschinen-Versand.

Eleg. neuer Skunkspelz 145 Mark gekostet, für 85 Mark gegen Kasse zu verkaufen. Wittekindstraße 18, 3. Etg.

---

2 getragene **Winterüberzieher** mittl. Fig., bill. zu verkauf. Staufenstraße 63, III.

Herrenüberzieher, Damenmantel u. 1 Füllofen preiswert abzug. Lütgebrückst. 8.

Guter Ulster, Gr. 48, und **Ueberzieher,** Gr. 50, sow. 2 **Damenvaletots,** 44 u. 46, b. zu vk. Weißenburgerst. 50, III.

Samt- u. and. Kleider, gut erh., f. Mädch. v. 14—16 J. b. zu vk. Weiherstr. 19, I.

---

2 guterh. schw. Damenmänt. Gr. 48 u. 44, billig zu verk. Oestermärschstraße 48.

Herren-Pelzmantel, Fuchs, vorzügl. Autopelz, zu verk. Staufenstr. 50, III.

Ulster und Anzug billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock**, 1. Kampstr. 45.

Mod. neues Sammetjackett, Größe 44—46, zu verkauf. Hermannstraße 10, 3. Et.

---

2 getr. Jackenkl. 4 u. 5 Mk., sow. **Mant. u. Bluf.,** Weite 42, b. z. v. Weiherstr. 6, I. l.

Umzugshalber Gebrauchte und neue Möbel billig zu verkaufen.

30 Bettstellen mit u. ohne Matr. von 5 Mk. an, 30 Federbetten von 7 Mk. an, 20 Kleiderschränke von 14 Mk. an, 20 Vertikows, Kommoden, Waschkommod., Eimerschränke, Trumeauxspiegel, Küchen-, Sofa- u. Auszieht., Plüsch-, Leder- u. Tuchsofas, 500—1000 Stühle, Lehnbänke, 20 Oefen.

Marohn, Schaustr. 2, 2 Min. v. d. Bahn. Freie Lieferung auch nach ausw.

Speisezimmer in dunkel Eiche, gebraucht, zu kaufen gesucht. Händler verbeten. Schriftl. Angebote unter **H. O. 1598** an den General-Anzeiger Dortm.

Weil abgesetzt werden muß, 1 Herrenz., 1 Speisez., mit Sofa, Chaisel., Garb., Tepp. **Preise u. hochf. Ausführ. fabelh. Hansast. 86, Tor-E.**

Möbel!

Auf Wunsch auch erleichterte Zahlungsbedingungen.

Wir offerieren:

Küche pitchpine m. Linol. prima Qual. 136

Schlafzimmer Eiche imit. 172

Speisezimmer echt Eiche gebeizt 422

Verlangen Sie sofort per Postkarte unseren neuesten Katalog auch für späteren Bedarf.

Masthoff & Co.

Ecke Weber- und 1. Kampstraße.

Große Möbel-Versteigerung in Dortmund, Restaurant Voss, Körnerplatz 3-5.

Am **Freitag den 28. November, vormittags 10 Uhr,** werde ich nachstehende Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1 Piano, 1 eleg. Sofagarnitur, 1 Chaiselongue, Sofa, Tische, Stühle, Herde, Oefen, Bettst. mit Matr., Federbetten, Kleiderschränke, Küchenschr., Anrichte, Waschkommoden, Nachtschränkchen, Bilder (Oelgemälde), Wäsche, Portieren, 1 Metall-Räucherei für Metzger und viele andere Sachen.

Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen. (103312

Max Simonsohn, Auktionator und Taxator

Mallinckrodtstraße 134, Ecke Münsterstraße.

Möbel sofort billig zu verkaufen.

Bettstellen mit u. oh. Matr. Kleiderschränke, Vertikows, Trumeaux-Spiegel, Küchen-Sofa u. Ausziehtische, Led.-, Tuch- u. Plüschsofas, Stühle Küchenbüfettschränke, Betten u. Kissen, Topfbänken, Lehnbänke. Bornstr. 42. Karl Griesbach, 2 Min. v. d. Bahn Fr. Lieferung auch n. ausw.

Wegen Ueberfüllung und Aenderung gebe ich **25 hochmod. Schlafzimmer** schon von 240 Mk. an, **25 wunderschöne Küchen** mit Linol. von 118 Mk. an. Dieselb. sind erstkl. gut gearbeitet, sämtl. hervorrag. schöne Modelle. Uebernehme volle Garant. Besichtig. frei. **P. Kazmiercak**, Möbelmagazin Mühlenstr. 6 am Steinplatz.

Besseres mod. **Plüschsofa Chaiselongue** billig z. verk. Polsterei, Altermühlenweg 4.

Neue Oberbetten, echt rot und federd., mit gut. Halbd. für 12, 16, 18, 20 Mk. usw. Besicht. lohn. **Betten-Inlett- u. Federlag. W. Gennerman,** Dortmund, Brüderweg 54.

N. gut. 2schl. Oberbett u. 2 Kiss. b. z. vk. Alsenstr. 90, I.

Betten **Bettfedern und Inlett** könn. Sie nirgend billiger u. bess. kaufen wie bei mir. **Warum?** Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe. **Oberbetten mit Kissen,** echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mk. an. Kein Laden. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Oberbett u. Kissen m. klein. Farbf. 15, **Unterb.** von 4,50, **Ia. Daunenbetten** 17 Mark. Humboldtstr. 68, 1. Etage.

Neue Daun.-Oberbetten u. 2 dicke Kissen, 18 Mk. u. 23 Mk. Betenstr. 40, 2. Etg.

Schlafzimmer, echt Eiche, 3türiger Schrank mit Spiegel, 180 breit, Waschkommode m. hoh. Marmor, für den billigen Preis von **395.— Mk.** zu verkaufen. **H. Freho,** Möbelvertrieb, Westenhellweg 89, 1 Eingang Paulsgasse.

---

1 emaill. Herd, 1 kompl. Küche, weil kl. Fehler w. u. Preis. Hansast. 86, Tor-E.

Komplettes Schlafzimmer spottbillig zu verk. **F. A. Heyenbrock**, 1. Kampstr. 45.

Eich. Speisezimmer Büfett, Kredenz, Klubsofa, Tisch, 4 echte Rindlederstühle 455 Mk. Möbelh. **Wreschner** Prinzenstraße 14.

Küche billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock**, 1. Kampstr. 45.

Hochf. eichenf. Schlafz. mit 180 Rtm. br. 3t. Spiegelschr., ¼ f. Wäsche, m. echt. Marmor, 2 Bett. usw., f. 285 Mark zu verkaufen. **Th. Schnieder**, Kaiserstr. 27a, Kein Laden.

Echt eich. Schlafzim., beste Arb., mit 180 Rtm. br. 3t. Spiegelschrank, ¼ f. Wäsche, echtem Marmor., kompl. schwere bess. Küche, naturlack. mit Linol., Büfett 3türig, kräftig u. stabil gearbeitet, auf. für 580 Mark zu verk. Wer Möbel kaufen will, soll das unbedingt besicht. Jede Garantie Th. Schnieder Kaiserstr. 27a, Kein Laden.

Gebr. Schlafz., Schrank 3t. m. Patentmatr. und echtem Marmor bill. abzug. **Th. Schnieder, Kaiserstr. 27a.**

Wohnsalon mit Plüschgarnitur, guterhalten, äußerst billig zu verkaufen. Hoherwall 38, 1. Et.

---

1 nußb. Büfett m. Umbau 200 M. Hansast. 86, Tor-E.

Speisezimmer herrliche Modelle, kleine, mittlere u. sehr große, mit 2 Meter breiten Büfetts **weit unter Preis** zu verkaufen. (103441

Herrenzimmer Schlafzimmer 2- und 3türig, sowie **Küchen** zu wirklichen **Reklamepreisen.**

Möbel-Vertrieb **Rudolf Huntrup** **Lindenstrasse 10** **Hauptbahnhof gegenüber.**

Kein Laden.

Tisch mit Ahornplatte ca. 2¾ × ¾ Mtr., f. Wirte gut geeignet, sowie 1 **Nähmaschine** zu verkaufen. Kaiserstraße 51 pt.

Gebr. Möbel werden stets zu hohen Preisen angekauft. 71653 **H. Bäckerling, Balkenstr. 7.**

---

50 Plüsch- u. Ledertuchsofas billig abzugeben. Hansastraße 31.

Sofa bill. z. v. Ostenhellweg 28, Hof

Selbstangef. Sofa zu verk. Priorstr. 4, im Hof.

Flurgarderoben billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock**, 1. Kampstr. 45.

2schl. fast neue Bettstelle m. Matr. billig zu verkaufen. Kielstraße 34, part.

Kleiderschrank, 2tür., wenig gebr. Münsterstr. 103, I., r.

Bettstelle m. Matr. zu vk. von der Tannstr. 42, pt.

Ledersofa zu verkaufen. Lünenerstraße 51, part. r., Nähe Funkenburg.

Mehr. 1 bis 2schl. Bettstell. mit M., Büfettschr. u. Ofen bill. abzug. Weiherstr. 2½.

Großer Posten Plüschsofas billig zu verkaufen. 71422 Balkenstraße 7.

Fast neues Sofa bill. z. vk. Kaiserstr. 100, p. (Polst.)

Suche gebr. **engl. Kleiderschr.** evtl. gebr. **Schlafz.** zu kaufen. Kielstr. 23½, II.

Anrichte billig zu verkaufen Roßstraße 41, pt.

Bettstelle, Schrank, großer Spieg. u. and. Möb. bill. z. verk. Münsterstraße 110.

---

1 Anrichte, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Bettst. m. Matr., Kanarienhähne, Flugbauer, Einsatzkäfige bill. zu verkaufen. Beramannstr. 3, 2. Etage.

Klubsessel billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock**, 1. Kampstr. 45.

Küchenschrank, Tisch mit **2 Stühlen** zu verkaufen. Hohestraße 61½.

Küchenschr. u. Tisch f. bill. zu verk. Steinstr. 38, 1. Et.

2schl. Bettst. ohne Matr. zu verkauf. Langestr. 55, II. r.

Neues Ledersofa u. gebr. Ofen bill. zu verkauf. Rheinischestr. 87, Gemüseladen.

B. Pl.- u. Ledersofa, neu, bill. z. vk. Heroldstr. 6½, I.

Unterricht

Dr. phil. Rühlmann Eisenmarkt 2. 8-2 u. 3-10 Uhr

Schnellste Vorber. und **Nachhilfe** für **Schule, Beruf und Leben,** bes. fürs **Einjährige** und Abitur. Technikum u. Handelshochschule.

Geb. Dame ert. gdl. bill. **Klavierunterr.** Off. u. **R. F. 659** Fil.-Erd. Sonnenst. 74.

Unterricht Schönschreiben . . 10 Mk. Rundschrift . . 8 „ Stenographie . . 8 „ Maschinenschreiben 8 „ Unter Garantie d. Erfolges 72083) Prinzstraße 4.

Gewissenhafte Ausbildung zum Chauffeur erhält Jedermann im Dortmunder Auto-Haus jetzt nur noch **Bornstraße 25.**

Tages-, Abend- und Sonntagskurse. Spezialkurse für **Bergleute** unter Leitung von Fachingenieuren. Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig. Prospekt frei.